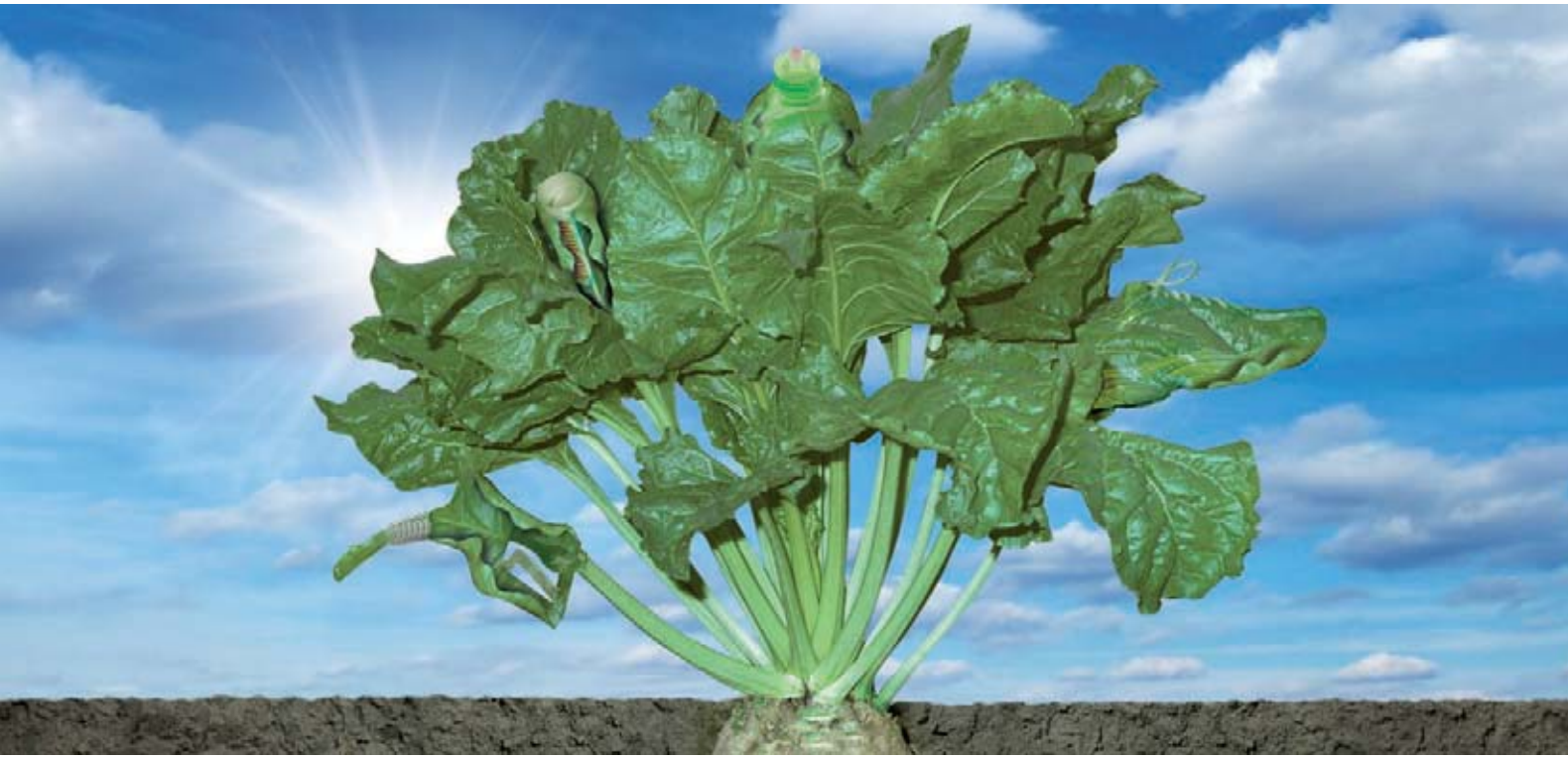
Geschäftsbericht Südzucker AG 2007/08



SÜDZUCKER

– Im Überblick 2007/08
– Konzern-Zahlen

Wir schaffen erfolgreich neue Märkte – Zucker als Rohstoff für Non-Food-Produkte

Aus Zucker macht man Süßigkeiten, das ist nicht neu. Aber Schuhe? Auf vier Doppelseiten präsentieren wir innovative zukunftsfähige Einsatzgebiete für unseren Zucker – und arbeiten daran, weitere interessante Produkte und Anwendungen zu entdecken und zu realisieren.

Überblick 2007/08

- Konzernumsatz mit 5,8 Mrd. € auf Vorjahresniveau.
- Operatives Ergebnis im Konzern sinkt aufgrund der Übergangsphase nach der Reform der EU-Zuckermarktordnung um 44 % auf 233 (419) Mio. €.
- Segment Zucker mit Rückgang des operativen Ergebnisses aufgrund fehlender Exporte und der EU-Umstrukturierungsabgabe:
  - Umsatz: -2 % auf 3.464 (3.543) Mio. €.
  - Operatives Ergebnis: -77 % auf 61 (259) Mio. €.
- Segment Spezialitäten mit starkem 4. Quartal und stabilem Wachstum:
  - Umsatz: +12 % auf 1.463 (1.308) Mio. €.
  - Operatives Ergebnis: +13 % auf 129 (115) Mio. €.
- Segment Frucht im Rahmen der Erwartungen:
  - Umsatz: -5 % auf 853 (915)[1] Mio. €, bereinigt[2] +9 % auf 853 (781) Mio. €.
  - Operatives Ergebnis: -7 % auf 44 (46)[1] Mio. €, bereinigt[2] +8 % auf 44 (40) Mio. €.

Ausblick 2008/09

- Abebben der Marktverwerfungen nach Umsetzung der Reform.
- Noch laufende Umstrukturierungsphase im Zuckermarkt erschwert Prognose.
- Umsatz hält mit 5,6 bis 5,8 Mrd. € Anschluss an Vorjahr.
- Operatives Ergebnis in Bandbreite von 230 bis 260 Mio. € erwartet.

Ausblick 2009/10

- Normalisierung im EU-Zuckermarkt.
- Steigende Umsatzbeiträge der Segmente Spezialitäten und Frucht.
- Umsatz steigt auf Niveau des Geschäftsjahres 2007/08 von 5,8 Mrd. €.
- Operatives Ergebnis erreicht mindestens 400 Mio. €.

[1] 14 Monate: 1. Januar 2006 bis 28. Februar 2007.
[2] 12-Monats-Vergleich: 1. März bis 28./29. Februar 2007 bzw. 2008.

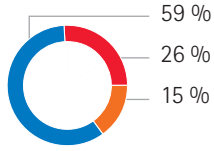
Konzern-Zahlen

		2007/08	2006/07	2005/06	2004/05	2003/04
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	Mio. €	5.780	5.765	5.347	4.827	4.575
EBITDA	Mio. €	489	682	669	724	677
% vom Umsatz	%	8,5	11,8	12,5	15,0	14,8
Operatives Ergebnis	Mio. €	233	419	450	523	479
% vom Umsatz	%	4,0	7,3	8,4	10,8	10,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	100	–246	305	358	307
Cashflow und Investitionen						
Cashflow	Mio. €	498	554	527	550	522
Investitionen in Sachanlagen[1]	Mio. €	497	537	426	500	307
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	53	62	216	590	181
Investitionen gesamt	Mio. €	550	599	642	1.090	488
Wertentwicklung						
Sachanlagen[1]	Mio. €	2.596	2.574	2.368	2.094	1.679
Goodwill	Mio. €	1.104	1.109	1.746	1.671	1.412
Working Capital u. a.	Mio. €	1.431	965	1.107	882	1.000
Capital Employed	Mio. €	5.005	4.767	5.221	4.646	4.091
ROCE	%	4,7	8,8	8,6	11,3	11,7
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	3.299	3.362	3.733	2.738	2.386
Eigenkapitalquote	%	41,7	42,4	47,1	38,0	39,5
Anlagen-Deckungsgrad II	%	125,1	144,9	135,7	119,2	131,7
Netto-Finanzschulden	Mio. €	1.508	811	1.177	1.672	1.100
Ergebnis je Aktie	€	0,10	–1,72	1,36	1,67	1,48
Dividende je Aktie	€	0,40[2]	0,55	0,55	0,55	0,50
Mitarbeiter Konzern		18.642	19.575	19.903	17.494	17.973
Mitarbeiter Segment Zucker		10.043	10.885	11.678	12.001	13.812
Zuckererzeugung	1.000 t	4.579	4.602	5.210	5.132	4.442
Zuckerfabriken		39	40	43	44	50

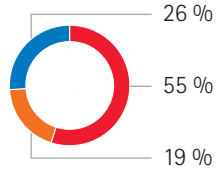
[1] Einschließlich immaterieller Vermögenswerte/Zusatzquote.
[2] Vorschlag.

Segment Zucker
Segment Spezialitäten
Segment Frucht

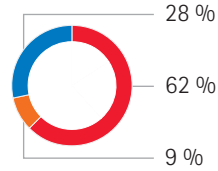
Konzernumsatz:
5.780 Mio. €



Operatives
Konzernergebnis:
233 Mio. €



Investitionen in
Sachanlagen[1]:
497 Mio. €



Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt

Konzernbericht über das
Geschäftsjahr 2007/08
1. März 2007
bis 29. Februar 2008

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Auf der Homepage unter www.suedzucker.de/downloads stehen PDF-Dateien des Geschäftsberichts (deutsch und englisch) sowie des Jahresabschlusses der Südzucker AG zum Download.

Strategische Leitlinien/Selbstverständnis/Vision

„Denken und Handeln für die Aufgaben von heute und morgen – Sicherung der Interessen und berechtigten Anliegen der Aktionäre, der Kunden, der Lieferanten, der Menschen im Unternehmen und zukünftiger Generationen."

Südzucker ist Europas führender Anbieter von Zuckerprodukten und hat in den Segmenten Spezialitäten (Functional Food, Stärke, Tiefkühl-/Kühlprodukte, Bioethanol und Portionsartikel) und Frucht (Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate) bedeutende Marktpositionen. Basis des Erfolges sind die Kernkompetenzen der Südzucker-Gruppe, die den Anforderungen dieser wachsenden Märkte in idealer Weise gerecht werden.

Eine besondere Stärke ist die langjährige Erfahrung mit nachhaltiger Produktion auf Grundlage agrarischer Rohstoffe. Die weltweit stark steigende Nachfrage nach diesen Gütern bestätigt die Zukunftsfähigkeit der Südzucker-Strategie. Die Südzucker-Gruppe stützt sich dabei auf die enge Verbindung zur Landwirtschaft und damit auch zur Rohstoffbasis, das breit angelegte Produktions-Know-how in der Verarbeitung agrarischer Rohstoffe und die Erfahrung bei der Vermarktung, insbesondere im Industrie-Bereich. Zusammen mit der konzerninternen Forschungskompetenz und der ausgezeichneten Infrastruktur wurde die Basis für die maßgeschneiderten Wertschöpfungsketten gelegt.

Im Rahmen systemimmanenter Gestaltungs- und Anpassungsprozesse werden entsprechend den veränderten Produktionsmöglichkeiten und den sich wandelnden Märkten klare Strukturen mit schlanken Prozessen geschaffen. Effizienzsteigerungsprogramme auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette werden konsequent angestoßen und kontinuierlich verfolgt.

Unser strategisches Ziel ist weit gefasst. Wir wollen mit unseren Partnern verantwortungsvoll an der Gestaltung der Zukunft arbeiten, aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsgedanken profitabel wachsen und den Unternehmenswert langfristig steigern. Dazu sollen – wie auch bereits erfolgt – neben dem traditionellen Kerngeschäft neue profitable Handlungsfelder entlang der Wertschöpfungskette erschlossen werden. Dies kann durch organisches Wachstum, Kooperationen und Akquisitionen erfolgen. Eine besondere Leistungsbereitschaft – verbunden mit Anerkennung von Leistung – wird uns auf diesem Weg voranbringen. Tiefgreifende strukturelle Umwälzungen, wie wir sie derzeit im Zuckerbereich zu bewältigen haben, begreifen wir als Chance für die Konzern- und Marktentwicklung.

Wir wissen, wo wir hin wollen. Unser Antritt ist, in allen Geschäftsfeldern die Benchmark zu setzen.

Inhaltsverzeichnis

Der Südzucker-Konzern mit seinen Segmenten 6

Aufsichtsrat und Vorstand 8

Bericht des Aufsichtsrats 10

Brief an die Aktionäre 16

Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt 18

Konzernlagebericht 24

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 24

Segment Zucker 30

Segment Spezialitäten 40

Segment Frucht 47

Nachtragsbericht 48

Chancen- und Risikobericht 49

Prognosebericht 55

Forschung und Entwicklung, Umwelt, Qualitätsmanagement 57

Investitionen 62

Mitarbeiter 64

Corporate-Governance-Bericht 65

Konzern-Jahresabschluss 68

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 68

Kapitalflussrechnung 69

Bilanz 70

Eigenkapitalveränderungsrechnung 71

Jahresabschluss/-fehlbetrag 72

Konzernanhang 73

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 128

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 129

Glossar 130

Die auf den folgenden Seiten in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich jeweils auf den Vorjahreszeitraum bzw. -zeitpunkt. Durch die Umstellung des Geschäftsjahres im Vorjahr bilden die Angaben des Vorjahres über das Segment Frucht eine Ausnahme: Geschäftsjahr 2006/07: 1. Januar 2006 bis 28. Februar 2007, Geschäftsjahr 2007/08: 1. März 2007 bis 29. Februar 2008.

Der Südzucker-Konzern mit seinen Segmenten

Segment Zucker	2007/08
Umsatz	**3.464,1 Mio. €**
EBITDA	**212,8 Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-152,3 Mio. €
Operatives Ergebnis	**60,5 Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	-20,3 Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**40,2 Mio. €**
EBITDA Marge	6,1 %
Operative Marge	1,7 %
ROCE	2,2 %
Investitionen in Sachanlagen	138,7 Mio. €
Investitionen in Zuckerquote	2,9 Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	53,0 Mio. €
Investitionen gesamt	**194,6 Mio. €**
Mitarbeiter	10.043

Konzern – Kampagne 2007
- 39 Zuckerfabriken und 2 Raffinerien
- 28,2 Mio. t Rübenverarbeitung
- 4,6 Mio. t Zuckererzeugung (inkl. Rohzuckerraffination)

Deutschland
- 11 Zuckerfabriken
- 1.714.000 t Zuckererzeugung

Belgien
- 3 Zuckerfabriken
- 599.000 t Zuckererzeugung

Frankreich
- 5 Zuckerfabriken und 1 Raffinerie
- 946.000 t Zuckererzeugung

Österreich
- 2 Zuckerfabriken
- 379.000 t Zuckererzeugung

Polen
- 10 Zuckerfabriken
- 462.000 t Zuckererzeugung

Rumänien
- 1 Zuckerfabrik und 1 Raffinerie
- 167.000 t Zuckererzeugung

Slowakei
- 1 Zuckerfabrik
- 49.000 t Zuckererzeugung

Tschechien
- 2 Zuckerfabriken
- 101.000 t Zuckererzeugung

Ungarn
- 2 Zuckerfabriken
- 121.000 t Zuckererzeugung

Moldawien
- 2 Zuckerfabriken
- 41.000 t Zuckererzeugung

Segment Spezialitäten	2007/08
Umsatz	**1.462,9 Mio. €**
EBITDA	**195,3 Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-66,1 Mio. €
Operatives Ergebnis	**129,1 Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	-18,9 Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**110,2 Mio. €**
EBITDA Marge	13,3 %
Operative Marge	8,8 %
ROCE	9,0 %
Investitionen in Sachanlagen	312,3 Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	-
Investitionen gesamt	**312,3 Mio. €**
Mitarbeiter	3.903

BENEO Group
(Orafti/Palatinit/Remy)
- Food Ingredients wie z. B. Inulin, Oligofruktose, Isomalt, Palatinose™, galenIQ™ und Reisderivate
- 5 Produktionsstandorte weltweit

Bioethanol
- Überwiegend für den Kraftstoffsektor
- CropEnergies, 1 Produktionsstandort in Deutschland, 1 Produktionsstandort in Belgien (im Bau), 2 Produktionsstandorte in Frankreich (CropEnergies/SLS)
- AGRANA, 1 Produktionsstandort in Österreich, 1 Produktionsstandort in Ungarn (HUNGRANA)

Freiberger
- Tiefgekühlte Pizza, Pasta, Baguettes sowie Kühlpizza
- 5 Produktionsstandorte in Europa

PortionPack Europe
- Portionsartikel
- 6 Produktionsstandorte

Stärke
- Für den Food- und Non-Food-Bereich
- 2 Produktionsstandorte in Österreich, je 1 Produktionsstandort in Ungarn und Rumänien

Segment Frucht	2007/08
Umsatz	**852,5 Mio. €**
EBITDA	**80,6 Mio. €**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-37,1 Mio. €
Operatives Ergebnis	**43,5 Mio. €**
Restrukturierung/Sondereinflüsse	-4,6 Mio. €
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**38,9 Mio. €**
EBITDA Marge	9,5 %
Operative Marge	5,1 %
ROCE	5,6 %
Investitionen in Sachanlagen	42,9 Mio. €
Investitionen in Finanzanlagen	-
Investitionen gesamt	**42,9 Mio. €**
Mitarbeiter	4.696

Fruchtzubereitungen
- Hochqualitative und kundenspezifische Fruchtzubereitungen für internationale Lebensmittelkonzerne (z. B. Molkerei-, Eiskrem- und Backwarenindustrie)
- Weltmarktführer
- 26 Produktionsstandorte weltweit, davon 10 in Europa

Fruchtsaftkonzentrate
- Hochwertige Apfelsaft- und Beerensaftkonzentrate
- Größter Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- 11 Produktionsstandorte, davon 10 in Europa, sowie ein Joint Venture mit einem chinesischen Apfelsaftkonzentrathersteller

Aufsichtsrat und Vorstand*

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands
Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Christian Konrad
Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

Franz-Josef Möllenberg**
Stv. Vorsitzender
Rellingen
Vorsitzender der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Heinz Christian Bär
Bis 24. Juli 2007
Karben – Burg Gräfenrode,
Ehem. Vizepräsident des
Deutschen Bauernverbands e. V.

Gerlinde Baumgartner**
Bis 24. Juli 2007
Osterhofen
Ehem. Betriebsratsmitglied
Werk Plattling
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Dr. Ralf Bethke
Seit 24. Juli 2007
Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands
K+S Aktiengesellschaft

Dr. Ulrich Brixner
Bis 24. Juli 2007
Dreieich
Ehem. Vorsitzender des Vorstands
der DZ BANK AG

Ludwig Eidmann
Groß-Umstadt
Vorsitzender des Verbands
der Hessisch-Pfälzischen
Zuckerrübenanbauer e. V.

Wolfgang Endling**
Hamburg
Referatsleiter der Gewerkschaft
Nahrung-Genuss-Gaststätten

Dr. Jochen Fenner
Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands
Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.

Egon Fischer**
Bis 24. Juli 2007
Offstein
Ehem. stv. Betriebsratsvorsitzender
ZAFES Offstein
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Manfred Fischer**
Feldheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erwin Hameseder
Mühldorf, Österreich
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien

Hans Hartl**
Ergolding
Landesbezirksvorsitzender der
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-
Gaststätten in Bayern

Leo Heller**
Seit 24. Juli 2007
Bieberehren
Betriebsratsvorsitzender
Werk Ochsenfurt
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Wolfgang Kirsch
Seit 24. Juli 2007
Königstein
Vorsitzender des Vorstands
DZ BANK AG

Klaus Kohler**
Bad Friedrichshall
Betriebsratsvorsitzender Werk Offenau
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erhard Landes
Donauwörth
Vorsitzender des Verbands
bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Ulrich Müller
Bis 24. Juli 2007
Illsitz
Ehem. Vorsitzender des Verbands
Sächsisch-Thüringischer
Zuckerrübenanbauer e. V.

Dr. Arnd Reinefeld**
Offstein
Leiter der Werke Groß-Gerau,
Offenau und Offstein
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Joachim Rukwied
Seit 24. Juli 2007
Eberstadt
Präsident des Landesbauernverbands
Baden-Württemberg

Ronny Schreiber**
Einhausen
Betriebsratsvorsitzender
Hauptverwaltung Mannheim
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Franz-Rudolf Vogel**
Seit 24. Juli 2007
Worms
Betriebsratsvorsitzender Werk Offstein
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ernst Wechsler
Westhofen
Stv. Vorsitzender des Verbands der
Hessisch-Pfälzischen Zuckerrüben-
anbauer e. V.

Roland Werner**
Saxdorf
Betriebsratsvorsitzender
Werk Brottewitz
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

* Eine Aufstellung mit den Mandaten findet sich ab Seite 120 des Geschäftsberichts. ** Arbeitnehmervertreter.

Vorstand

Dr. Theo Spettmann
(Sprecher)
Ludwigshafen
Strategische Unternehmensplanung/
Konzernentwicklung/Beteiligungen
Öffentlichkeitsarbeit
Organisation/IT
Lebensmittelrecht/Verbraucherpolitik/
Qualitätssicherung
Personal- und Sozialangelegenheiten
Marketing

Dr. Thomas Kirchberg
Seit 1. September 2007
Ochsenfurt
Agrarpolitische Aufgaben
Rüben/Futtermittel und Nebenprodukte
Landwirtschaftliche Betriebe
Forschung und Entwicklung im
landwirtschaftlichen Bereich
Revision

Thomas Kölbl
Mannheim
Finanzen, Rechnungswesen
Investor Relations, Compliance
Betriebswirtschaft/Controlling
Operative Unternehmensplanung
Steuern, Rechtsangelegenheiten
Liegenschaften/Versicherungen
Einkauf Hilfs- und Betriebsstoffe

Dr. Wolfgang Heer
Seit 1. März 2008
Ludwigshafen
Zuckerverkauf

Prof. Dr. Markwart Kunz
Worms
Produktion/Technik
Forschung/Entwicklung/Services
Einkauf Investitions-/Instand-
haltungsgüter u. Dienstleistungen
Functional Food, Bioethanol

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Limberg, Österreich
Vorsitzender des Vorstands
der AGRANA Beteiligungs-AG
Nachwachsende Rohstoffe
Stärke
Frucht

Dr. Rudolf Müller
Bis 29. Februar 2008
Ochsenfurt
Agrarpolitische Aufgaben
Rüben/Futtermittel und Nebenprodukte
Landwirtschaftliche Betriebe
Forschung und Entwicklung im
landwirtschaftlichen Bereich
Revision

Frédéric Rostand
Bis 3. April 2007
Paris, Frankreich

Mitglieder des Vorstands v. l.: Thomas Kölbl, Dr. Thomas Kirchberg, Prof. Dr. Markwart Kunz, Dr. Theo Spettmann, Dr. Wolfgang Heer, Johann Marihart.

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Entwicklung der Südzucker-Gruppe war 2007/08 in hohem Maße von den Turbulenzen auf den Agrarmärkten geprägt. Der Zuckerbereich hatte mit der schleppenden Umsetzung der neuen Zuckermarktordnung, den Belastungen aus der Umstrukturierungsabgabe und den entfallenen Exportmöglichkeiten zu kämpfen. Erfreulich, dass es gelungen ist, das ebenfalls durch die neue Marktordnung geschaffene Industriezuckergeschäft weiter auszubauen. Im Bereich Spezialitäten stand Bioethanol im Fokus. Während die auf Getreide basierende Bioethanolproduktion weltweit unter dem dramatischen Preisanstieg für diesen Rohstoff litt, konnte CropEnergies – dank frühzeitig abgeschlossener Lieferverträge, der breiten Streuung des Rohstoffeinsatzes und der Verwendung von Zuckersirupen – im Gegensatz zum europäischen Wettbewerb nicht nur die Produktion in vollem Maße aufrecht erhalten, sondern auch eine beachtenswerte Rendite erzielen. Witterungsbedingte Ernteeinbrüche gab es bei Früchten, sodass die ehrgeizigen Ziele im Segment Frucht nicht voll zu erreichen waren, doch wurde mit dem Ausbau unseres Engagements in China eine zukunftsträchtige Basis für weiteres Wachstum geschaffen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr 2007/08 intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung, der finanziellen Lage und den unternehmerischen Perspektiven der Südzucker-Gruppe befasst. Schwerpunkt waren die Chancen und Risiken im Zuckerbereich und hier Fragen einer nachhaltigen Produktionsstruktur und weiterer Kosteneinsparpotenziale. Die Entwicklung der CropEnergies AG sieht der Aufsichtsrat, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Rohstoffpreise sowie der umwelt- und energiepolitischen Debatte, unverändert positiv, da es – bei endlichen fossilen Energieträgern – zurzeit keine Alternative zu nachwachsenden Rohstoffen – auch im Transportbereich – gibt und das Konzept von CropEnergies Vorteile gegenüber den Wettbewerbern beinhaltet.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2007/08 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in vollem Umfange wahrgenommen. Der Vorstand wurde vom Aufsichtsrat bei der Leitung des Unternehmens eingehend beraten und überwacht.

Bei allen die Südzucker-Gruppe betreffenden Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und wurde zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung der Südzucker-Gruppe (einschließlich der Risikolage) sowie über das Risikomanagement unterrichtet.

Der Vorstand berichtete zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats mündlich und schriftlich über alle Geschäftsvorgänge von großer Bedeutung. Gegenstand dieser Berichte waren im Wesentlichen die Lage und Entwicklung des Unternehmens, die Unternehmenspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmens-, Finanz-, Investitions-, Forschungs- und Personalplanung, jeweils bezogen auf die Südzucker AG und die Südzucker-Gruppe. Darüber hinaus nahm der Aufsichtsratsvorsitzende an Vorstandssitzungen teil und wurde vom Sprecher des Vorstands in zahlreichen Arbeitsgesprächen laufend über alle wichtigen Geschäftsvorgänge informiert.

Im Berichtsjahr 2007/08 wurde der Aufsichtsrat neu gewählt und durch Nachfolge im Vorstand wurden personelle Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt.

Aufsichtsratssitzungen und Beschlussfassungen | Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2007/08 – jeweils unter Teilnahme des Vorstands – in fünf ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung. In vier Sitzungen fehlte jeweils ein Mitglied krankheitsbedingt; ansonsten nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats persönlich an den Sitzungen teil. Die Mitglieder, die nicht an den Sitzungen teilnehmen konnten, gaben ihre Stimme mittels schriftlicher Stimmbotschaft ab. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt.

In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 10. Mai 2007 wurde als einziger Tagesordnungspunkt das Strukturprogramm und die damit verbundene Schließung der Zuckerfabriken Groß-Gerau und Regensburg behandelt.

In seiner Bilanzsitzung am 22. Mai 2007 stimmte der Aufsichtsrat der Schließung der Zuckerfabriken Groß-Gerau

und Regensburg zu. Gegenstand der Sitzung war daneben die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses der Südzucker AG sowie des Konzernabschlusses zum 28. Februar 2007. Nach dem Bericht des Abschlussprüfers und eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Er behandelte in dieser Sitzung auch die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung am 24. Juli 2007.

In der Aufsichtsratssitzung am 23. Juli 2007, also am Vortage der Hauptversammlung 2007, wurde die Fünf-Jahres-Planung diskutiert.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. Juli 2007 – im Anschluss an die Hauptversammlung – konstituierte sich der Aufsichtsrat neu. Er wählte seinen Vorsitzenden und die beiden Stellvertreter. Außerdem wurden die Mitglieder des Präsidiums, des Prüfungsausschusses, des Landwirtschaftlichen Ausschusses, des Vermittlungsausschusses und des Sozialausschusses bestellt.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung am 22. November 2007 waren die Ergebnishochrechnung 2007/08, die Diskussion und Beschlussfassung über die Quotenrückgabe in der 1. Welle, die Präsentation der Functional Food Holding sowie die schwerpunktmäßige Behandlung von Fragen der Corporate Governance mit Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung 2007.

In der Aufsichtsratssitzung am 24. Januar 2008 wurden die Hochrechnung zum Konzernabschluss 2007/08, die Quotenrückgabe in der 2. Welle (mit Beschlussfassung) und das Thema Compliance/Risikomanagement ausführlich behandelt.

Aufgrund der Eilbedürftigkeit stimmte der Aufsichtsrat einem Beteiligungsvorhaben im September 2007 im Wege des schriftlichen Verfahrens einstimmig zu.

Ausschüsse des Aufsichtsrats | Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat fünf Ausschüsse (Präsidium, Vermittlungsausschuss, Prüfungsausschuss, Landwirtschaftlicher Ausschuss und Sozialausschuss) gebildet, die sich jeweils paritätisch aus Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Die personelle Besetzung der Ausschüsse finden Sie im Geschäftsbericht auf Seite 122.

Das Präsidium des Aufsichtsrats tagte im Geschäftsjahr 2007/08 dreimal. Es wurden insbesondere Vorstandspersonalia erörtert und entschieden.

Der Prüfungsausschuss trat im vergangenen Geschäftsjahr zweimal zusammen. In seiner Sitzung am 10. Mai 2007 befasste er sich in Gegenwart des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahresabschluss der Südzucker AG und dem Konzernabschluss. Er bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor, in der dieser – nach Berichterstattung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses – den Empfehlungen des Prüfungsausschusses folgte. In seiner Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung erteilte der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legte die Schwerpunkte für die Abschlussprüfung 2007/08 fest. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex folgend, ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Es fand eine Sitzung des Landwirtschaftlichen Ausschusses statt, bei der alle Mitglieder anwesend waren und nach dem Erntebericht landwirtschaftliche Themen diskutierten.

An den Ausschusssitzungen haben stets alle Mitglieder teilgenommen.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden; ebenso hat der Sozialausschuss nicht getagt.

Corporate Governance | Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. November 2007 ausführlich die Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen (einschließlich der am 14. Juni 2007 beschlossenen Änderungen) des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert.

Er überprüfte – anhand eines den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Fragebogens – die Effizienz seiner Tätigkeit. Dabei wurden u. a. die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, der Informationsfluss zwischen den Ausschüssen und dem

Aufsichtsratsplenum sowie die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat überprüft. Außerdem wurden Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz analysiert.

Es wurde in der Sitzung über die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge für die Aufsichtsratswahl vorbereiten soll, diskutiert. Der Aufsichtsrat sieht hierfür indes keine Notwendigkeit. Es sollen weiterhin alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für die Aufsichtsratswahl mitzuwirken.

Interessenkonflikte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

Eine zusammenfassende Darstellung der Corporate Governance bei Südzucker einschließlich des Wortlauts der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung 2007 ist dem Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht auf Seite 65 zu entnehmen. Zudem stehen alle relevanten Informationen im Internet unter http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/ zur Verfügung.

Der Vorstand ist seinen aus Gesetz und Geschäftsordnung resultierenden Pflichten zur Information des Aufsichtsrats vollständig und zeitgerecht nachgekommen. Der Aufsichtsrat hat sich ferner von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung und von der Leistungsfähigkeit der Organisation der Gesellschaft überzeugt und diese Fragen im Gespräch mit dem Abschlussprüfer ausgiebig erörtert. Ferner hat sich der Aufsichtsrat von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems der Südzucker-Gruppe überzeugt und sich regelmäßig vom Vorstand darüber informieren lassen.

Jahresabschluss | Die von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Südzucker AG für das Geschäftsjahr 2007/08, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2007/08 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat; er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat im Hinblick auf die Mitteilung der Süddeutschen Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Stuttgart, dass die SZVG über 50 % der Stimmrechte an der Südzucker AG hält, einen Bericht gemäß § 312 AktG erstellt. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft, über das Ergebnis seiner Prüfung schriftlich berichtet und bestätigt, dass die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 15. Mai 2008 und an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Mai 2008 teil und berichtete ausführlich über Verlauf und Ergebnis seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Abschlussprüfers nach eingehender Diskussion zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen die vorgelegten Abschlüsse erhoben. Er billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Südzucker AG und den Konzernabschluss der Südzucker-Gruppe in seiner Sitzung am 27. Mai 2008; der Jahresabschluss der Südzucker AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 0,40 € pro Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Personalia | Mit Ablauf der Hauptversammlung am 24. Juli 2007 endete die Amtsperiode des bisherigen Aufsichtsrats. Folgende Mitglieder schieden aus dem Aufsichtsrat aus: von der Arbeitnehmerseite Frau Gerlinde Baumgartner und Herr Egon Fischer sowie von der

Anteilseignerseite die Herren Heinz Christian Bär, Dr. Ulrich Brixner und Ulrich Müller. Allen ausscheidenden Mitgliedern gebührt Dank und Anerkennung für ihren Einsatz zum Wohle des Unternehmens.

Die Hauptversammlung 2007 wählte die Herren Dr. Hans-Jörg Gebhard, Dr. Christian Konrad, Ludwig Eidmann, Dr. Jochen Fenner, Erwin Hameseder, Erhard Landes und Ernst Wechsler wieder und die Herren Dr. Ralf Bethke, Wolfgang Kirsch und Joachim Rukwied neu in den Aufsichtsrat. Als Arbeitnehmer-Vertreter hatte die Belegschaft zuvor die Herren Franz-Josef Möllenberg, Hans Hartl und Wolfgang Endling von der Gewerkschaft NGG sowie die Herren Manfred Fischer, Klaus Kohler, Dr. Arnd Reinefeld, Ronny Schreiber und Roland Werner wiedergewählt sowie die Herren Leo Heller und Franz-Rudolf Vogel neu in den Aufsichtsrat gewählt. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Juli 2007 wurden erneut Herr Dr. Hans-Jörg Gebhard zum Vorsitzenden und die Herren Franz-Josef Möllenberg und Dr. Christian Konrad zu Stellvertretern gewählt.

Anfang April 2007 hat das Vorstandsmitglied Herr Frédéric Rostand, der auch Vorstandsvorsitzender der französischen Tochtergesellschaft Saint Louis Sucre S.A. war, das Unternehmen verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen.

Die Vorstandsbestellungen der Herren Dr. Theo Spettmann und Prof. Dr. Markwart Kunz wurden in der Aufsichtsratssitzung am 22. November 2007 bis zur Beendigung der Hauptversammlungen 2009 bzw. 2013 verlängert. In der Sitzung am 24. Januar 2008 wurde Herr Dr. Wolfgang Heer bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012/13 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Herr Dr. Heer hat von Herrn Dr. Spettmann das Ressort Zuckerverkauf übernommen.

Mit Ende des Geschäftsjahres am 29. Februar 2008 ist Herr Dr. Rudolf Müller, der dem Südzucker-Vorstand seit der Fusion mit Frankenzucker im Jahr 1988 angehörte, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Müller für seinen engagierten Einsatz zum Wohle des Unternehmens. Nachfolger von Herrn Dr. Müller ist Herr Dr. Thomas Kirchberg, der in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. November 2006 mit Wirkung ab 1. September 2007 für die Dauer von fünf Jahren, also bis zum 31. August 2012, zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden war.

Gemeinsam mit dem Vorstand gedenkt der Aufsichtsrat aller im Berichtsjahr verstorbenen Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Unternehmensgruppe. Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Südzucker AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen spricht der Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Mannheim, 27. Mai 2008
DER AUFSICHTSRAT
Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender

Zucker begleitet uns auf Schritt und Tritt!

Denn durch moderne innovative Verfahren können unter Verwendung von Zucker auch Kunststoffe hergestellt werden, die durch ihre physikalischen Eigenschaften z. B. bestens als Material für moderne Sportschuhe geeignet sind.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2007/08 war für Südzucker ein Jahr der Herausforderungen, das uns hohe Flexibilität abverlangte, um kurzfristige Effekte einzugrenzen und gleichzeitig die Basis für unsere nachhaltige Unternehmensstrategie zu erhalten und zu stärken.

Im Segment Zucker haben wir als EU-Marktführer mit unserer Beteiligung an dem Quotenrückkaufprogramm der EU ein deutliches Zeichen für die europäische Zuckerwirtschaft gesetzt. Diesen Weg haben wir beschritten, nachdem die von der EU geforderte Quotenrückgabe von rd. 6 Mio. t Zucker nicht in ausreichendem Maße erfolgte und die EU angekündigt hatte, dass sie in jedem Falle 2010 die verbliebene Menge ohne finanzielle Entschädigung einziehen würde. Erleichtert wurde uns dieser Schritt, da der EU-Agrarministerrat im Herbst 2007 die Reform der Zuckermarktordnung von 2006 nachbesserte und für Rübenanbauer und Zuckerindustrie deutliche Anreize schuf. Das Rückgabemodell im Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2008/09 bestand aus zwei sogenannten Wellen. Die 1. Welle beinhaltete eine freiwillige Quotenrückgabe bis Ende Januar 2008 in Höhe von mindestens der präventiven Marktrücknahme für das ZWJ 2007/08, die 13,5 % betrug. Wir haben von dieser Regelung Gebrauch gemacht und konzernweit in der 1. Welle 0,61 Mio. t Zuckerquote an den Fonds zurückgegeben. Nachdem die Kommission den sich aus dieser Welle ergebenden Gesamtbetrag der Quotenrückgabe veröffentlicht hatte, konnte auf dieser Basis die Höhe der Rückgabe in der 2. Welle von uns festgesetzt werden, die konzernweit 0,26 Mio. t betrug; insgesamt mit 0,87 Mio. t rd. 21 % der Quote. Dem damit verbundenen Ausfall von Quotenrüben wollen wir mit dem Angebot von sogenannten Industrierüben begegnen. Diese Rüben unterliegen nicht den Regelungen der Marktordnung und der daraus gewonnene Zucker darf nur für genau festgelegte Non-Food-Zwecke verwendet werden.

Mit diesen Maßnahmen, die in enger Abstimmung mit unseren Rübenanbauern erfolgten, ist es gelungen, eine ansonsten zu erwartende entschädigungslose Quotenkürzung im ZWJ 2010/11 weitestgehend zu vermeiden, da nunmehr von den insgesamt 6 Mio. t eingeforderten Quotenrückgaben bereits 5,64 Mio. t EU-weit vom Markt genommen sind.

Dies bedeutet auch, dass die EU, die bislang Zucker exportierte, zu einem Zucker-Defizit-Land wird und nach Russland sogar zum zweitgrößten Zuckerimporteur. Hieraus wird deutlich, welches gewaltige Ausmaß die von der EU verordnete Produktionskürzung auf die europäische Zuckerwirtschaft hat. Südzucker hat dieses Szenario frühzeitig antizipiert und entsprechend den erarbeiteten Handlungsalternativen rasch und flexibel im Rahmen der Unternehmensstrategie reagieren können.

Doch Südzucker ist noch auf dem Weg. Die sich aus der Umstrukturierung auf dem EU-Zuckermarkt ergebenden Verwerfungen waren für uns in diesem Jahr und sind auch im nächsten Jahr noch eine Belastung.

Mit dem Aufbau einer Bioethanol-Division haben wir 2006 ein neues Kapitel aufgeschlagen. Biokraftstoffe sind derzeit Diskussionsgegenstand der verschiedensten Interessengruppen. Doch muss unabhängig hiervon festgehalten werden, dass die vorhandenen fossilen Energien endlich sind, der Energieverbrauch weltweit dramatisch steigt und es keine Alternative zu erneuerbaren Energieträgern gibt. Mit unserem hocheffizienten Werk in Zeitz/Deutschland und der neuen Energietechnologie, die wir in Wanze/Belgien einsetzen, sind wir in Europa wettbewerbsfähig und marktführend. Bis andere Technologien die Produktionsreife erlangt haben, werden noch Jahre vergehen. Unser Antritt ist, dass in Zeiten eines Klimawandels und knapper werdender fossiler Energieträger derjenige die besten Chancen am Markt hat, der die richtigen Produkte nachhaltig erzeugt.

Den Bereich Functional Food haben wir in der BENEO Group zusammengefasst. Wir arbeiten erfolgreich an neuen Produktgenerationen, die weltweit vertrieben werden.

Die Entwicklung und Herstellung von Stärkespezialitäten verringert die Abhängigkeit von den weltweiten Rohstoffpreisen in diesem Sektor. Innovationen, die auf der unternehmenseigenen Forschungs- und Entwicklungskompetenz beruhen, sind auch in der Division Stärke der Motor für die weitere erfolgreiche Diversifizierung des Produktmixes.

Im Segment Frucht sind wir Weltmarkt-Maßstab bei der Herstellung qualitativ hochwertiger Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. Mit der Erweiterung des Engagements in China haben wir uns den harten Herausforderungen dieses Marktes gestellt. Gerade daraus ergeben sich Chancen, die zukünftig zu Wettbewerbsvorteilen auf den Weltmärkten führen.

Der Kern der Identität unserer Unternehmensgruppe ist und bleibt die Verarbeitung von Agrarrohstoffen zu nachhaltig produzierten Gütern für Weiterverarbeiter und Endkunden. Treibende Kraft und Basis für nachhaltigen Erfolg ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden, der Landwirtschaft und den Mitarbeitern. Mit dem Dank für diese Partnerschaft verbinden wir unsere Anstrengungen, weiterhin für unsere Aktionäre ein interessantes Investment in der Ernährungs- und Agrarindustrie zu sein. Auch 2008/09 werden wir – unterstützt durch die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter – alles daran setzen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Mit freundlichen Grüßen
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt
Vorstand

Südzucker-Aktie und Kapitalmarkt

Daten zur Südzucker-Aktie

		2007/08	2006/07
Dividende	€/Aktie	0,40[1]	0,55
Dividendenrendite	%	2,76	3,44
Durchschnittskurs	€/Aktie	15,13	19,19
Höchstkurs	€/Aktie	16,66	22,20
Tiefstkurs	€/Aktie	13,38	15,97
Schlusskurs XETRA® (Bilanzstichtag)	€	14,50	15,97
Durchschnittliches Handelsvolumen/Tag[2]	Mio. Stück	1,8	1,2
Marktkapitalisierung Bilanzstichtag	Mio. €	2.746	3.024
Ausgeg. Stückaktien à 1 €		189.353.608	189.353.608
Kennzahlen			
Ergebnis je Aktie	€	0,10	-1,72
Cashflow je Aktie	€	2,63	2,93
Kurs-Cashflow-Verhältnis[3]		5,5	5,5

[1] Vorschlag. [2] Tagesumsatz an allen deutschen Börsen.
[3] Quotient aus Jahresschlusskurs XETRA® und Cashflow je Aktie.

Kapitalmarktumfeld | Angeregt durch steigende Ergebnisprognosen deutscher Unternehmen im Gefolge starken Wirtschaftswachstums, setzten DAX® und MDAX® nach einer Schwächephase im März 2007 zunächst zu einem Höhenflug auf Rekordstände im Juli 2007 an. Die dann einsetzende Krise im Markt für zweitklassige US-Hypothekenkredite (sogenannte Subprime Mortgages) und die damit einhergehende Schwäche des US-Immobilien-Marktes sorgten jedoch für eine Kurskorrektur an den US-amerikanischen und europäischen Börsen. Die US-Hypothekenkrise weitete sich im zweiten Halbjahr 2007 zu einer weltweiten Kreditkrise aus, in deren Zuge internationale Banken zu teilweise massiven Abschreibungen ihrer Kreditportfolios gezwungen wurden. Die US-amerikanische Notenbank und die Europäische Zentralbank (EZB) versuchten, über Liquiditätszuschüsse und die Senkung von Leitzinsen der Kreditverknappung entgegenzuwirken. Die Kreditverknappung und die Befürchtung sinkender Konsumausgaben in den USA schürten Ängste vor einer weltweiten Rezession, die für anhaltende Verunsicherung auf den globalen Kapitalmärkten sorgte. Die deutschen Aktienindizes bewegten sich bei sehr hoher Volatilität (Kursschwankungen) in der zweiten Jahreshälfte 2007 seitwärts (DAX®) bzw. abwärts (MDAX®), bevor zu Jahresbeginn 2008, begleitet von Spekulation und Kurslimitunterschreitungen, crashartige Kurseinbrüche einsetzten. DAX® und MDAX® zeigten sich Ende Februar 2008 wieder etwas erholt. Im Südzucker-Geschäftsjahr 2007/08 entwickelten sich DAX® und MDAX® mit +0,5 % bzw. -6,2 % leicht positiv bzw. negativ und notierten per 29. Februar 2008 bei 6.748,13 respektive 9.093,54 Punkten.

Kursentwicklung der Südzucker-Aktie | Die Kursentwicklung unserer Aktie bewegte sich im Geschäftsjahr 2007/08 im Spannungsfeld aus Belastungen der europäischen Zuckermarktreform, Verbesserungen dieser Reform durch die EU-Kommission im Oktober 2007 und den durch die US-Hypothekenkrise ausgelösten Rezessionsängsten an den internationalen Finanzmärkten. Ausgehend von 15,97 € je Aktie am 28. Februar 2007 (Schlusskurs Geschäftsjahr 2006/07) gab die Südzucker-Aktie, vor dem Hintergrund der Bekanntgabe einer Geschäftswertanpassung, gegen den Markttrend zunächst deutlich nach und notierte im März 2007 zwischenzeitlich unter 14 €.

Im Anschluss zog die Südzucker-Aktie deutlich an und erreichte den Jahreshöchstkurs von 16,66 € am 12. Juli 2007. Eine zweite Kurskorrektur setzte Ende Juli unter dem Eindruck der einsetzenden US-Hypothekenkrise ein. Die positive Entscheidung zur Durchführung der sogenannten „Reform der Reform" der Zuckermarktordnung Anfang Oktober 2007 verlieh unserer Aktie Impulse und sorgte für einen Kursaufschwung auf 16,08 € Anfang Januar 2008. Den von der Subprime-Krise am 10. Januar 2008 ausgelösten Turbulenzen an den europäischen, asiatischen und US-amerikanischen Börsenplätzen konnte sich unsere Aktie nicht entziehen und korrigierte bei erhöhten Kursschwankungen, jedoch weniger stark als DAX® und MDAX®. Das Südzucker-Papier erholte sich von 13,41 € am 23. Januar 2008 und ging am Geschäftsjahresende 29. Februar 2008 mit einem Jahresschlusskurs von 14,50 € (XETRA®) aus dem Handel.

Das Zusammentreffen der beschriebenen makroökonomischen und branchenspezifischen Faktoren rief bei der Südzucker-Aktie eine gegenüber Vorjahr höhere absolute Volatilität hervor. Relativ zum MDAX® jedoch war die Kursentwicklung, einem langjährigen historischen Trend folgend, stabil (Beta-Faktor 0,71, Vorjahr 0,78).

Die Südzucker-Aktie holte im 4. Quartal den Performance-Rückstand zum MDAX® auf und erzielte im gesamten Betrachtungszeitraum schließlich die gleiche Wertentwicklung

wie der MDAX®. Unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung gab die Südzucker-Aktie im Geschäftsjahr 2007/08 um 5,8 % nach. Der Vergleichsindex MDAX® verlor im gleichen Zeitraum 6,2 %.

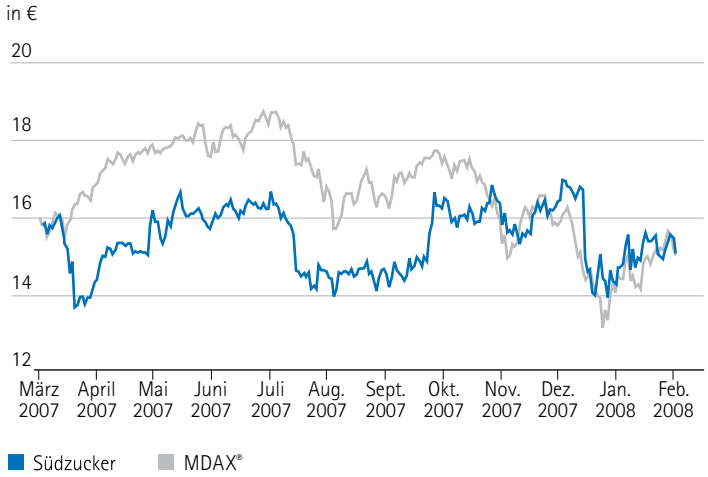
Langfristige Wertentwicklung | Langfristig orientierte Anleger konnten ungeachtet der jüngsten Turbulenzen auf den Finanzmärkten weiterhin von einer nachhaltigen Strategie der Südzucker AG und der vergleichsweise stabilen Wertentwicklung der Aktie profitieren. Ein Anleger, der am 1. März 1988, dem Geschäftsjahresbeginn nach der Fusion mit der Zuckerfabrik Franken, einen Anlagebetrag von 10.000 € in den Erwerb von 1.589 Stück Südzucker-Aktien zu einem Kurs von umgerechnet 6,29 € je Aktie investierte, die Bardividenden (ohne Steuergutschrift) in neue Aktien anlegte und sich an Kapitalerhöhungen ohne Einbringung zusätzlicher Mittel beteiligte, erwirtschaftete zum 29. Februar 2008 einen Vermögenszuwachs von 579 % bei einem Depotwert von 67.909 €[1]. Ein Depot von Südzucker-Aktien erzielte damit eine jährliche Durchschnittsrendite von 10,0 %, etwas unterhalb der vergleichbaren MDAX®-Rendite von 11,3 %; die langfristige Wertentwicklung im Vergleich zum DAX® (Durchschnittsrendite von 9,6 % pro Jahr) fällt, bei einer vergleichsweise geringeren Volatilität, besser aus.

Marktkapitalisierung und Indizes | Bei einem Schlusskurs von 14,50 € je Aktie und einer mit 189,4 Millionen Stück unveränderten Anzahl Stamm-Aktien belief sich die Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende auf 2,746 Mrd. €, was sich in eine Gewichtung der Südzucker-Aktie von 1,1 % im MDAX® übersetzt. Zum Bilanzstichtag war die Südzucker-Aktie ferner in folgenden internationalen Börsenindizes vertreten: FTSE Euromid, MSCI Germany/Europe und Dow Jones Euro STOXX℠ TMI Value. Letzterer fokussiert auf wertorientierte europäische Aktien (sog. Value-Aktien), die anhand von Kriterien wie Dividendenrendite, Kurs-Buchwert- und Kurs-Gewinn-Verhältnis in den Index aufgenommen werden.

Handelsseitig war im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Fortsetzung des Trends zur steigenden Liquidität der Südzucker-Aktie zu beobachten. Der durchschnittliche Tagesumsatz an allen deutschen Börsenplätzen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1,2 auf 1,8 Mio. Stück Aktien bzw. rd. 28 Mio. € pro Handelstag[2], der Jahresbörsenumsatz belief sich auf 6,9 (5,8) Mrd. €.

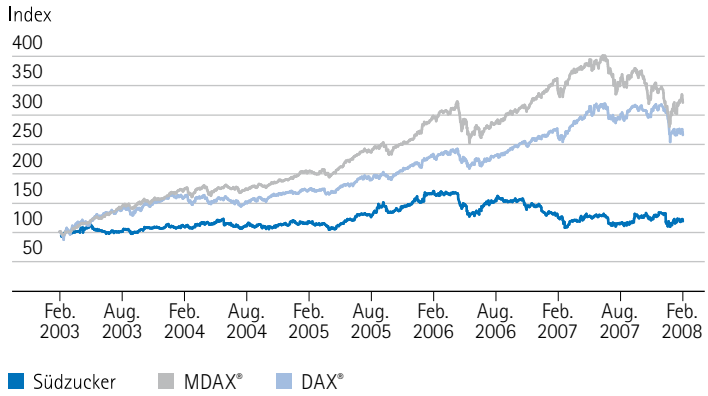
Kursentwicklung Südzucker-Aktie vs. MDAX®

März 2007 bis Februar 2008



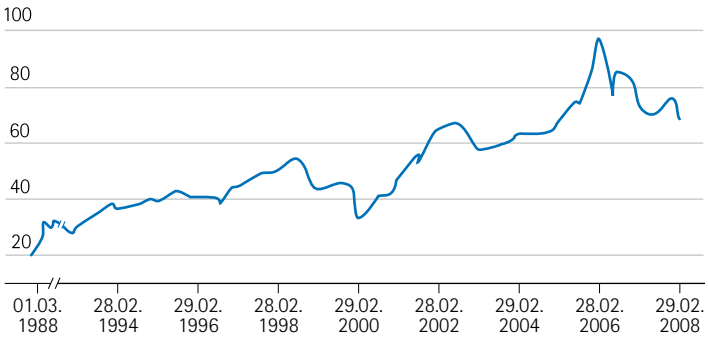
Kursentwicklung der Südzucker-Aktie im Vergleich zu DAX® und MDAX®

(Indiziert)



Langfristige Wertentwicklung der Südzucker-Aktie

bei Wiederanlage von Dividenden (ohne Steuergutschrift) und Bezugsrechten



[1] Basis: Kassakurs Parkett Frankfurter Wertpapierhandelsbörse.
[2] Quellen: Deutsche Börse, BNP Paribas: Tagesumsatz aller deutschen Börsen, an denen die Südzucker-Aktie zum Handel zugelassen ist.

Aktionärsstruktur | Die unverändert gebliebene stabile Eigentümerstruktur im abgelaufenen Berichtszeitraum ist ein Beleg für die Fortsetzung der engen Zusammenarbeit der Südzucker AG mit ihren Rohstofflieferanten. Nach wie vor hält die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG) über ihren Aktieneigen- und Treuhandbesitz für Rechnung der Zuckerrübenanbauer eine Mehrheitsbeteiligung von rd. 55 %. Über den zweiten Großaktionär Zucker Invest GmbH (vormals ZSG) bleiben österreichische Anteilseigner mit 11 % an der Südzucker AG beteiligt. Die ehemalige ZSG wurde zum 7. Februar 2008 in Zucker Invest GmbH umfirmiert. Gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz hat uns die AXA Paris S.A. am 16. Januar 2008 die Überschreitung der meldepflichtigen Schwelle von 3 % gemeldet und den Besitz von 3,31 % der Stimmrechte bekanntgegeben. Diese Anteile sind dem Free Float (Streubesitz) zuzurechnen, der mit 34 % der insgesamt 189,4 Millionen ausgegebenen Südzucker-Aktien konstant geblieben ist.

Hauptversammlung 2007 | Das starke Interesse unserer Aktionäre an der Entwicklung von Südzucker wurde, wie schon in den Vorjahren, durch die hohe Präsenz auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juli 2007 im Mannheimer Congress Center Rosengarten deutlich. Mit rd. 3.100 Teilnehmern beziehungsweise einer Präsenz des stimmberechtigten Kapitals von über 79 % bei der Beschlussfassung, lag die Beteiligung deutlich über dem Vorjahr und wiederholt signifikant über dem Bundesdurchschnitt von ca. 58 %[1]. Im Rahmen der Abstimmungen wurde allen Tagesordnungspunkten mit einer Mehrheit von über 99 % entsprochen.

Investor Relations | Eine transparente, ausgewogene und zeitnahe Kommunikation gegenüber Aktionären und Kapitalmärkten ist gerade in Zeiten starker Umwälzungen unverzichtbar. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2007/08 hat unser Investor-Relations-Team seine Informations-Aktivitäten weiter ausgebaut. IR hat in zahlreichen individuellen Einzelgesprächen, Telefonaten und Korrespondenz einen intensiven Dialog mit institutionellen und privaten Anlegern, Analysten und Rating-Agenturen geführt und über die strategische Entwicklung des Konzerns berichtet. Ein wichtiger Bestandteil unserer Kapitalmarktkommunikation war die Teilnahme an Investorenkonferenzen in Frankfurt und München sowie die Durchführung unserer jährlichen Analystenkonferenz in Frankfurt. Auf internationaler Ebene haben wir unsere Kommunikation durch Investoren-Road-Shows zu den wichtigsten europäischen Finanzplätzen im Jahr 2007/08 ausgebaut. Die Road-Shows für institutionelle Investoren sowie Veranstaltungen für Privatanleger ermöglichten es Vorstand und IR-Team, Anlegern in Vorträgen und Einzelgesprächen die komplexen Zusammenhänge des Marktumfeldes von Südzucker näher zu bringen und den potenziellen Investorenkreis für die Südzucker-Aktie zu erweitern.

Die Coverage, d. h. regelmäßige Analysen und Publikationen zur Südzucker-Aktie seitens Analysten, haben im letzten Geschäftsjahr weitere Investmentbanken aufgenommen, sodass auch hierdurch ein größerer Investorenkreis angesprochen wird.

Schwerpunktthemen unserer Kapitalmarktkommunikation waren u. a. die europäische Zuckermarktreform, die Auswirkungen der im September 2007 von der EU-Kommission verabschiedeten „Reform der Reform" sowie die daraus resultierenden strategischen und operativen Antworten von Südzucker.

Allen Anlegern stellen wir in unserer IR-Rubrik auf unserer Webseite unter der Adresse http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/ zeitnahe Informationen über die Kursentwicklung unserer Aktien und Anleihen, Unternehmensnachrichten und den Finanzkalender zur Verfügung.

Börsendaten der Südzucker-Aktie

ISIN	DE 000 729 700 4
WKN	729 700
Börsenplätze	XETRA®, Frankfurt, Stuttgart, München, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Hannover (Freiverkehr)
Börsenkürzel	SZU
Tickersymbol Reuters	SZUG.DE (XETRA®), SZUG.F (Parketthandel Frankfurt)
Tickersymbol Bloomberg	SZU GY (XETRA®)

[1] Quelle: SdK e.V. (bezogen auf die 50 MDAX®-Unternehmen im Jahre 2007).

Darüber hinaus halten wir die aktuellen Quartals- und Jahresfinanzberichte ab dem Veröffentlichungstag zur Einsicht und zum Download bereit. Über eine Kontaktseite können Interessenten Fragen über unser Unternehmen stellen, die von Investor Relations zeitnah beantwortet werden. Als neuen Service veröffentlichen wir seit dem letzten Geschäftsjahr die Präsentationen, die Vorstand und IR-Team auf den Road-Shows und Kapitalmarktkonferenzen erläutert haben. Diese Präsentationen stehen damit auch erstmals Privatanlegern als zusätzliche Informationsquelle zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten alle Anleger seit dem Geschäftsjahr 2007/08 die Möglichkeit, einen Mitschnitt der Erläuterungen des Vorstands zu den jeweiligen Quartalsberichten für einen Zeitraum von bis zu 4 Wochen nach der Veröffentlichung des Quartalsberichts auf unserer Webseite abzurufen. Auch beim Thema Anleihen haben wir unseren Anlegerservice erweitert, indem wir Kurzprofile und Anleihebedingungen sämtlicher ausstehender Südzucker-Anleihen zur Ansicht bzw. zum Download bereithalten.

Anleihen und Rating | Um unseren Anleiheinvestoren fortlaufende Transparenz über die Geschäftsentwicklung zu vermitteln, führen wir einen engen Dialog mit den führenden Rating-Agenturen Moody's Investor Service („Moody's") und Standard & Poor's („S&P"). Im Langfristrating werden die Gesamtbonität unseres Konzerns sowie sämtlicher ausstehender Unternehmensanleihen beurteilt:

Die Anleihen mit 6,25 % Coupon (Volumen 300 Mio. €, Laufzeit 2010), mit 5,75 % Coupon (Volumen 500 Mio. €, Laufzeit 2012) sowie die 3-%-Wandelanleihe (Volumen 250 Mio. €, Laufzeit 2008) fließen ebenso in das Rating ein wie die nachrangige, ewig laufende Hybridanleihe mit einem Coupon von 5,25 % (Volumen 700 Mio. €, Laufzeit 2015 mit Verlängerungsoption).

Zum Stichtag 29. Februar 2008 kamen die Agenturen sowohl für das Unternehmens- als auch für das Anleiherating zu einem gleichlautenden Urteil von Baa2 (Moody's) bzw. BBB (S&P), jeweils mit stabilem Ausblick. Bezogen auf die Hybridanleihe kamen die Agenturen zu einer Einschätzung von Ba1 bei Moody's bzw. BB bei S&P. Moody's spricht der Hybridanleihe einen Eigenkapitalanteil in Höhe von 75 %, S&P von 50 % zu.

Anleihen der Südzucker AG

Anleihe 6,25 % 2000/2010 | 300 Mio. €	
DE 000 178 080 7	**Börse:** Frankfurt (amtlich), Stuttgart und Berlin (Freiverkehr)
Anleihe 5,75 % 2002/2012 | 500 Mio. €	
DE 000 846 102 1	**Börse:** Frankfurt (amtlich), Stuttgart und Düsseldorf (Freiverkehr)
Wandelanleihe 3,00 % 2003/2008 | 250 Mio. €	
DE 000A0 AABH 1	**Börse:** Frankfurt (amtlich), Stuttgart (Freiverkehr)
Hybridanleihe 5,25 % 2005 Perpetual NC 10 | 700 Mio. €	
XS 0222524372	**Börse:** Luxemburg (amtlich), Frankfurt, Stuttgart, München, Berlin (Freiverkehr)

Die Agenturen berücksichtigen mit den gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgenommenen Ratings einerseits die Belastungen aus der EU-Zuckermarktordnung, honorieren mit dem stabilen Ausblick andererseits aber die laufenden strategischen und operativen Anpassungsmaßnahmen von Südzucker.

Dividende für das Geschäftsjahr 2007/08 | Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 29. Juli 2008 vor, eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten. Unter Zugrundelegung der Anzahl von 189,4 Mio. ausgegebenen Stückaktien ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme in Höhe von 75,7 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich bei ihrer Empfehlung sowohl am reduzierten Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2007/08 als auch an den in 2008/09 vor uns liegenden Belastungen des letzten Jahres der Übergangsphase im Segment Zucker.

Zum Stichtag 29. Februar 2008 errechnet sich für die Südzucker-Aktie auf Basis eines Dividendenvorschlags von 0,40 € je Aktie und eines Jahresschlusskurses von 14,50 € eine Dividendenrendite von 2,76 %. Diese liegt damit wiederholt oberhalb der vergleichbaren Dividendenrendite des MDAX von 2,07 %.

Zucker ernährt Vitamine!

Auch Zucker wirkt bei der Herstellung von Vitaminen mit: Vitamin B_2, das eine zentrale Rolle im menschlichen Stoffwechsel spielt, wird z. B. auf Basis von Zucker produziert.

Konzernlagebericht
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Geschäftsentwicklung Konzern

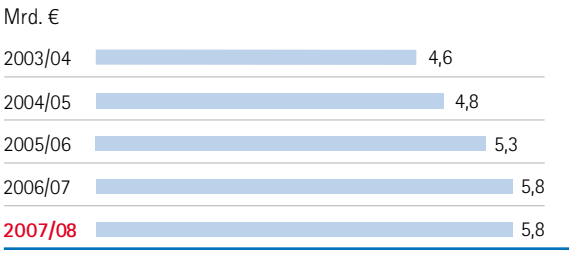
		2007/08	2006/07
Umsatz	Mio. €	**5.779,6**	**5.764,9**
EBITDA	Mio. €	**488,7**	**681,8**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–255,6	–262,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	**233,1**	**419,4**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–43,8	32,1
Wertminderungen Geschäftswerte	Mio. €	–	–580,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**189,3**	**–128,9**
EBITDA Marge	%	8,5	11,8
Operative Marge	%	4,0	7,3
ROCE	%	4,7	8,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	493,9	377,6
Investitionen in Zusatzquote	Mio. €	2,9	158,8
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	53,0	62,4
Investitionen gesamt	Mio. €	**549,8**	**598,8**
Mitarbeiter		18.642	19.575

Umsatz und operatives Ergebnis Konzern

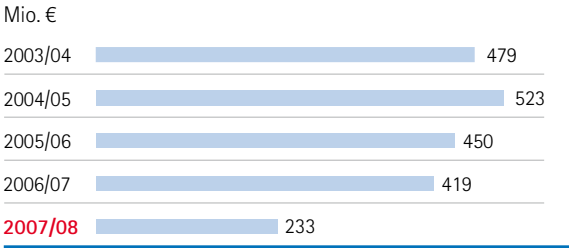
Umsatz | Im Geschäftsjahr 2007/08 lag der Konzernumsatz mit 5.780 (5.765) Mio. € auf Vorjahresniveau. Der Umsatzrückgang in der ersten Jahreshälfte wurde im zweiten Halbjahr wieder aufgeholt. Deutlich höhere Umsätze im Segment Spezialitäten konnten den Rückgang im Segment Zucker, der exportbedingt im ersten Halbjahr verursacht wurde, und den entfallenen Umsatz aus der Geschäftsjahresangleichung im Segment Frucht im Vorjahr voll ausgleichen.

Operatives Ergebnis | Das operative Konzernergebnis ging um 44 % auf 233 (419) Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist geprägt von den Umwälzungen im europäischen Zuckergeschäft, die zu der erwartet drastischen Verringerung des

Umsatzentwicklung Konzern



Entwicklung des operativen Konzernergebnisses



operativen Ergebnisses im Segment Zucker führten. Im Segment Spezialitäten hingegen konnte eine klare Ergebnissteigerung erreicht werden. Bereinigt um den Ergebnisbeitrag aus der Geschäftsjahresangleichung im Vorjahr lag auch das Segmentergebnis Frucht über Vorjahr.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung Konzern

Ergebnis der Betriebstätigkeit | Das Ergebnis der Betriebstätigkeit in Höhe von 189 (-129) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 233 (419) Mio. € und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von -44 (32) Mio. € zusammen, das von dem Kapazitätsabbau im Zuckersektor gekennzeichnet ist. Im Vorjahr mussten wir den sich abzeichnenden Quotenreduzierungen durch Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 580 Mio. € Rechnung tragen.

Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen | Vom Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -44 Mio. € entfallen -20 Mio. € auf das Zuckersegment. Im Rahmen der sogenannten 1. Welle der freiwilligen Quotenrückgabe hat sich die Südzucker-Gruppe mit Quotenrückgaben von 0,6 Mio. t beteiligt. Hierfür erhielten wir aus dem Umstrukturierungsfonds eine Beihilfe von 305 Mio. €, der in nahezu gleicher Höhe Aufwendungen aus dem Abgang der erworbenen Zusatzquoten sowie Kosten aus Werksstilllegungen gegenüberstehen. Der mit der Quotenrückgabe erforderlich gewordene Kapazitätsabbau führte zur Schließung der Werke Groß-Gerau, Regensburg, Brugelette/Belgien, Guignicourt/Frankreich, Petöháza/Ungarn sowie Chybie und Lubna, beide Polen. Die Aufwendungen betreffen Sozialpläne und Rückbaumaßnahmen sowie Wertminderungen auf Sachanlagen.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung Konzern

Mio. €	2007/08	2006/07
Umsatzerlöse	**5.779,6**	**5.764,9**
Operatives Ergebnis	233,1	419,4
Restrukturierung/Sondereinflüsse	–43,8	32,1
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	–	–580,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**189,3**	**–128,9**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	23,4	0,7
Finanzergebnis	–92,7	–99,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	**120,0**	**–227,2**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–20,3	–18,8
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	**99,7**	**–246,0**
davon Aktionäre der Südzucker AG	19,5	–326,6
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	22,8
davon sonstige Minderheiten	54,0	57,8
Ergebnis je Aktie (€)	**0,10**	**–1,72**

Zur Verbesserung der Kostenstrukturen wurde die Ausweitung des Altersteilzeitprogramms der Südzucker AG, eine zusätzliche Vorruhestandsregelung in Belgien sowie ein Sozialplan in Verbindung mit der Verlagerung der Hauptverwaltung der Saint Louis Sucre S.A., Frankreich, beschlossen. Darüber hinaus wird in Frankreich ein Konzept zur Optimierung der Abpackstationen umgesetzt. Wegen der beschlossenen Aussetzung der Entscheidung über die Schließung der Rohzuckerraffination in Marseille wurden dort die Umstrukturierungsrückstellungen und außerplanmäßigen Abschreibungen wieder zurückgenommen.

Im Bereich Spezialitäten betrifft das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -19 (141) Mio. € die Vorlaufaufwendungen der Bioethanolanlagen in Belgien und Österreich sowie den Gewinn aus dem Verkauf des Endverbrauchergeschäftes (Bottling-Aktivitäten) der Ryssen-Gruppe.

Im Segment Frucht enthält das Restrukturierungsergebnis mit -5 (0) Mio. € Kosten für die Werksschließung der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Kaplice/Tschechien.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stieg auf 23 (1) Mio. € und beinhaltet hauptsächlich das anteilige Ergebnis von Eastern Sugar B.V. Die Landesgesellschaften von Eastern Sugar haben nach der Kampagne 2006 die Zuckerproduktion eingestellt und ihre Zuckerquoten an den Umstrukturierungsfonds zurückgegeben. Neben Erträgen aus der Abwicklung der Geschäftstätigkeit vereinnahmte Eastern Sugar eine Entschädigungszahlung aus einem Schiedsverfahren.

Finanzergebnis | Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6 Mio. € auf -93 (-99) Mio. € verbessert. Die Zunahme der Zinsaufwendungen aufgrund gestiegener Zinsen und einer höheren Durchschnittsverschuldung konnte durch Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen sowie gestiegene Beteiligungserträge mehr als ausgeglichen werden.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | Bei einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 120 (-227) Mio. € und einem Steueraufwand von 20 Mio. € ergibt sich eine Steuerquote von 17 %. Durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringerte sich die Gesamtbelastung deutscher Kapitalgesellschaften von bisher 38 % auf 29 %. Die dadurch veranlasste Neubewertung der inländischen latenten Steuern führte zu einem einmaligen Steuerertrag von 15 Mio. €.

Konzern-Jahresüberschuss | Das Geschäftsjahr 2007/08 schließt angesichts des schwierigen Marktumfelds mit einem zufriedenstellenden Konzern-Jahresüberschuss von 100 Mio. € nach einem Konzern-Jahresfehlbetrag von 246 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen Minderheitenanteile am Konzernjahresüberschuss betreffen überwiegend die Miteigentümer der AGRANA- und der CropEnergies-Gruppe.

Ergebnis je Aktie | Das Ergebnis je Aktie stieg auf 0,10 €/Aktie nach -1,72 €/Aktie im Vorjahr.

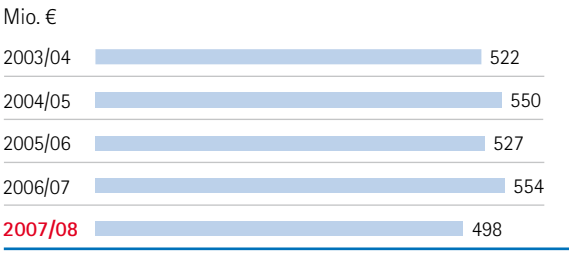
Finanzierungsrechnung Konzern

Finanzierungsrechnung Konzern

Mio. €	2007/08	2006/07
Cashflow	**498,0**	**554,0**
Zunahme (–)/Abnahme (+) des Working Capitals	**–692,2**	**324,0**
Investitionen in Sachanlagen		
Zucker	138,7	139,4
Spezialitäten	312,3	190,4
Frucht	42,9	47,8
Investitionen in Sachanlagen ges.	**493,9**	**377,6**
Investitionen in Zuckerquote	**2,9**	**158,8**
Investitionen in Finanzanlagen	**53,0**	**62,4**
Investitionen ges.	**549,8**	**598,8**
Gewinnausschüttungen	**–161,5**	**–162,8**

Cashflow | Der Cashflow erreichte 498 Mio. € nach 554 Mio. € im Vorjahr. Die Finanzierungserfordernisse aus der Zunahme des Working Capitals von 692 Mio. € resultieren aus einem Aufbau der Zuckerbestände um 170.000 t infolge der großen Ernte und der unterbliebenen Marktrücknahme durch die EU. In den Segmenten Spezialitäten und Frucht stiegen die Vorräte preis- und mengenbedingt; z. T. wurden wegen der volatilen Preisentwicklung die Rohwarenbestände zur Preisabsicherung erhöht. Die im Vorjahr erworbene Zusatzquote war zur Zahlung vor Ende Februar 2008 fällig. Der Anspruch auf die Umstrukturierungsbeihilfe von 305 Mio. € kommt zu 40 % im Juni 2009 und zu 60 % im Februar 2010 zur Auszahlung. Daneben haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöht, was auf die deutlich gestiegenen Zuckerverkäufe in den italienischen und griechischen Markt zurückzuführen ist.

Entwicklung des Cashflows



Investitionen | Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Konzern beliefen sich auf 494 (378) Mio. €. Die Investitionen im Segment Zucker in Höhe von 139 (139) Mio. € umfassen neben den Ersatzinvestitionen den Bau einer Rohzuckerraffinerie in Brčko/Bosnien-Herzegowina. Die Investitionen im Segment Spezialitäten von 312 (190) Mio. € entfielen mit 218 Mio. € auf die im Bau befindliche Bioethanolanlage in Wanze/Belgien, die Fertigstellung der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich sowie den Ausbau der Bioethanolanlage in Zeitz. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen im Segment Spezialitäten war die Erweiterung der ungarischen Maisstärke-, Isoglukose- und Bioethanolfabrik HUNGRANA. Die Investitionen im Segment Frucht von 43 (48) Mio. € betrafen neben der Verbesserung der Produktivität auch die Erweiterung der Fruchtsaft-Lagerkapazitäten in China und die Fertigstellung des Fruchtzubereitungswerkes in Brasilien.

Zusätzliche Zuckerquoten wurden mit 3 (159) Mio. € noch in Tschechien erworben.

Die Investitionen in Finanzanlagen von 53 (62) Mio. € betrafen im Wesentlichen die Aufstockung unserer Anteile an den ostpolnischen und schlesischen Zuckerfabriken sowie die 50%ige Beteiligung an der Maxi S.R.L., Bozen/Italien, in der die Vertriebsaktivitäten im Zuckerbereich in Italien zusammengefasst und ausgebaut werden.

Gewinnausschüttungen | Die Gewinnausschüttungen von 162 (163) Mio. € enthalten die im Juli 2007 an die Aktionäre der Südzucker AG gezahlte Dividende von 104 Mio. €. Weitere Ausschüttungen erfolgten im Wesentlichen an das Hybrid-Eigenkapital sowie die Miteigentümer an der Tochtergesellschaft AGRANA.

Bilanzstruktur Konzern

Die Bilanzsumme liegt mit 7.917 (7.932) Mio. € auf Vorjahresniveau. Mit 42 (42) % besteht unverändert eine solide Eigenkapitalquote.

Bilanzstruktur Konzern

Mio. €	29.02.2008	28.02.2007
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	4.263,0	3.950,9
Kurzfristige Vermögenswerte	3.654,4	3.981,0
Bilanzsumme	**7.917,4**	**7.931,9**
Passiva		
Eigenkapital	3.299,5	3.361,9
Langfristige Schulden	2.031,8	2.364,7
Kurzfristige Schulden	2.586,1	2.205,3
Bilanzsumme	**7.917,4**	**7.931,9**
Nettofinanzschulden	1.507,6	810,9
Eigenkapitalquote	41,7 %	42,4 %
Anlagendeckungsgrad II	121,5 %	144,9 %

Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 312 Mio. € auf 4.263 Mio. € resultiert überwiegend aus den Forderungen an den Umstrukturierungsfonds. Den hohen Investitionen in die Bioethanolanlagen, die zu einem Anstieg der Sachanlagen führten, steht der Abgang von erworbenen Zusatzquoten aus den immateriellen Vermögenswerten im Rahmen der Quotenrückgabe gegenüber.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 327 Mio. € auf 3.654 Mio. € zurückgegangen. Dabei wurden die Investitionen und der Vorratsaufbau durch den Abbau von flüssigen Mitteln um 614 Mio. € finanziert. Der Rückgang der langfristigen Schulden um 333 Mio. € auf 2.032 Mio. € ist im Wesentlichen durch die Umgliederung der am 8. Dezember 2008 fälligen Wandelanleihe in den Bereich der kurzfristigen Schulden begründet.

Der Anstieg der lang- und kurzfristigen übrigen Rückstellungen ist überwiegend auf die erhöhten Altersteilzeitrückstellungen und Rückstellungen für Vorruhestandsregelungen sowie Rückstellungen für Sozialpläne und Rückbaumaßnahmen zurückzuführen, die im Rahmen der Werksschließungen und der notwendigen Anpassung der Kostenstruktur der allgemeinen Verwaltung zu bilden waren.

Die Erhöhung der Nettofinanzschulden auf 1.508 Mio. € ist auf die Investitionen in den Ausbau der Bioethanolkapazitäten und die Working-Capital-Finanzierungserfordernisse zurückzuführen.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 29. Juli 2008 vor, eine Dividende von 0,40 € je Aktie auszuschütten. Unter Zugrundelegung der Anzahl von 189,4 Mio. ausgegebenen Stückaktien ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme in Höhe von 75,7 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat orientieren sich bei ihrer Empfehlung sowohl am reduzierten Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2007/08 als auch an den in 2008/09 vor uns liegenden Belastungen des letzten Jahres der Übergangsphase im Segment Zucker.

Zucker ergibt Saures!

So entsteht zum Beispiel – auf Basis von Kohlenhydraten wie Zucker – Zitronensäure, die als universeller und hochwirksamer Entkalker aus dem Haushalt nicht mehr wegzudenken ist.

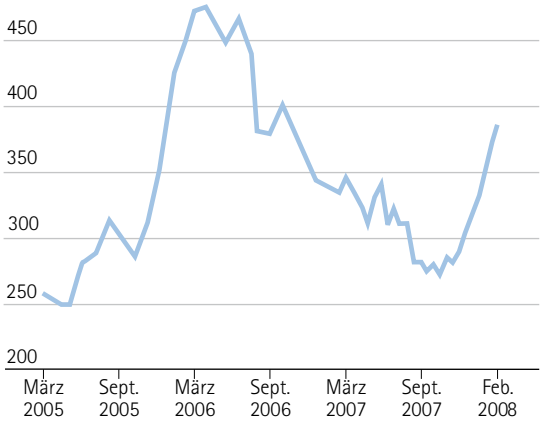
mit
Zitronensäure
Entkalker

Segment Zucker Marktentwicklung

Weltmarkt

Weltmarktpreise für Zucker

März 2005 bis Februar 2008
London, t/Ww. in US-$, nächster gehandelter Terminmonat



Weltmarktpreis | Nachdem der Weltmarktpreis für Zucker Anfang März 2007 bei 340 US-$/t lag, gab er bis Mitte September zunächst bis auf 270 US-$/t nach; Ende 2007 setzte mit dem massiven Einstieg von Hedgefonds, die Zucker im Vergleich zu anderen Agrar- und sonstigen Rohstoffen als unterbewertet einstuften, eine Erholung ein, die im Februar 2008 zu einem Preis von 387 US-$/t führte.

Mengenbilanz | Die Preisentwicklung war wesentlich von der weiterhin hohen Produktion von 168,9 Mio. t bei einem Verbrauch von 154,9 Mio. t bestimmt. Während der Zuckerverbrauch kontinuierlich mit rd. 3 % pro Jahr wächst, stieg die Zuckererzeugung in den letzten beiden Jahren um rd. 12 % – fast ausschließlich in Asien – an. Dadurch erhöhten sich die globalen Zuckerbestände 2007/08 auf 86,2 (74,4) Mio. t bzw. 55,8 (49,2) % eines Jahresverbrauchs.

Weltmarkt: Kennzahlen[1]

	2007/08	2006/07	2005/06
Anteil Rübenzucker an der Erzeugung (%)	21,0	22,0	26,1
Vorräte Ende Aug. im Vergleich zum Verbrauch (%)	55,8	50,4	43,8

[1] F.O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckererzeugung/-bilanz 2007/08 vom 27. März 2008.

Europäische Union

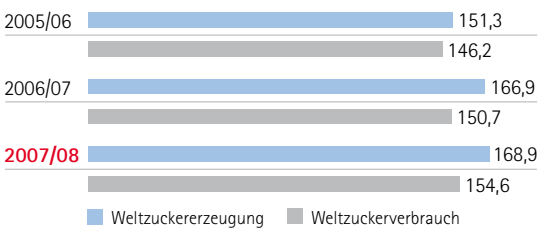
EU-Zuckerproduktion | Für das ZWJ 2007/08 erwartet die Kommission in der EU einen Anstieg der Gesamterzeugung von Quoten- und Nichtquotenzucker aus neuer Kampagne auf 17,2 (16,7) Mio. t. Dabei sinkt die Erzeugung von Quotenzucker auf 14,4 (15,4) Mio. t.

Zuckermarktordnung | Die seit 1. Juli 2006 geltende Zuckermarktordnung – Laufzeit bis September 2015 – hat die politische Zielsetzung, die Vorgaben der WTO sowie bilateraler Handelsabkommen zu erfüllen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des EU-Zuckersektors zu stärken. Dazu erfolgt eine Reduzierung der EU-Zucker- und Rübenpreise sowie der Quotenzuckerproduktion um rd. 6 Mio. t. Eine Entschädigung aus einem von der Zuckerwirtschaft gespeisten Umstrukturierungsfonds soll die EU-Quotenproduktion auf Basis freiwilliger, unternehmensindividueller Entscheidungen senken, da so nicht effizienten Zuckererzeugern die Möglichkeit gegeben wird, ihre Quoten gegen eine Entschädigung zurückzugeben.

Mindestpreis für Quotenzuckerrüben | Neben der Einführung des Umstrukturierungsfonds ist die schrittweise Senkung der Zucker- und Zuckerrübenpreise bis 2009/10 ein wesentliches Hauptmerkmal der Reform der Zuckermarktordnung. Im Wirtschaftsjahr 2007/08 sind die Mindestpreise für Zuckerrüben im Rahmen der zweiten Preissenkungsstufe gegenüber dem Vorjahr um weitere 3,08 €/t bzw. 9,4 % auf 29,78 €/t gesunken. Die formale Absenkung des Referenzpreises für Weißzucker beginnt erst ab dem ZWJ 2008/09.

Weltmarkt: Zuckererzeugung und -verbrauch[1]

1.000 t Rohwert



[1] F.O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckerbilanz 2007/08 vom 27. März 2008.

Umstrukturierungsfonds | Die ersten beiden Jahre seit Einführung des Umstrukturierungsfonds haben gezeigt, dass dieses Konzept grundsätzlich tragfähig ist. Da in dieser Zeit nur 2,2 Mio. t Quote in den Umstrukturierungsfonds gegeben wurden, hat der EU-Agrarministerrat eine Nachbesserung des Konzeptes beschlossen. Die wichtigsten Änderungen sind die Aufstockung der für die Zuckerrübenanbauer bestimmten Beihilfe und die Freistellung der Unternehmen der Zuckerindustrie bei Rückgabe von Quoten in Höhe von mindestens der präventiven Marktrücknahme des ZWJ 2007/08 von der Zahlung der Umstrukturierungsabgabe von 173,80 €/t Zucker auf diesen Teil der Quote. Freiwillig zurückgegebene Quoten werden bei einer eventuellen Zwangskürzung im ZWJ 2010/11 teilweise angerechnet. Durch die Nachbesserungen lagen der EU-Kommission Ende Februar 2008 Anträge auf Umstrukturierungsbeihilfe für insgesamt 4,84 Mio. t Quote vor. Damit fehlten EU-weit noch 1,16 Mio. t Quotenrückgaben, um das angestrebte Ziel der Kommission in Höhe von 6 Mio. t zu erreichen. Für Zuckerunternehmen, die in der 1. Welle zumindest die präventive Quotenrücknahme des Vorjahres zurückgegeben hatten, bestand die Möglichkeit, in einer 2. Welle bis Ende März 2008 weitere Quoten gegen Entschädigung zurückzugeben. Insgesamt stieg so die Quotenrückgabe (einschl. Spanien ZWJ 2009/10) auf rd. 5,64 Mio. t, sodass – um das Ziel von 6 Mio. t zu erreichen – noch rd. 0,36 Mio. t abzubauen sind.

Die Südzucker-Gruppe hat für das ZWJ 2008/09 den Umstrukturierungsfonds bisher durch eine Rückgabe in Höhe von 0,61 Mio. t Zuckerquote genutzt. In einem zusätzlichen Antrag für das ZWJ 2008/09 werden weitere 0,26 Mio. t Zuckerquote freiwillig gegen Entschädigung an den Umstrukturierungsfonds zurückgegeben, d. h. mit insgesamt 0,87 Mio. t rd. 21 % der Quote, um einer ansonsten zu erwartenden entschädigungslosen Kürzung im ZWJ 2010/11 zu entgehen.

Marktrücknahme | Nach der vorsorglichen Marktrücknahme im März 2007 hat die Kommission bis Ende Oktober 2007 für das ZWJ 2007/08 keine weitere Marktrücknahme festgelegt. Auch für die Zuckererzeugungskampagne 2008/09 hat die EU-Kommission von diesem Instrument bisher keinen Gebrauch gemacht.

Produktionsabgabe | Die neue ZMO-Regelung greift ab dem ZWJ 2007/08; im ZWJ 2006/07 wurde keine Produktionsabgabe erhoben.

Einfuhren aus AKP-Staaten und Indien | Die EU hat ihren Zuckermarkt für die AKP-Länder/LDCs geöffnet; für das ZWJ 2007/08 ergibt sich eine Gesamtimportmenge von 2,7 Mio. t.

Im Zuge der Neugestaltung der Vereinbarung mit den AKP-Ländern hat die EU-Kommission für das ZWJ 2008/09 eine Laufzeit von 15 Monaten – vom 1. Juli 2008 bis 30. September 2009 – bestimmt. Die um drei Monate längere Periode schlägt sich anteilsmäßig auf die Lieferquote der einzelnen AKP-Länder nieder.

Freihandelsabkommen mit der Republik Moldau | Die EU-Kommission hat ein Freihandelsabkommen mit der Republik Moldau verabschiedet, nach dem ab 1. Januar 2008 Weißzucker mit Ursprung in Moldau eine zollfreie Importquote in Höhe von 15.000 t pro Jahr erhielt. Diese Quote steigt bis 2015 sukzessive auf 34.000 t pro Jahr an.

WTO-II-Verhandlungen | Nachdem aufgrund mangelnder Annäherung der Verhandlungspositionen während des Ministertreffens der G-6-Staaten im Juli 2006 die WTO-II-Verhandlungen offiziell bis auf Weiteres ausgesetzt wurden, finden seit dem Weltwirtschaftsforum in Davos Ende Januar 2007 Verhandlungen auf technischer Ebene statt. Das von Seiten der Mitgliedsstaaten der EU-Kommission erteilte Verhandlungsmandat gilt unverändert.

Erstattungsbudget NA-I-Waren | Zuckerverarbeiter erhalten auch im ZWJ 2007/08 für Produkte, die sie außerhalb der EU vermarkten, die Preisdifferenz zwischen EU- und Weltmarktpreis für Zucker ersetzt, um ihre Exportchancen nicht einzuschränken.

Weinmarktordnung | Die EU-Agrarminister haben sich nach schwierigen Verhandlungen im Dezember 2007 auf eine Reform der Weinmarktordnung geeinigt. Für die Zuckerwirtschaft von Bedeutung ist, dass die nördlichen Weinanbauländer, wie Österreich und Deutschland, vor der Gärung weiter Zucker zum Anreichern des Mosts verwenden dürfen. Im ursprünglichen Vorschlag der EU-Kommission war ein Aufzuckerungsverbot vorgesehen, das aber von der Mehrheit der Länder abgelehnt wurde.

Segment Zucker Geschäftsverlauf

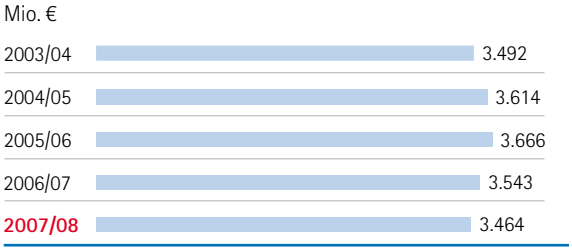
Die Zahlen für das Segment Zucker beziehen sich auf die Zuckeraktivitäten von Südzucker AG, Südzucker Polska, Südzucker Moldova, Raffinerie Tirlemontoise, Saint Louis Sucre und AGRANA. Diese Gesellschaften erzeugten in 39 Zuckerfabriken und zwei Raffinerien 4,6 Mio. t Zucker in Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen, Österreich, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Moldawien und Rumänien. Mit einem Anteil an der EU-Zuckerquote von 24 % ist Südzucker mit Abstand Europas führender Zuckererzeuger. Darüber hinaus sind dem Segment im Wesentlichen weiterhin die Bereiche Landwirtschaft und Futtermittel zugeordnet.

Geschäftsentwicklung Segment Zucker

		2007/08	2006/07
Umsatz	Mio. €	**3.464,1**	**3.542,8**
EBITDA	Mio. €	**212,8**	**412,5**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–152,3	–153,2
Operatives Ergebnis	Mio. €	**60,5**	**259,3**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–20,3	–108,7
Wertminderungen Geschäftswerte	Mio. €	–	–482,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**40,2**	**–331,8**
EBITDA Marge	%	6,1	11,6
Operative Marge	%	1,7	7,3
ROCE	%	2,2	9,6
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	138,7	139,4
Investitionen in Zusatzquote	Mio. €	2,9	158,8
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	53,0	5,3
Investitionen gesamt	Mio. €	**194,6**	**303,5**
Mitarbeiter		10.043	10.885

Umsatz | Im Segment Zucker ging der Umsatz auf 3.464 (3.543) Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist insbesondere auf eine drastische Verringerung der Zuckerexporte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zurückzuführen. In der ersten Jahreshälfte des Vorjahres 2006/07 wurde aus einer großen Ernte letztmals eine bedeutende Menge C-Zucker exportiert. Diese Möglichkeit ist nach dem verlorenen WTO-Panel nun entfallen. Das nun ganzjährig betriebene Industriezuckergeschäft trug bereits erfreulich zum Zuckerumsatz bei, konnte jedoch die entfallenden C-Zucker-Exporte nicht ausgleichen. Die Möglichkeit, Quotenzucker zu exportieren, wurde von der EU-Kommission in der zweiten Jahreshälfte 2006/07 erheblich eingeschränkt, was zu niedrigeren Umsätzen führte. Diese Einschränkungen bestanden im zweiten Halbjahr 2007/08 nicht mehr in diesem Maße.

Umsatzentwicklung Segment Zucker



Operatives Ergebnis | Das operative Ergebnis 2007/08 sank im Segment Zucker auf 61 (259) Mio. € und war damit die wesentliche Ursache für das rückläufige Konzernergebnis. Dieser erwartet drastische Rückgang in 2007/08 war geprägt von der anhaltenden Umstrukturierungsphase nach der Reform der Zuckermarktordnung.

Der Wegfall der im Vorjahr hohen C-Zucker-Exporte wurde nicht vollständig durch das neue Industriezuckergeschäft kompensiert. Die erste Stufe der Verminderung der Fabrikspanne im ZWJ 2006/07 konnte durch Kostensenkungen ausgeglichen werden. Mit Beginn des ZWJ 2007/08 am 1. Oktober 2007 trat die zweite Stufe der Verminderung der Fabrikspanne in Kraft, die zu weiteren Belastungen führte. Die EU-Zuckermärkte entwickelten sich regional unterschiedlich, waren aber insbesondere in Westeuropa angespannt und belasteten das Ergebnis.

Durch die Entscheidung der EU-Kommission, keine weitere Marktrücknahme vor der Senkung des Referenzpreises zum 1. Oktober 2008 vorzunehmen, sieht Südzucker für diese Quotenzuckermenge keine profitable Verwertbarkeit. Südzucker hat in nahezu allen Ländern Quote für das ZWJ 2008/09 in Höhe mindestens der präventiven Marktrücknahme des ZWJ 2007/08 zurückgegeben. Dadurch konnte die erhebliche Belastung in Höhe der Umstrukturierungsabgabe für diese gar nicht erzeugten Mengen vermieden werden.

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen fiel mit -20 (-109) Mio. € erneut negativ aus. Dies ist vor allem auf den Abgang der erworbenen Zuckerquoten und die Belastungen aus Werksstilllegungen zurückzuführen, die durch die von der EU geleistete Umstrukturierungsbeihilfe nicht vollständig ausgeglichen werden konnten. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte 40 (-332) Mio. €.

Entwicklung in den Unternehmen

Die Kampagne- und Absatzzahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr werden gegliedert nach Konzern, EU, Nicht-EU und Ländergesellschaften dargestellt.

Zuckererzeugung aus Rüben und Raffination

Konzern

Im Südzucker-Konzern wurden in der Kampagne 2007/08 aus 28,22 (27,54) Mio. t Zuckerrüben von 438.500 (444.900) ha Anbaufläche in 39 (40) Zuckerfabriken 4,30 (4,24) Mio. t Zucker gewonnen. In den Raffinerien Marseille/Frankreich (Saint Louis Sucre) und Buzau/Rumänien (AGRANA) wurden weitere 0,28 (0,36) Mio. t Rohrrohzucker raffiniert. Die gesamte Zuckererzeugung des Konzerns erreichte mit 4,58 (4,60) Mio. t nahezu die Vorjahresmenge.

Ein Teil des Zwischenprodukts Dicksaft wird seit einigen Jahren eingelagert, nach der Rübenkampagne in einer Dicksaftkampagne vollständig zu Zucker verarbeitet und war daher nicht eigens ausgewiesen sondern in den Zahlen für die Zuckererzeugung enthalten. Inzwischen wird Dicksaft auch direkt vermarktet, z. B. an die Fermentationsindustrie. Daher wird die Dicksafterzeugung in den entsprechenden Ländern – umgerechnet auf Zuckeräquivalent – nun separat ausgewiesen.

Die Rübenverarbeitung 2007 wurde zuerst bei der Südzucker AG in Deutschland und bei der Raffinerie Tirlemontoise in Belgien (15. September) aufgenommen. Die längste Kampagne hatte das Werk Sered der AGRANA in der Slowakei mit 117 Tagen, die kürzesten Kampagnen die von einer ungewöhnlichen Sommertrockenheit beeinträchtigten östlichen Länder Moldawien, Rumänien und Ungarn mit 59 bis 70 (70 bis 75) Tagen. Der Konzerndurchschnitt lag bei 90 (86) Tagen.

EU 27

Im Bereich der Südzucker-Gesellschaften in der EU 27 wurde die Rübenanbaufläche aufgrund der vorsorglichen Marktrücknahme der EU und der Zuckerübertragung aus dem Vorjahr auf 426.500 (428.800) ha gesenkt. Die Zuckererzeugung aus 27,92 (26,95) Mio. t Rüben lag bei 4,26 (4,16) Mio. t, die Gesamtzuckermenge einschließlich Raffination und Dicksaft bei 4,54 (4,52) Mio. t.

Deutschland | Bei der Südzucker AG stieg die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um 9,5 % auf 158.700 (145.000) ha. Die mit 13,5 (16,3) % geringere vorsorgliche Marktrücknahme, die im laufenden Anbaujahr zusätzliche Quote von 105.000 t Zucker des italienischen Zuckerproduzenten „Zuccherificio del Molise SpA" sowie die Zusage eines Industrierübenanteils von 15 % und der Anbau von Ethanolrüben im Rahmen des Lieferrechts E waren Basis dieses Flächenanstiegs.

Der Rübenanbau war von der ungewöhnlich trockenheißen Witterung im April und den von Mitte Mai bis September überwiegend ausgiebigen Niederschlägen geprägt.

Aus insgesamt 10,72 (9,20) Mio. t Rüben – einschließlich Werklohnverarbeitung – wurden 1,29 (1,12) Mio. t kristalliner Zucker erzeugt. In Form von Dicksaft und Abläufen wurden, auf Zucker umgerechnet, 0,42 (0,33) Mio. t zwischengelagert. Von der Rübenverarbeitung entfielen rd. 0,28 Mio. t auf Ethanolrüben im Rahmen des Lieferrechts E sowie 1,7 Mio. t auf Industrierüben. Die Rübenverarbeitung begann am 15. September 2007 in den Werken Zeitz und Brottewitz, die längste Kampagne endete in Brottewitz am 5. Januar 2008, im Durchschnitt aller Werke dauerte die Kampagne 88 (76) Tage.

Die Erzeugung von Bio-Zucker erreichte insgesamt 2.705 t, davon entfielen 2.059 t auf Südzucker, der Rest auf die Verarbeitung im Werklohn. Begrenzt werden die Produktionsmöglichkeiten durch den Engpass bei der Versorgung mit Biorüben.

In der Kampagne 2007 hat die Südzucker AG die Rübenanlieferung im 24-Stunden-Turnus weiter ausgedehnt. Nachdem in den Werken Zeitz, Wabern und Warburg die Anfuhr rund um die Uhr bereits Standard ist, erfolgte diese 2007 in den Werken Offstein und Offenau erstmals flächendeckend. In Rain und Ochsenfurt erfolgte eine Teilumstellung. Zur Kampagne 2009 sollen – mit Ausnahme des Standortes Brottewitz (16 h an sieben Wochentagen, bedingt auch durch den Pressschnitzelrücktransport) – in allen Gebieten rund um die Uhr Rüben angeliefert werden.

Belgien | Bei der Raffinerie Tirlemontoise lag die Anbaufläche mit 56.000 (56.100) ha etwa auf dem Vorjahresniveau,

die vorsorgliche Marktrücknahme betrug 13,5 (-) %. Es wurden 3,77 (3,75) Mio. t Rüben zu 0,46 (0,47) Mio. t kristallinem Zucker und weitere, auf Zucker umgerechnete, 0,14 (0,12) Mio. t in Form von Dicksaft und Ablauf verarbeitet – insgesamt 2 % mehr als im Vorjahr. Auch bei RT wird ein Teil des Dicksaftes an Kunden weiterverkauft, sodass nicht alle flüssigen Zwischenprodukte in Tienen auskristallisiert werden. Die Kampagnedauer lag unverändert bei 94 Tagen.

Frankreich | Bei Saint Louis Sucre musste die Rübenfläche 2007 bedingt durch einen hohen Zuckerübertrag aus dem Vorjahr und den geringeren Anbau von Industrierüben – unter Berücksichtigung einer vorsorglichen Marktrücknahme von 13,5 (15,3) % – um 13,3 % auf 69.400 (80.000) ha zurückgenommen werden. Es konnten 5,63 (6,35) Mio. t Rüben zu 0,82 (0,92) Mio. t Zucker verarbeitet werden. Davon wurden, auf Zucker umgerechnet, 0,32 (0,34) Mio. t als Dicksaft und Ablauf gelagert. Der Dicksaft wird u. a. in der Ethanolanlage in Eppeville verarbeitet und auch an Kunden verkauft. Einschließlich der Raffination von Rohzucker wurden 0,95 (1,06) Mio. t Zucker erzeugt. Die Rübenkampagne war nach 94 (104) Tagen abgeschlossen.

Österreich | Bei AGRANA in Österreich erhöhte sich die Anbaufläche um 8,6 % auf 42.400 (39.000) ha. Die vorsorgliche Marktrücknahme betrug 13,5 (14,8) %. Bei einer Rübenverarbeitung von 2,52 (2,49) Mio. t ging die Zuckererzeugung um knapp 7 % zurück, da auch der Zuckergehalt der Rüben deutlich niedriger lag als im Vorjahr. Von der Zuckererzeugung von 0,38 (0,41) Mio. t wurden 7.000 (4.400) t als Dicksaft gelagert. Die Kampagnelänge stieg auf 103 (99) Tage.

Polen | Bei der Südzucker Polska ging die Anbaufläche bedingt durch die vorsorgliche Marktrücknahme von 13,5 (10,4) % sowie durch einen Zuckerübertrag aus dem Vorjahr um 8,4 % auf 54.600 (59.600) ha zurück. Bei einem Ertragszuwachs von rd. 20 % gegenüber dem Vorjahr stieg die Rübenmenge auf 3,18 (2,91) Mio. t. In 92 (84) Tagen wurden 0,43 Mio. t kristalliner Zucker erzeugt. Erstmalig wurden umgerechnet weitere 0,03 Mio. t Zucker in Cerekiew als Dicksaft gelagert. Die Gesamtzuckermenge erreichte 0,46 (0,45) Mio. t.

Rumänien | Bei AGRANA in Rumänien ging die Anbaufläche unmittelbar nach dem Beitritt zur EU bedingt durch die Marktrücknahme von 13,5 % um 32,0 % auf 6.800 (10.000) ha zurück. Bei einem witterungsbedingten Ertragsrückgang um rd. 20 % wurden 0,16 (0,30) Mio. t Rüben geerntet, aus denen 0,02 (0,04) Mio. t Zucker gewonnen wurden. Einschließlich der Raffination von Rohzucker erreichte die gesamte Zuckererzeugung 0,17 (0,26) Mio. t.

Slowakei | Bei AGRANA in der Slowakei stieg die Anbaufläche um rd. 10 % auf 7.700 (7.000) ha. Die vorsorgliche Marktrücknahme betrug 4,32 (11,7) %. Es konnten 0,38 (0,34) Mio. t Rüben – einschl. Zukauf von 0,05 Mio. t – verarbeitet und daraus 0,05 (0,05) Mio. t Zucker erzeugt werden. Die Kampagne dauerte 117 (111) Tage.

Tschechien | Bei AGRANA in Tschechien stieg die Rübenfläche um 4,5 % auf 13.300 (12.700) ha. Die vorsorgliche Marktrücknahme betrug 7,29 (9,6) %. Es wurden 0,69 (0,62) Mio. t Rüben in 83 (77) Tagen zu 0,10 (0,11) Mio. t Zucker verarbeitet.

Ungarn | Bei AGRANA in Ungarn ging die Anbaufläche bedingt durch einen hohen Zuckerübertrag aus dem Vorjahr um 8,9 % auf 17.600 (19.300) ha zurück. Die vorsorgliche Marktrücknahme betrugt 6,2 (9,4) %. In 70 (70) Tagen wurden 0,87 (0,99) Mio. t Rüben zu 0,12 (0,15) Mio. t Zucker verarbeitet.

Nicht-EU

Moldawien | Bei Südzucker in Moldawien lag die Erntefläche 2007 mit 12.100 (16.100) ha um 25 % unter dem Vorjahr. Zu Kampagnebeginn waren aufgrund extremer Sommertrockenheit rd. 2.400 ha nicht mehr erntefähig. Aus 0,31 (0,59) Mio. t Rüben wurden 0,04 (0,08) Mio. t Zucker erzeugt. Die Verarbeitung erfolgte in durchschnittlich 59 (73) Tagen.

Zuckerabsatz

Konzern

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller Konzerngesellschaften – inkl. des außerhalb der Quote produzierten Industriezuckers – lag im Geschäftsjahr 2007/08 mit 4.592.600 (4.859.900) t Zucker um 5,5 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang ergab sich trotz eines um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegenen EU-Inlandsabsatzes aufgrund der marktordnungsbedingt um rd. 58 % zurückgegangenen Exporte.

EU 27

Der konsolidierte Gesamtabsatz aller EU-Konzerngesellschaften – inkl. Industriezucker – lag mit 4.528.400 (4.798.300) t Zucker um 5,6 % unter dem Vorjahr. Dabei wird die positive Absatzentwicklung in der EU von um über die Hälfte zurückgegangenen Exporten überlagert.

Durch die Quotenrückgaben im Rahmen der Reform der Zuckermarktordnung verändert sich der europäische Zuckermarkt nachhaltig. Einzelne Länder wie beispielsweise Italien, Spanien und Griechenland werden zu Defizitmärkten, die den Zuckerverbrauch nicht mehr durch ihre eigene Produktion decken können. Zuckerproduzenten aus der EU sowie steigende Importe aus AKP-Ländern und LDCs werden diesen Nachfragemarkt bedienen.

In den letzten zwei Jahren hat die Südzucker-Gruppe den Marktanteil in den neuen Defizitmärkten deutlich erhöht und ist mit mehreren schlagkräftigen Vertriebspartnern heute europaweit aufgestellt. In den neuen Märkten haben Kunden gleich hohe Ansprüche wie in unseren bisherigen Märkten, denen Südzucker mit garantierter Versorgungssicherheit, höchster Qualität und gutem Service entspricht.

Größte Herausforderung in dem neuen Marktumfeld ist die Logistik, da sie wesentlichen Einfluss auf Kundenzufriedenheit und Kosten hat. Nur mit effizienten Lösungen können die aufgrund der großen Entfernungen deutlich steigenden Transportkosten begrenzt werden. Hierzu hat die Südzucker-Gruppe erfolgreich neue Konzepte eingeführt. Der kombinierte Ladungsverkehr unter Einbeziehung von LKW-, Bahn- und Seetransporten ist mittlerweile fester Bestandteil der Logistikkompetenz, die stetig weiterentwickelt wird. Der Streik der Deutschen Bahn im 4. Quartal 2007 und z. B. ausgedehnte Streiks der griechischen Häfen Anfang 2008 haben dem Logistikteam Höchstleistungen abverlangt.

Der weiter wachsenden Einkaufsmacht des europaweit agierenden Lebensmitteleinzelhandels entspricht die Südzucker-Gruppe mit darauf abgestimmtem Key-Account-Management.

Der EU-Zuckermarkt leidet noch unter den Umbrüchen der neuen Zuckermarktordnung. So sind die Preise in Mittel- und Osteuropa nach einer Erholung zu Beginn des Jahres 2007 wieder unter das Referenzpreis-Niveau gefallen. Auch hat die bisherige Quotenrückgabe, zum Beispiel durch Eastern Sugar, in diesen Wirtschaftsräumen bislang nicht zur Marktberuhigung beigetragen. Der Kampf um zukünftige Marktpositionen dominiert das Geschehen in Italien und Spanien; in Frankreich, Belgien und Holland kann ebenfalls nicht von einer Marktentspannung gesprochen werden.

Das im Rahmen der Marktordnungsreform intensiv weiterentwickelte Absatzsegment Industriezucker gestaltet sich positiv, der Absatz verdreifachte sich zum Vorjahr. Angesichts derzeit niedriger Weltmarktpreise für Zucker und hoher Preise für Stärkeverzuckerungsprodukte versucht die chemische Industrie, Einfluss auf die bestehenden Marktregularien zu nehmen. Für Südzucker steht im Vordergrund, diesem neuen Geschäft Nachhaltigkeit zu verleihen.

Deutschland I Der Gesamtabsatz der Südzucker AG lag mit 1.472.200 (1.476.400) t nahezu auf Vorjahreshöhe. Der Inlandsabsatz – einschl. Industriezuckerlieferungen – erzielte trotz des schwierigen Marktumfeldes mit 1.121.500 (1.033.600) t ein Plus von 8,5 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund neuer Marktkonstellationen stieg der EU-Absatz um 94 %, wogegen die Drittlandsexporte marktordnungsbedingt um knapp 64 % zurückgingen.

Der Absatz an den klassischen Lebensmitteleinzelhandel entwickelte sich positiv. Dagegen war der Absatz an die Zucker verarbeitende Ernährungsindustrie rückläufig, hier vor allem bei alkoholfreien Erfrischungsgetränken, Zuckerwaren, Eiskrem und Molkereiprodukten. Demgegenüber erfolgte bei Schokoladewaren ein Zuwachs.

Die Zuckerspezialitäten, wie z. B. Invertzuckersirup, Fondant und Fruktose, konnten bezüglich Menge und Preis auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Rohstoffkostenerhöhung bei den konkurrierenden Stärkeverzuckerungsprodukten hat verhindert, dass weitere Mengen von Südzucker-Invertzuckersirup an diese Produkte verloren gingen.

Nach wie vor ist die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot von Öko-Produkten am deutschen Markt groß. Südzucker versucht, das rohstoffbedingte Defizit bei Bio-Rübenzucker durch Bio-Rohrzucker zu kompensieren, um somit Industrie und Handel auch in diesem Bereich beliefern zu können.

Marktforschungsdaten zeigen bei Zucker im Segment Lebensmitteleinzelhandel/Food Service eine negative Entwicklung in der EU. Südzucker konnte den erreichten Marktanteil halten und dabei den Anteil von Zuckerspezialitäten ausbauen. Ein attraktives Angebot von neu entwickelten Zuckerspezialitäten, aber auch z. B. Rohrzucker und das Fair-Trade-Siegel unterstreichen die Qualität der Südzucker-Markenprodukte und runden das Angebot den Trends entsprechend ab. Das Standardartikel-Geschäft ist dagegen rückläufig.

Belgien | Der Gesamtabsatz der Raffinerie Tirlemontoise lag mit 652.100 (724.300) t im Wesentlichen bedingt durch die stark zurückgegangenen Exporte um 10 % unter dem Vorjahr. Der Absatz im Inland erreichte nahezu die Vorjahresmenge. Während der Absatz an den Lebensmitteleinzelhandel 3,3 % unter Vorjahr lag, konnte die Liefermenge an die Zucker verarbeitende Industrie – einschl. Industriezucker – mit 0,4 % leicht gesteigert werden. Der EU-Absatz hat sich mehr als verdoppelt, die Exporte gingen um mehr als die Hälfte zurück.

Frankreich | Der Gesamtabsatz der Saint Louis Sucre lag mit 1.054.500 (1.049.900) t geringfügig über dem Vorjahr. Der Absatz im Inland weist ein Plus von 12,4 % aus, wozu die Liefermengen an die Zucker verarbeitende Industrie – einschl. Industriezuckermengen – mit einem Plus von 12,2 % und der Absatz an den Lebensmitteleinzelhandel und Food-Service mit einem Plus von 12,6 % beigetragen haben. Die EU-Lieferungen stiegen um 37,9 %, wogegen der Export – wie in den anderen Konzerngesellschaften – stark zurückgegangen ist.

Österreich | Der Gesamtabsatz der AGRANA Zucker lag mit 416.700 (459.100) t um 9,2 % unter dem Vorjahr. Der Absatz im Inland war um 5,4 % rückläufig. Die Lieferungen an die Zucker verarbeitende Industrie – einschl. Industriezucker – blieben um 7,6 % unter Vorjahr, die Absatzentwicklung im Lebensmitteleinzelhandel weist dagegen ein Plus von 2,1 % aus. Während sich die EU-Lieferungen verdoppelt haben, lagen die Drittlandsexporte bei nur noch knapp 12 % der Vorjahresmenge.

Polen | Der Gesamtabsatz von Südzucker Polska ging mit 432.700 (444.300) t um 2,6 % zurück. Der Inlandsabsatz weist ein Plus von 7,9 % aus, da die Lieferungen an die Zucker verarbeitende Industrie – einschl. Industriezucker – um 14, 8 % stiegen, wogegen der Absatz an den Lebensmitteleinzelhandel um 2,6 % niedriger war. Die EU-Absätze haben sich sehr positiv entwickelt, die Drittlandsexporte sind dagegen stark gesunken.

Rumänien | AGRANA Rumänien weist mit 199.600 (291.900) t ein Absatzminus von knapp 32 % aus. Dieser Rückgang ist zum einen auf die in diesem Jahr erstmals wieder ausgebliebenen Exporte zurückzuführen und zum anderen auf einen Absatzeinbruch im Inland von 25,9 %, der gleichermaßen den Handel und die Zucker verarbeitende Industrie betrifft.

Slowakei | AGRANA Slowakei erlitt mit einem Gesamtabsatz von 37.200 (54.700) t einen Rückgang um 32 %, was aus einem signifikanten Minus im Inland – beim Handel und an die industriellen Zuckerverarbeiter – resultiert. EU-Lieferungen erfolgten in geringem Umfang, Exporte wurden nicht realisiert.

Tschechien | AGRANA Tschechien lag mit 105.500 (114.000) t um 7,5 % unter dem Vorjahresabsatz, obwohl im Inland aufgrund des stark gestiegenen Volumens an die Zucker verarbeitende Industrie, aber auch den Lebensmitteleinzelhandel ein Plus von knapp 32 % erreicht wurde. Ebenfalls wesentlich gestiegen sind auch die EU-Liefermengen, Exporte gingen dagegen auf Null zurück.

Ungarn | AGRANA Ungarn blieb mit 157.900 (183.700) t um 14 % unter der Vorjahresmenge. Der Absatz im Inland ist um 15,3 % gestiegen, die EU-Lieferungen haben sich

nahezu verdreifacht, aber die Exporte sind auf weniger als ein Drittel zurückgegangen.

Nicht-EU

Moldawien | Der Gesamtabsatz von Südzucker Moldawien erreichte mit 64.200 (61.600) t einen Anstieg um 4,2 %. Bei einem Rückgang des Inlandsabsatzes um 1,9 % stiegen die Exporte deutlich.

Landwirtschaft

Im traditionellen Geschäftsbereich Landwirtschaft standen im Jahr 2007 Fragen zur Bodenbearbeitung, der mechanischen Unkrautbekämpfung in Biorüben und der Optimierung der Getreideaussaat im Mittelpunkt.

Der Umbau der vorhandenen Anlagen zur Mast von Bioputen wurde abgeschlossen und zum 1. September 2007 in Betrieb genommen. Die Produktion von Bio-Futtermitteln wurde um gut 42 % auf 6.800 t gesteigert. Mit der Aussaat im Herbst 2007 wurde der Bioanbau in Zschortau auf insgesamt 1.000 ha erweitert.

Trotz des sehr wechselhaften Witterungsverlaufs im Jahr 2007 mit starker Trockenheit im April konnte insgesamt eine durchschnittliche Getreide- und Zuckerrübenernte eingebracht werden.

Die Marktbedingungen für Getreide waren bei guten Qualitäten und gestiegenen Preisen gegenüber dem Vorjahr deutlich besser.

Futtermittel

Melasseschnitzel und Melasseschnitzel-Pellets | Der Markt für Melasseschnitzel-Pellets profitierte von dem weltweiten Boom bei Getreide. Aufgrund einer das Angebot übersteigenden Nachfrage und weltweit niedrigen Lagerbeständen prägten insbesondere spekulative Faktoren die Preisentwicklung.

Da Getreide und Rübenschnitzel Energieträger im Mischfutter sind und das Konkurrenzprodukt Citrus-Pellets ebenfalls hoch notiert, konnte in der Südzucker AG die große Pellets-Menge aus der Rübenernte 2007 zu höheren Preisen als im Vorjahr verkauft werden. Auch in den anderen Rübenschnitzel produzierenden Gesellschaften des Konzerns – außer in Österreich – waren die Bestände zum Ende des Geschäftsjahres bis auf Restmengen ausverkauft. Die Erlöse lagen auch hier über dem Vorjahr.

Rübenmelasse | Der Markt tendierte während des Geschäftsjahres bis auf eine Schwächephase im Sommer 2007 trotz eines großen Angebots an Rohrmelasse insgesamt recht fest. Der extrem niedrige Melasseanfall während der Kampagne 2007 führte trotz der erheblich höheren Rübenernte zu einem Produktionsrückgang.

Wie in Deutschland wurden auch in Österreich, Polen, Tschechien, der Slowakei und Moldawien bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007/08 die Planverkaufsmengen vollständig verkauft; außer in Frankreich lagen die Erlöse erheblich über Vorjahr.

Bodengesundheitsdienst GmbH (BGD)

Aufgabengebiete des BGD sind Bodenuntersuchung, Düngeberatung für alle wichtigen Pflanzennährstoffe, Untersuchungen auf Humus, Analysen organischer Dünger sowie Nährstoffvergleiche gemäß Düngeverordnung und Kartoffeluntersuchungen gemäß amtlicher Kartoffelverordnung.

Die EUF-Bodenuntersuchung ist seit über 25 Jahren ein nachhaltiges Instrument für Landwirtschaft und Umwelt, das gerade auch aktuelle Fragen aufnimmt und Lösungen entwickelt. So sind in den letzten 15 Jahren die Phosphat- und Kali-Gehalte im Boden im Mittel pro Jahr um 1 % zurückgegangen. Für hackfruchtreiche Fruchtfolgen werden Nährstoffvorräte im oberen Bereich der Versorgungsstufe C angestrebt, die bei Phosphat vielfach im Mittel erreicht werden. Allerdings kann bei sinkender Versorgung die Rübe das standortspezifische Ertragspotenzial nicht mehr ausschöpfen, Bodenfruchtbarkeit und Ertrag gehen zurück. Einem solchen nachhaltigen Ertragseinbruch kann vorgebeugt werden, da die regelmäßige EUF-Bodenuntersuchung im Rahmen der Fruchtfolge ausreichend Auskunft über die tatsächliche Nährstoffversorgung des Bodens gibt.

Zucker macht mobil!

Als Rohstoff für Bioethanol leistet Zucker – wie auch Stärke – einen Beitrag zur umweltfreundlichen Gewinnung von Energie aus nachwachsenden Rohstoffen und hilft so, fossile Energie zu sparen und trotzdem mobil zu bleiben.

Segment Spezialitäten Geschäftsverlauf

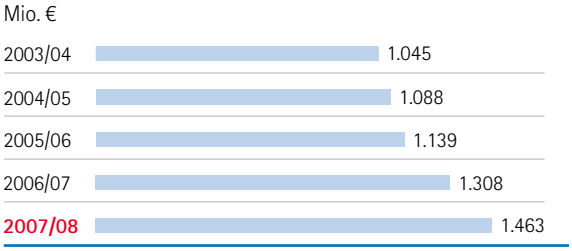
Geschäftsentwicklung Segment Spezialitäten

		2007/08	2006/07
Umsatz	Mio. €	**1.462,9**	**1.307,5**
EBITDA	Mio. €	**195,3**	**180,8**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–66,1	–66,3
Operatives Ergebnis	Mio. €	**129,1**	**114,5**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–18,9	140,8
Wertminderungen Geschäftswerte	Mio. €	0,0	–98,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**110,2**	**157,3**
EBITDA Marge	%	13,3	13,8
Operative Marge	%	8,8	8,8
ROCE	%	9,0	8,4
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	312,3	190,4
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	–	27,8
Investitionen gesamt	Mio. €	**312,3**	**218,2**
Mitarbeiter		3.903	3.966

Das Segment Spezialitäten umfasst die Aktivitäten in den Divisionen BENEO Group (Orafti/Palatinit/Remy), Bioethanol, Freiberger, PortionPack Europe und Stärke.

Umsatz | Der Umsatz im Segment Spezialitäten erhöhte sich – trotz des Wegfalls der Umsätze mit Inulinfruktose – um 12 % bzw. um 153 Mio. € auf 1.463 (1.308) Mio. €. Dabei waren die dynamische Entwicklung des Bioethanolgeschäfts sowie der Division Stärke maßgeblich für die Umsatzsteigerung des Segments. In der CropEnergies-Gruppe wurde bei erfreulicher Preis- und Mengenentwicklung der Umsatz um rd. 27 % gesteigert. Erste Umsätze aus dem Probebetrieb der Bioethanolanlage in Österreich trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum im Bereich Bioethanol bei. In der Division Stärke wurden Absatzsteigerungen erreicht und die drastischen Rohstoffpreiszuwächse zumindest teilweise am Markt weitergegeben. Der deutliche Umsatzzuwachs im Kerngeschäft der Division BENEO konnte den Umsatzrückgang mit aus Chicorée gewonnener Inulinfruktose nicht ausgleichen. Südzucker hatte sich entschieden, diese Aktivitäten im Zuge der Reform der Zuckermarktordnung zum Jahresende 2006 einzustellen. Freiberger erzielte einen Umsatzzuwachs durch Absatzwachstum und die zumindest teilweise Weitergabe der deutlichen Rohstoffpreissteigerungen am Markt.

Umsatzentwicklung Segment Spezialitäten



Operatives Ergebnis | Im Segment Spezialitäten konnte das operative Ergebnis um rd. 13 % auf 129 (115) Mio. € gesteigert werden. Diese positive Entwicklung ist insbesondere auf die Divisionen Stärke, BENEO und Bioethanol zurückzuführen, aber auch die Divisionen Freiberger und PortionPack Europe behaupteten sich in schwierigem Umfeld.

In der Division Stärke konnte der Absatz bei höheren Erlösen und bei gestiegenen Rohstoffpreisen ausgeweitet werden. Auch CropEnergies profitierte bei unverändert hoher Anlagenauslastung von gestiegenen Bioethanolpreisen. Dem standen Belastungen aus im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Rohstoffpreisen, i. W. bei Getreide, gegenüber. Allerdings konnte dieser Einfluss durch effektives Risikomanagement und frühzeitiges Gegensteuern begrenzt werden. So wirkte neben der langfristigen Rohstoffsicherung auch die Variabilität beim Rohstoffeinsatz zur Bioethanolproduktion mildernd; aktuell wird ein erheblicher Anteil des Ethanols aus zuckerhaltigen Säften produziert. Des Weiteren besteht gegenüber der Getreidepreissteigerung ein natürlicher Hedge durch die positive Entwicklung des Kuppelprodukts Proti-Grain®. Die Kosten für den Probelauf der Bioethanolfabrik in Pischelsdorf werden im Sonderergebnis ausgewiesen. Die Division BENEO kann auf ein weiteres Jahr mit hohem Absatzwachstum zurückblicken. In Chile konnten im zweiten Produktionsjahr deutliche Effizienzfortschritte erzielt werden.

Das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen fiel mit -19 (141) Mio. € negativ aus und reflektiert die Vorlaufaufwendungen der Bioethanolanlagen in Belgien und Österreich sowie den Gewinn aus dem Verkauf des Endverbrauchergeschäftes (Bottling-Aktivitäten) der Ryssen-Gruppe. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit erreichte 110 (157) Mio. €.

Entwicklung in den Unternehmen

BENEO Group (Orafti/Palatinit/Remy)

Die bisher in der Division Functional Food zusammengefassten Bereiche Orafti/Palatinit/Remy werden nunmehr als ein Unternehmen, die BENEO Group, geführt.

Ziel ist, die Innovationskraft durch Zusammenführung des Know-hows in den Bereichen Prozess- und Anwendungstechnik, Ernährungswissenschaften, Ernährungsmarketing und Kommunikation zu stärken sowie die Marktposition durch die weltweit in mehr als 70 Ländern arbeitenden hochqualifizierten Verkaufsteams auszubauen. Damit kann die neu entstandene BENEO Group den Lebensmittel- und Futtermittelherstellern weltweit eine einzigartige Kombination von Know-how und sich ergänzenden Produkten anbieten – Schlüssel zu einer erfolgreichen Partnerschaft auf den sich weltweit rasant entwickelnden Märkten.

Der Claim „Connecting nutrition and health" zeigt die Strategie der neu entstandenen Gruppe, die mit rd. 900 Mitarbeitern, Produktionsstandorten in Belgien, Deutschland, Chile und Italien einen Umsatz von rd. 350 Mio. € erzielt.

Weltmarkttendenzen

Functional Food Ingredients zeigen weltweit unverändert ein starkes Wachstum auf. Eine steigende Nachfrage in den nächsten Jahren wird insbesondere aus Europa, den USA und Lateinamerika erwartet. Allerdings sind diese positiven Aussichten auch anderen Herstellern nicht entgangen, wodurch sich die Wettbewerbssituation verschärft hat. Mit Isomalt, Inulin und Reisderivaten trifft die BENEO Group mit ihrem breiten Sortiment die Produktanforderungen nach natürlichen Lebensmitteln, „Clean labelling", hohen Qualitätsansprüchen und Ballaststoffen mit prebiotischen Eigenschaften.

BENEO-Palatinit

Das Geschäftsjahr 2007/08 war durch die erfolgreiche Positionierung der innovativen Produkte Palatinose™ und galenIQ™ sowie die Behauptung der Marktführerschaft mit Isomalt in einem international starken Wettbewerbsumfeld gekennzeichnet.

Isomalt | Trotz starken Wettbewerbs konnte sich Isomalt behaupten; in einigen Ländern ist der Kaugummimarkt schon fast zu 100 % „zuckerfrei". In anderen Ländern erfolgte auch in diesem Jahr ein konstantes Wachstum in diesem Marktsegment. Bei dem Markt für zuckerfreie Bonbons ist keine einheitliche Tendenz erkennbar.

Um die Position von BENEO-Palatinit als innovativem Partner zu festigen, wird kontinuierlich an neuen Produktkonzepten gearbeitet. Steigende Kosten bei Hilfs- und Betriebsstoffen konnten aufgrund der Markt- und Währungssituation noch nicht am Markt weitergegeben werden.

Palatinose™ | BENEO-Palatinit ist es gelungen, den Absatz von Palatinose™ weiter auszubauen. Auch in diesem Geschäftsjahr wurden neue Produkte mit dem Inhaltsstoff Palatinose™ am Markt eingeführt und weitere innovative Produktkonzepte weltweit auf den Weg gebracht. Vorrangig positioniert sich Palatinose™ im Getränkesegment mit Schwerpunkt Fitness und Wellness. Dem dynamisch wachsenden Gesundheitstrend wird Palatinose™ durch die gering glykämische Wirkung und die lang anhaltende Energiezufuhr gerecht. Aufgrund der Eigenschaft „zahnfreundlich" können ebenfalls innovative zahnschonende Produkte entwickelt werden, die das Interesse der Verbraucher treffen. Die Anerkennung von Palatinose™ in den USA als „nicht-kariogen" wie auch Zulassungen in weiteren Ländern, so zum Beispiel in Australien und Neuseeland, stärken die Marktposition.

Auf europäischer Ebene betrifft die Neuregelung der EU Health Claims auch Isomalt und Palatinose™; die Diskussionen um Produktauslobungen dauern an. Die BENEO Group ist verstärkt im Dialog mit den relevanten Gremien und investiert weiterhin in wissenschaftliche Studien, insbesondere zur Unterstützung der Positionierung von Palatinose™.

galenIQ™ | Der pharmazeutische Trägerstoff galenIQ™ erfüllt Produktionsstandards nach den internationalen Maßstäben (GMP-IPEC). Mit maßgeschneiderten Varianten konnten erste Markteinführungen erreicht werden. Lange Entwicklungszeiten verzögern Produkteinführungen auf dem pharmazeutischen Markt, jedoch ist die Dauer der Vermarktungsperiode in der Regel dann auch sehr lang. Neue Studienergebnisse für galenIQ™ zeigen bei im Mund schnell zerfallenden

Tabletten hervorragende Eigenschaften, die die Positionierung als preis- und leistungsstarker Trägerstoff verstärken und ein erweitertes Anwendungsgebiet schaffen.

BENEO-Orafti

Aus Chicorée entwickelt und produziert BENEO-Orafti erfolgreich Lebensmittelzutaten mit ernährungsspezifischen und funktionellen Eigenschaften.

Auf dem schnell wachsenden Markt für ausgewogene Nahrungsmittel, auf dem prebiotische Zutaten ihre Position gefunden haben, profitiert BENEO-Orafti von ernährungs- und technologischen Vorteilen ihrer Produkte. So ermöglichen Orafti-Lebensmittelzutaten der Ernährungsindustrie, auf die wachsende Nachfrage nach Wellnessprodukten zu reagieren und ausgewogene und gesundheitsfördernde Produkte mit gutem Geschmack, geringerem Kaloriengehalt und gesundheitlichen Vorteilen anzubieten. Mit dieser Ausrichtung war BENEO-Orafti 2007/08 sehr erfolgreich und konnte ein zweistelliges Wachstum erreichen. Die Regionen mit dem höchsten Umsatzwachstum waren die USA, Lateinamerika und Europa, wobei es gelungen ist, die meisten Kunden in Lateinamerika und den USA mit Produkten aus dem BENEO-Werk in Chile zu beliefern.

Der Erfolg beruht auf dem Konzept von BENEO-Orafti, die Partner in der Ernährungsindustrie mit einer weitreichenden Vermarktungsstrategie zu betreuen. Mit dem Aufdruck des Orafti-Logos auf den Endverbraucherpackungen erhalten die Konsumenten eine Information über die gesundheitlichen Vorteile der Orafti-Produkte. Weltweit tragen bereits 310 Produkte dieses Kennzeichen.

Die Regelungen zu den EU-Health-Claims werden von BENEO-Orafti begrüßt, da sie die Basis für einen fairen Wettbewerb bilden und die ernährungswissenschaftlich fundierten Aussagen von BENEO-Orafti besser gegenüber den Wettbewerbern positionieren helfen.

BENEO-Remy

Es ist BENEO-Remy gelungen, mit den auf Reis basierenden Produkten ein zweistelliges Umsatzwachstum zu erreichen und die Marktposition zu verbessern. Die mit voller Kapazität arbeitenden Werke in Belgien und Italien werden im Rahmen eines größeren Investitionsprogramms ausgebaut. Aufbauend auf speziellen Reisderivaten ist es gelungen, einen Marktdurchbruch bei der Produktion von Reispasta und Reischips zu erreichen. Des Weiteren wurden auf Reisbasis Stärken entwickelt, die bei der Produktion von Käsesubstituten Verwendung finden können. Das stärkste Wachstum nach Regionen erreichte BENEO-Remy in den Benelux-Ländern, Deutschland, Polen und den USA.

Die im zweiten Halbjahr 2007/08 eingetretenen Preissteigerungen und Verknappungen für Agrarrohstoffe haben sich auch auf BENEO-Remy ausgewirkt. Zahlreiche Faktoren, wie z. B. steigende Kosten, geringere Ernten und Exportverbote, haben insgesamt zu einem starken Anstieg der Weltmarktpreise für Reis geführt. So haben in Asien, wo das Wachstum des Reisanbaus nicht mit dem dortigen steigenden Verbrauch Schritt hält, eine größere Zahl Reis exportierender Länder Exportsteuern oder -verbote eingeführt, um die Versorgung des heimischen Marktes zu sichern. Aus dieser Situation heraus stiegen die Preise für Reis aus Asien um mehr als 50 % und in Europa um mehr als 20 %, Mehrkosten, die BENEO-Remy an den Markt weitergeben muss.

Bioethanol

Die Südzucker-Gruppe ist im Bereich Bioethanol über die CropEnergies AG in Deutschland, Belgien und Frankreich sowie über die AGRANA-Gruppe in Österreich und Ungarn am Markt.

Weltmarkt für Bioethanol | Die weltweite Produktion von Bioethanol ist 2007 um 20,6 % auf 62,0 (51,4) Mio. m^3 gestiegen, wovon 80 % für den Kraftstoffsektor hergestellt werden. Die USA haben die Produktion um 31 % auf 26,1 (19,9) Mio. m^3 gesteigert, Brasilien demgegenüber nur um 15,7 % auf 20,6 (17,8) Mio. m^3. Der Zuwachs in der Europäischen Union um 13,5 % auf 3,9 (3,4) Mio. m^3 ist im Wesentlichen auf höhere Produktionsmengen in Frankreich zurückzuführen.

In Brasilien gingen im Laufe des Geschäftsjahres 2007/08 die Preisnotierungen von rd. 430 US-$/$m^3$ im Frühjahr bis auf rd. 360 US-$/$m^3$ im Sommer zurück, um von September 2007

bis Ende Februar 2008 auf rd. 520 US-$/m³ zu steigen. In den USA verursachte die hohe Investitionstätigkeit Überkapazitäten, was sich auch in den Notierungen der Ethanolfutures widerspiegelte. Ausgehend von 2,28 US-$/Gallone am 1. März 2007 sank der Preis bis Oktober auf 1,50 US-$/Gallone, stieg aber bis 29. Februar 2008 wieder auf 2,36 US-$/Gallone. Eine Ursache hierfür war u. a. die Verabschiedung eines neuen Energiegesetzes im Dezember 2007, das einen Anstieg des Biokraftstoffverbrauchs von rd. 28 Mio. m³ im Jahr 2012 bis auf rd. 136 Mio. m³ im Jahr 2022 vorsieht. Vergleichbar zu Brasilien und den USA sind die Preise in Europa bis zur Jahresmitte ebenfalls gesunken und erreichten im Juli 2007 mit rd. 525 €/m³ FOB Rotterdam ihr Jahrestief. Trotz der anhaltenden Schwäche des Dollars stabilisierten sich diese wieder auf einem Niveau von 555 bis 565 €/m³ und lagen zum Ende des Geschäftsjahres 2007/08 bei rd. 560 €/m³.

Weltmarkt Rohstoff Getreide | Nach Schätzungen des US-Landwirtschaftsministeriums vom 11. März 2008 liegt die weltweite Getreideerzeugung 2007/08 (ohne Reis) mit 1,661 (1,575) Mrd. t rd. 5,5 % über dem Vorjahr. Aufgrund einer anhaltend hohen Nachfrage insbesondere aus den Schwellenländern China und Indien bleibt die Weltgetreideerzeugung jedoch unter dem erwarteten Verbrauch von 1,683 Mrd. t; die Lagerbestände gehen entsprechend weiter zurück.

An den Warenterminbörsen kam es daher zu einem massiven Anstieg der Weltmarktpreise für Getreide. An der MATIF in Paris notierte Weizen am 5. September 2007 auf einen Höchststand von über 300 €/t nach rd. 150 €/t zu Beginn des Geschäftsjahres 2007/08. Ende Februar 2008 wurden rd. 285 €/t notiert. Es ist eine deutlich höhere Volatilität der Getreidepreise zu verzeichnen, da sich zunehmend Investment-, Hedge- und Indexfonds mit spekulativen Engagements positionieren.

Zur kommenden Ernte 2008/09 wird vor dem Hintergrund der hohen Preise weltweit mit einer Zunahme der Getreideproduktion auf 1,692 (1,601) Mrd. t gerechnet. In der EU stieg nach den bisher vorliegenden Daten die Anbaufläche für Getreide um 4 % bis 5 % auf knapp 58 (55,3) Mio. ha, wozu auch die Freigabe von bislang obligatorischen Stilllegungungsflächen in Höhe von 10 % für die Aussaat im Herbst 2007 und Frühjahr 2008 beigetragen hat. Die Getreideernte 2008/09 könnte damit in der EU auf 294 (256) Mio. t steigen.

Politisches Umfeld | Die Europäische Kommission hat Anfang 2008 mit dem Entwurf der „Erneuerbare Energien-Richtlinie" ein umfangreiches Maßnahmenpaket verabschiedet, mit denen die vom Europäischen Rat beschlossenen Verpflichtungen zum Klimaschutz und zur Förderung erneuerbarer Energien umgesetzt werden können. Verbindliches Ziel ist, bis 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 %[1] zu erhöhen. Hierzu wird auch die Herstellung und Verwendung von Biokraftstoffen weiter gefördert mit dem Ziel, einen Anteil am Gesamtkraftstoffmarkt bis zum Jahr 2020 von 10 % zu erreichen.

In Deutschland gilt seit 2007 mit dem Inkrafttreten des Biokraftstoffquotengesetzes eine Beimischungsverpflichtung mit spezifischen Quoten für Diesel und Ottokraftstoff. Für Biokraftstoffe, die Benzin ersetzen, galt für das Jahr 2007 eine Beimischungsverpflichtung bezogen auf den Energiegehalt von 1,2 %, die bis zum Jahr 2010 jährlich um 0,8 % auf dann 3,6 % erhöht wird. Insgesamt verdreifacht sich das Marktpotenzial für Bioethanol von 2007 bis 2010.

Darüber hinaus sind in dem Gesetz für die Jahre 2009 und 2010 Gesamtquoten für Biokraftstoffe in Höhe von 6,25 % bzw. 6,75 % festgeschrieben worden, die bis zum Jahr 2015 jährlich um 0,25 % auf 8 % angehoben werden. Das zur Erfüllung der Quoten verwendete Bioethanol unterliegt der Mineralölsteuer, Bioethanol für die Produktion von E85 ist bis 2015 steuerbefreit.

Um die energie- und klimapolitischen Ziele zu erreichen, soll der Anteil an Biokraftstoffen am Kraftstoffverbrauch steigen und ab dem Jahr 2015 stärker auf die Minderung von Treibhausgasemissionen ausgerichtet werden. Die Novellierung des Biokraftstoffquotengesetzes sieht vor, dass der vorgeschriebene Anteil von Biokraftstoffen am Kraftstoffverbrauch im Jahr 2020 verbindlich auf 17 % erhöht wird.

Durch eine Nachhaltigkeitsverordnung soll sichergestellt werden, dass bei der Erzeugung von Biomasse für Biokraftstoffe Mindestanforderungen an eine nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Lebensräume erfüllt werden.

[1] Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei den Prozentangaben im Zusammenhang mit Energie um Energieprozente.

Darüber hinaus muss die gesamte Produktions-, Verarbeitungs- und Lieferkette ein bestimmtes Vermeidungspotenzial an Treibhausgasemissionen aufweisen.

Anfang April 2008 hat das Bundesumweltministerium erklärt, dass die Obergrenze für die Biokraftstoffbeimischung zum Benzin – insbesondere aus technischen Gründen – derzeit nicht auf 10 Vol.-% erhöht werden soll.

In Österreich wurde in Entsprechung der EU-Biokraftstoffrichtlinie eine Beimischungsverpflichtung ab 1. Oktober 2005 von 2,5 %, ab 1. Oktober 2007 von 4,3 % und ab 1. Oktober 2008 von 5,75 % festgelegt. Damit verbunden ist eine Steuerbegünstigung für die Beimischung von Bioethanol zu Benzin ab 1. Oktober 2007 bei einem Ethanolanteil von mindestens 4,4 Vol.-% und auch für Treibstoffe mit hohem Bioethanolanteil (SuperEthanol E85). Ziel ist die Substitution fossiler Kraftstoffe durch Biokraftstoffe von 10 % bereits für 2010.

In Ungarn trat zum 1. Januar 2008 eine verpflichtende Beimischung von Ethanol in Höhe von 4,4 Vol.-% in Kraft. Bei Unterschreiten dieses Niveaus wird eine zusätzliche Steuer von 5 % erhoben.

CropEnergies AG

Die CropEnergies AG hält mittelbar oder unmittelbar 100 % an der Südzucker Bioethanol GmbH, Zeitz/Deutschland, der BioWanze S.A., Brüssel/Belgien, und der Bioenergy Loon-Plage S.A.S, Paris/Frankreich.

Die Südzucker Bioethanol GmbH hat 2007/08 die erste Erweiterung der Produktionskapazität von 260.000 m³ auf 300.000 m³ weitgehend abgeschlossen. Neben dieser ausgebauten Getreideanlage wird im Juni 2008 eine zweite Produktionseinheit zur Verarbeitung von Zuckersirupen in Betrieb gehen. Die BioWanze S.A. baut in Wanze eine Anlage zur Produktion von Bioethanol, Gluten, Proteinfuttermittel und Elektrizität. Die Bioenergy Loon-Plage S.A.S betreibt am Standort Loon-Plage bei Dünkirchen ein Tanklager.

Produktion | Im Geschäftsjahr 2007/08 konnte in Zeitz die Bioethanolerzeugung mit 247.000 (229.000) m³ um 7,7 % gesteigert werden. Bedingt durch einen geänderten Rohstoffmix ging die Erzeugung des Eiweißfuttermittels ProtiGrain® um 13 % auf 190.000 (218.000) t zurück. Insgesamt gelang es, die Ethanolausbeute weiter zu erhöhen und gleichzeitig den Energieeinsatz zu reduzieren. Ab Juni 2008 wird zudem eine Biogasanlage Energie für die Gewinnung von Dampf für die Ethanolherstellung liefern.

Die Rohstoffbasis für Zeitz wurde verbreitert. Neben Weizen kamen auch Gerste, Triticale – eine Kreuzung aus Weizen und Roggen – und Mais zum Einsatz, wobei vor allem der Maisanteil deutlich erhöht wurde. Zudem werden kontinuierlich Zuckersirupe aus der benachbarten Zuckerfabrik der Südzucker AG verarbeitet; bis zu 40 % des Bioethanols können mittlerweile daraus hergestellt werden. Dadurch konnte der Getreidebedarf trotz einer Ausweitung der Produktion gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Aufgrund dieser Optimierungsmaßnahmen in Verbindung mit einer vorausschauenden frühzeitigen Deckung eines Großteils des Getreidebedarfs hat sich der deutliche Anstieg der Getreidepreise während des Berichtszeitraums nur unterproportional auf die Entwicklung der Rohstoffkosten der CropEnergies-Gruppe ausgewirkt.

Absatz Bioethanol | CropEnergies konnte den Absatz um 17,2 % auf 279.000 (238.000) m³ steigern, davon rd. 43.000 (4.400) m³ Handelswaren.

Neben den ETBE-Erzeugern zählen die großen Mineralölkonzerne sowie – mit steigender Bedeutung – mittelständische Mineralölunternehmen zu den Kunden der CropEnergies-Gruppe.

Die Logistik wurde weiter verbessert. So wird Bioethanol fast ausschließlich mit Ganzzügen an die Kunden geliefert, ein strategisch ideal gelegenes Tanklager in Rotterdam verstärkt eingebunden und in Zeitz Beladung und Lagerung optimiert.

Die Produktion des Oktanzahlverbesserers ETBE ist weiterhin die bedeutendste Verwendung von Bioethanol im europäischen Kraftstoffsektor. Bioethanol wird aber – gerade in Deutschland – zunehmend zur Direktbeimischung genutzt und auch der Absatz von E85 ist steigend.

Absatz ProtiGrain® | Der Gesamtabsatz des Kuppelproduktes ProtiGrain® fiel als Folge einer geringeren Getreideverarbeitung um 13,9 % auf 189.000 (220.000) t. Das hochwertige Eiweißfuttermittel ProtiGrain® hat sich im Hochproteinbereich des europäischen Futtermittelmarkts fest etabliert und leistet eine substanzielle Gegenposition zu den Rohstoffkosten.

BioWanze | In Wanze/Belgien errichtet CropEnergies eine innovative Bioethanolanlage mit einer Produktionskapazität von bis zu 300.000 m^3 Bioethanol im Jahr, die durch die Nutzung von Biomasse als Primärenergie eine weit überdurchschnittliche Treibhausgaseinsparung ermöglicht. Die Inbetriebnahme ist für das vierte Quartal 2008 geplant.

Die belgische Regierung hat für einen Zeitraum von sechs Jahren Produktionslizenzen für insgesamt rd. 1,5 Mio. m^3 Bioethanol ausgegeben, die eine Steuerbegünstigung enthalten. Davon erhielt BioWanze insgesamt 750.000 m^3, d. h. 125.000 m^3 Bioethanol pro Jahr.

AGRANA Bioethanol

AGRANA errichtete in Pischelsdorf/Niederösterreich mit einem Investitionsvolumen von rd. 125 Mio. € die erste großindustrielle Bioethanolproduktion in Österreich mit einer Kapazität von bis zu 240.000 m^3 pro Jahr. Zusätzlich werden bis zu 170.000 t hochwertiges Eiweißfuttermittel hergestellt. Das Produktionsverfahren ermöglicht eine flexible Wahl der stärkehaltigen Rohstoffe. Nach sechswöchiger Testphase im Herbst 2007 wurden die Anlagen abgestellt.

Die derzeitigen Preisnotierungen für Getreide aus neuer Ernte 2008 lassen ein Niveau erwarten, das den wirtschaftlichen Betrieb von Pischelsdorf erlaubt. Die österreichische Bioethanolproduktion wird daher Ende Mai 2008 anfahren.

Die Ethanol-Kapazität der HUNGRANA wurde von ursprünglich 150 m^3 pro Tag im März 2007 auf 520 m^3 Tagesproduktion im Februar 2008 erhöht. Damit beträgt die Produktionskapazität maximal 187.000 m^3 pro Jahr.

Freiberger

Die Freiberger-Gruppe produziert und vertreibt tiefgekühlte und gekühlte Pizza sowie tiefgekühlte Pasta und Baguettes. Mit ihren speziell auf die Strategien ihrer Geschäftspartner aus Handel, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung abgestimmten Lösungen konnte die Gruppe ihre führende Position im europäischen Pizzamarkt in den vergangenen Jahren erfolgreich behaupten.

Der Erfolg der Freiberger-Gruppe beruht auf höchster Effizienz sowie ihren auf Qualität, Innovation, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit ausgerichteten Unternehmensleitlinien. Die große Bandbreite an kundenspezifischen Rezepturen, die neben den klassischen Rezepturen auch Spezialitäten für saisonale, regionale und ethnische Märkte abdeckt, sichert zusammen mit serviceorientierten Dienstleistungen die Angebotsdifferenzierung gegenüber Wettbewerbern.

Trotz des weiterhin hohen Wettbewerbs im Handelsmarken-Bereich und deutlich gestiegener Rohstoffpreise konnte Freiberger dank der konsequenten Kundenorientierung wiederum eine erfreuliche Geschäftsentwicklung erreichen. Die modernen Produktionsstätten am Stammsitz in Berlin, im badischen Muggensturm, in Österreich und Großbritannien sowie Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Polen bilden mit einer Tagesproduktion von fast zwei Millionen Packungen die Basis für weiteres Wachstum innerhalb Europas.

PortionPack Europe

Die PortionPack-Europe-Gruppe produziert an sechs Standorten in Zentraleuropa Portionspackungen im Food- und Non-Food-Bereich. Das Sortiment umfasst neben den klassischen Zuckerportionen auch ein breites Spektrum anderer Food-Portionsartikel wie Gebäck, Schokolade und Brotaufstriche. Die Gruppe beliefert neben dem Out-of-home-Markt (Restaurants, Hotellerie, Catering) und dem Lebensmitteleinzelhandel auch die Industrie (Contract Packing) und den Bereich Werbung/Promotion.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte trotz schwieriger Wettbewerbsbedingungen und anhaltendem Preisdruck die Position des europäischen Marktführers gefestigt werden.

Stärke

Die Mais- und Kartoffelstärkeaktivitäten werden in der Südzucker-Gruppe von der AGRANA Stärke GmbH wahrgenommen, die eine Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und eine Maisstärkefabrik in Aschach betreibt sowie die Beteiligungen in Ungarn und Rumänien operativ führt.

Österreich | Im Juni 2007 wurde die bestehende Kartoffelstärke-Quotenregelung um zwei Jahre (2007/08 und 2008/09) verlängert, eine unveränderte Fortsetzung für weitere zwei Jahre wurde von der Europäischen Kommission in Aussicht gestellt.

AGRANA konnte aufgrund witterungsbedingter Ernteeinbußen in Österreich nur 84 % der EU-Quote erreichen.

In der Kampagne 2007 wurden insgesamt 195.371 (187.373) t Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln zu 39.883 (41.123) t Kartoffelstärke verarbeitet. Für die Produktion von Kartoffeldauerprodukten wurden weitere 13.016 (12.252) t Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln übernommen.

Die Maisstärkefabrik Aschach hat 364.000 (352.000) t Mais – davon 103.000 (84.000) t erntefrisch – verarbeitet.

Die Absatzsteigerung um 5 % auf 462.900 (441.000) t ist im Wesentlichen auf den Mehrabsatz von Verzuckerungsprodukten zurückzuführen. Im Bereich der technischen Stärken (Non Food) konnte mit rd. 98.400 (100.000) t der Absatz gehalten werden, wogegen im Bereich Lebensmittelstärken (Food) mit 102.600 (117.800) t Absatzeinbußen eintraten. Im Biobereich wurde mit einem Mehrabsatz von 16 % eine deutliche Steigerung erzielt.

Ungarn | Die ungarische Isoglukosequote liegt bei der HUNGRANA, an der AGRANA eine 50-%-Beteiligung hält.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden in der ungarischen Stärkefabrik der HUNGRANA 540.000 (451.000) t Mais zu Isoglukose, Stärkeverzuckerungsprodukten und Bioethanol verarbeitet.

Die Verarbeitungskapazität wurde von 1.400 t pro Tag im März 2007 auf 2.800 t pro Tag im Februar 2008 verdoppelt, ein weiterer Ausbau auf 3.000 t pro Tag läuft.

Die Inbetriebnahme der erweiterten Bioethanolanlage und der Ausbau der Verzuckerungsanlage führten zu einer Steigerung des Absatzes auf 280.000 (228.000) t (entspricht dem 50-%-Anteil der AGRANA).

Rumänien | Die Maisverarbeitung in der rumänischen Maisstärkefabrik S.C. A.G.F.D. Tandarei betrug im Geschäftsjahr 2007/08 rd. 23.400 t und lag damit über dem Vorjahr. Investitionen, die das Verfeuern eines Nebenprodukts ermöglichen, werden den Bedarf an fossiler Energie reduzieren.

Segment Frucht Geschäftsverlauf

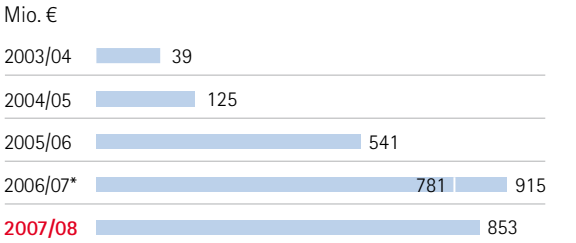
Geschäftsentwicklung Segment Frucht

		2007/08	2006/07
Umsatz	Mio. €	**852,5**	**914,6**
EBITDA	Mio. €	**80,6**	**88,5**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	–37,1	–42,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	**43,5**	**45,6**
Restrukturierung/ Sondereinflüsse	Mio. €	–4,6	–
Wertminderungen Geschäftswerte	Mio. €	–	–
Ergebnis der Betriebstätigkeit	Mio. €	**38,9**	**45,6**
EBITDA Marge	%	9,5	9,7
Operative Marge	%	5,1	5,0
ROCE	%	5,6	5,9
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	42,9	47,8
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	–	29,3
Investitionen gesamt	Mio. €	**42,9**	**77,1**
Mitarbeiter		4.696	4.724

Die AGRANA hält über die AGRANA Juice & Fruit Holding GmbH mittelbar sämtliche Beteiligungen des Segments Frucht. Die Koordination und operative Führung erfolgt durch die beiden Branchen-Holdings AGRANA Fruit S.A. (Fruchtzubereitungen) und AGRANA Juice GmbH (Fruchtsaftkonzentrate).

Umsatz | Das Segment Frucht erzielte einen Umsatz von 853 (915) Mio. €. Bereinigt stieg der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresumsatz von 781 Mio. € durch höhere Absätze um 72 Mio. € bzw. 9 % an. Im Vorjahr waren infolge der Angleichung an das Südzucker-Geschäftsjahr 14 Monate enthalten.

Umsatzentwicklung Segment Frucht



* 14 Monate, 12 Monate: 781 Mio. €.

Operatives Ergebnis | Im Segment Frucht ging das operative Ergebnis auf 44 (46) Mio. € zurück. Bereinigt um den Ergebnisbeitrag aus den zusätzlichen 2 Monaten im Vorjahresausweis liegt das operative Ergebnis knapp 8 % über Vorjahresniveau. Ein wiederum starkes Mengenwachstum sowie höhere Preise konnten die drastischen Rohstoffpreissteigerungen gerade ausgleichen. Bei einzelnen Rohstoffen musste infolge von Ernteausfällen eine Vervielfachung der Einstandspreise hingenommen werden. Notwendige Preiserhöhungen konnten erst teilweise am Markt durchgesetzt werden. Um die Auswirkungen der zunehmend volatilen Rohstoffpreisentwicklungen zu verringern, werden mit den Kunden aktuell neue Preisbindungszeiträume verhandelt, die sich an den entsprechenden Ernteperioden orientieren.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit fiel nach Belastungen von 5 (0) Mio. € im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen durch die Schließung des Fruchtzubereitungswerks der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Kaplice/Tschechien mit 39 (46) Mio. € niedriger als im Vorjahr aus.

AGRANA Fruit (Fruchtzubereitungen) | AGRANA Fruit, Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Back- und Eiskremindustrie, konnte die Führungsposition am Weltmarkt durch das stetige organische Wachstum ausbauen.

Mit Produktionsstätten z. B. in China, Polen, Russland und Südamerika wurde die Basis für die Teilhabe an sich rasant entwickelnden Wachstumsmärkten gelegt. Der südamerikanische Markt z. B. stellt aufgrund seines Bevölkerungswachstums, dem steigenden Wohlstand und dem zunehmenden Ernährungsbewusstsein eine wichtige Zukunftsregion dar; seit 1994 besteht ein Fruchtzubereitungswerk in Argentinien, seit 2007 eines in Brasilien.

Aufgrund der weltweiten Rohwarenbeschaffung konnte AGRANA – trotz knapper Verfügbarkeit – den Bedarf für Fruchtzubereitungen decken, doch mussten höhere Preise akzeptiert werden, die nur schrittweise an die Kunden weitergegeben werden konnten.

AGRANA Juice (Fruchtsaftkonzentrate) | AGRANA Juice ist als Hersteller von Apfel- und Beerensaftkonzentraten in Europa führend und nutzt das Potenzial der Wachstumsmärkte für Fruchtsäfte und Fruchtgetränke vor allem in West- und Osteuropa sowie Asien und Nordamerika.

Neue Produkte wie „Smoothies" (püreeartige Fruchtgetränke mit einem hohen Fruchtanteil) sowie Direktsäfte entwickelt AGRANA in Zusammenarbeit mit den Kunden; weitere Konsumententrends sind höherwertige Fruchtsäfte und die Verwendung von sogenannten Superfrüchten (z. B. Früchte mit hoher Antioxidationskraft).

In Österreich, Polen, Ungarn, Rumänien und in der Ukraine verarbeitet AGRANA sowohl Äpfel als auch rote Beeren für den europäischen Konzentratmarkt. Seit 2006 produziert AGRANA für den weltweiten Export mit einem chinesischen Joint-Venture-Partner süßes Apfelsaftkonzentrat in China.

Im Vergleich zu den letzten Jahren fiel im Geschäftsjahr 2007/08 die europäische Apfel- und Beerenernte verhältnismäßig niedrig aus, sodass sich z. T. erhebliche Rohstoffpreissteigerungen ergaben, die zu verzögerten Abrufen der Kunden insbesondere im Bereich Apfelsaftkonzentrate führten.

Nachtragsbericht

Nach Auswertung der Quotenrückgaben der europäischen Zuckererzeuger im Rahmen der 1. Welle bis 31. Januar 2008 hat die EU-Kommission am 26. Februar 2008 die Marktteilnehmer über die jeweilige Höhe der finalen unentschädigten Quotenkürzung informiert, für den Fall, dass keine weiteren freiwilligen Quotenrückgaben erfolgen. Die Südzucker-Gruppe wäre hiervon mit 0,25 Mio. t betroffen gewesen. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker beschlossen, in der bis 31. März 2008 datierten 2. Welle weitere rd. 0,26 Mio. t freiwillig zurückzugeben. Zusammen mit den 0,61 Mio. t der 1. Welle, die per 31. Januar 2008 angedient wurden, hat Südzucker für das nächste ZWJ 2008/09 insgesamt 0,87 Mio. t Quote an den EU-Umstrukturierungsfonds zurückgegeben. Die Südzucker-Gruppe hat damit, wie bereits in den Vorjahren, einen erheblichen Beitrag zu den von der EU-Kommission gesetzten Quotenreduktionszielen und damit zur schnelleren Erreichung eines ausgeglichenen europäischen Marktes geleistet.

Südzucker hat beschlossen, in Polen mit den Zuckerfabriken Racibórz, Wroclaw und Wróblin drei weitere Standorte zu schließen. Südzucker trägt damit den sich wandelnden Rahmenbedingungen Rechnung und setzt die Optimierung der Produktionsstrukturen konsequent fort.

Im Zuge der Standortoptimierung hat AGRANA den Transfer der Produktion der Instantina Hungaria Kft., die auf dem Gelände der Zuckerfabrik in Petöhaza/Ungarn angesiedelt ist, in das bestehende Werk in Dürnkrut/Österreich beschlossen. Für die 50 Mitarbeiter wurde ein Sozialplan ausgehandelt.

AGRANA unterzeichnete eine Vereinbarung mit Yantai North Andre Juice Company Ltd. zum Erwerb von 50 % an einem weiteren chinesischen Apfelsaftkonzentratwerk in Yongji. Gemeinsam mit dem Joint-Venture-Partner wird in der Provinz Shanxi mit einer Kapazität von bis zu 20.000 t „süßes" Apfelsaftkonzentrat produziert. Die Transaktion wurde vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden abgeschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Südzucker setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

Südzucker begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der Südzucker-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird.

Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die Südzucker-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Strategisches Beteiligungscontrolling und Risikocontrolling auf operativer Ebene

Schwerpunkt des strategischen Beteiligungscontrollings ist die strategische Planung der Segmente und Geschäftsbereiche. Wesentliche geschäftsbeeinflussende Entwicklungen werden erfasst und bewertet. Auf der Basis von Markt- und Wettbewerbsanalysen werden Chancen und Risiken berücksichtigt, die Grundlage für die Managemententscheidungen sind.

Das Beteiligungscontrolling überwacht ferner die Erreichung der Geschäftsziele und erlaubt die Steuerung der Gruppengesellschaften durch einheitliche Kennzahlen. Es bewertet die Beteiligungsportfolios mit dem Ziel einer Optimierung der Beteiligungsstruktur und begleitet Akquisitionen und Desinvestitionen.

Das operative Risikocontrolling wird laufend durch das operative Controlling wahrgenommen. Der Vorstand wird durch ein umfangreiches Berichtswesen kontinuierlich sowie gegebenenfalls ad hoc informiert.

Internes Überwachungssystem/Interne Revision

Die interne Konzernrevision versieht ihre Kontrollaufgaben in der Muttergesellschaft und den Beteiligungen. Sie ist dem Vorstand direkt zugeordnet, prüft und bewertet die Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme.

Rechtliche und politische Rahmenbedingungen

Marktordnungsrisiken für Zucker | Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Von besonderer Bedeutung für Südzucker ist diesbezüglich die neue EU-Zuckermarktordnung (ZMO), die am 1. Juli 2006 in Kraft trat und bis zum 30. September 2015 gilt. Wesentliche Elemente der Marktordnung sind die drastische Senkung der EU-Zuckerreferenzpreise, der Rübenpreise, die Reduzierung der EU-Zuckererzeugung und die Aufgabe des Weltmarkt-Exportes, um den von der EU eingegangenen Importverpflichtungen zu entsprechen. Der Referenzpreis für Zucker wird von 632 €/t um 36 % auf 404 €/t gesenkt; der Mindestpreis für Rüben von 47,67 €/t auf 26,29 €/t. Die Einkommenseinbußen der Rübenanbauer werden durch Beihilfen teilweise ausgeglichen. Die Zuckererzeugung soll von rd. 18 Mio. t Quotenzucker um rd. 6 Mio. t auf rd. 12 Mio. t abgebaut werden.

Mit der neuen Marktordnung wurden infolge des verlorenen WTO-Panels die Weltmarktexporte von rd. 3 Mio. t EU-Quo-

tenzucker und 2 bis 3 Mio. t C-Zucker auf nur noch maximal 1,4 Mio. t Zucker erheblich eingeschränkt. Zukünftig beabsichtigt die EU-Kommission, keine Exporterstattungen mehr zu gewähren, was zu einer Einstellung der Quotenzuckerexporte führen wird. Der Export von Überschusszucker außerhalb der Quote soll zugelassen werden. Seit 1. Juli 2007 wurden die Zölle gegenüber den Least Developed Countries (LDCs) um weitere 30 % auf 50 % verringert. Die Einfuhren von Zucker aus den LDCs sind im ZWJ 2007/08 gleichwohl nicht signifikant gestiegen. Die Zölle werden in insgesamt vier Schritten bis zum 1. Juli 2009 vollständig abgebaut. Die EU-Kommission hat den AKP-Ländern im Rahmen der Wirtschaftspartnerabkommen ab 2009 freien Zugang zum EU-Zuckermarkt angeboten. Der unbeschränkte Marktzugang für LDCs und AKP-Länder soll allerdings mithilfe von Schutzklauseln begrenzt werden.

Auf Vorschlag der EU-Kommission hat der Agrarministerrat am 26. September 2007 beschlossen, das Angebot von Umstrukturierungsbeihilfen für unrentabel wirtschaftende Unternehmen attraktiver zu gestalten. Daraufhin haben die Zuckerunternehmen – erstmals auch in wettbewerbsstarken Regionen der EU – im Rahmen der sogenannten 1. Welle bis 31. Januar 2008 2,6 Mio. t Quote freiwillig zurückgegeben. Südzucker hat sich an diesen Quotenrückgaben mit rd. 615.000 t beteiligt.

Die EU-Kommission hat am 26. Februar 2008 die Unternehmen über die jeweilige Höhe der finalen unentschädigten Quotenkürzung informiert, die vorgenommen werden soll, sofern keine weiteren freiwilligen Quotenrückgaben erfolgen.

Daraufhin wurden im Rahmen der 2. Welle bis 31. März 2008 nochmals 0,8 Mio. t Quote zurückgegeben, wovon rd. 257.000 t auf Südzucker entfallen. Mit einer Gesamtquotenrückgabe von 5,6 Mio. t fehlen zur Erreichung des Kommissionsziels von 6 Mio. t damit nur noch 0,4 Mio. t. Diese können noch bis 31. Januar 2009 für das ZWJ 2009/10 – dann allerdings zu wesentlich schlechteren Konditionen – zurückgegeben werden. Sollten keine oder nur noch unzureichende freiwillige Quotenrückgaben erfolgen, wird die EU-Kommission Anfang 2010 eine finale unentschädigte Quotenkürzung in Höhe der noch fehlenden Mengen vornehmen.

Die EU-Kommission hat für das ZWJ 2008/09 bisher noch keine temporäre Kürzung der Quotenzuckererzeugung (Marktrücknahme) beschlossen. Sollte die erforderliche Marktstabilisierung bis Oktober 2008 nicht erkennbar sein, erwägt die EU-Kommission eine Mengenreduzierung für das ZWJ 2008/09 im Oktober 2008.

Neue Marktchancen bietet die Erzeugung von sog. Industriezucker als Rohstoff für die Bioethanolherstellung sowie für die chemische, pharmazeutische und Fermentationsindustrie. Dieser wachsende Markt, der nicht durch Zuckerreferenzpreise und Rübenmindestpreise reglementiert ist, wird den besonders wettbewerbsfähigen Erzeugern vorbehalten sein. Der Industriezuckerabsatz erfolgt außerhalb der Quote. Südzucker konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Industriezuckerabsatz auf 0,5 Mio. t erhöhen.

Die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen konnten bisher nicht zum Abschluss gebracht werden. Es wurde lediglich eine Ministererklärung im Dezember 2005 in Hongkong verabschiedet. Die daraus hervorgehenden Maßnahmen – wie z. B. der parallele Abbau aller Exportsubventionen bis 2013 – gelten jedoch erst, wenn die Mitglieder sich über alle Aspekte der WTO-II-Verhandlungen einig geworden sind. Das von der EU am 28. Oktober 2005 vorgelegte Angebot zum Außenschutz steht im Einklang mit den im Rahmen der EU-Zuckermarktreform beschlossenen Preissenkungen. Die EU steht mit ihren WTO-Handelspartnern weiter in Verhandlungen; eine Einigung ist derzeit nicht absehbar.

Richtlinie für erneuerbare Energien | Die Europäische Kommission hat am 23. Januar 2008 mit dem Entwurf der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie" ein umfangreiches Maßnahmenpaket verabschiedet, mit denen die vom Europäischen Rat beschlossenen Verpflichtungen zum Klimaschutz und zur Förderung erneuerbarer Energien umgesetzt werden können. Dieser Entwurf sieht ein verbindliches Ziel vor, bis 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien innerhalb der EU auf 20 % zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang möchte die Kommission auch die Herstellung und Verwendung von Biokraftstoffen weiter fördern. Der Richtlinienentwurf sieht deshalb ein verbindliches Mindestziel für die Verwendung von Biokraftstoffen vor, deren Anteil am Gesamtkraftstoffmarkt bis zum Jahr

2020 10 % betragen soll. Darüber hinaus wurden Kriterien festgeschrieben, die bei der Umsetzung dieses Ziels dem Thema Nachhaltigkeit eine große Bedeutung beimessen. Biokraftstoffe sollen demnach zu einer Einsparung von mindestens 35 % an Treibhausgasemissionen beitragen und einer Reihe von Anforderungen in Bezug auf die biologische Vielfalt genügen. Hierdurch soll unter anderem verhindert werden, dass hochwertige Nutzungsflächen (z. B. Wälder und Schutzgebiete) zur Erzeugung von Rohstoffen für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden.

In einer Folgenabschätzung ihrer Erneuerbare-Energien-Politik ist die Europäische Kommission zu dem Ergebnis gekommen, dass in der EU-27 genügend Ackerfläche zur Verfügung steht, um gleichzeitig die Nachfrage nach Lebensmitteln und Bioenergie zu befriedigen. Für das Jahr 2020 erwartet die Europäische Kommission, dass auch bei einer Beimischungsquote für Biokraftstoffe in Höhe von 10 % die Getreideproduktion über dem Verbrauch liegt. Somit bestünden weiterhin Getreideüberschüsse. Der langfristige Einfluss der europäischen Bioethanolproduktion auf die Getreidepreise wird als gering angesehen.

Um das verbindliche Mindestziel von 10 % im Jahr 2020 zu erreichen, ist auch eine Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie erforderlich. Ein von der EU-Kommission erarbeiteter Vorschlag sieht eine Erhöhung des erlaubten Anteils von Bioethanol in Ottokraftstoff von derzeit 5 auf 10 Vol.-% vor. Die endgültige Verabschiedung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie durch den Europäischen Rat und das Europäische Parlament soll im Verlauf des Jahres 2008 erfolgen.

In Deutschland existiert seit dem 1. Januar 2007 mit dem Inkrafttreten des Biokraftstoffquotengesetzes eine Beimischungsverpflichtung mit spezifischen Quoten für Diesel und Ottokraftstoff. Für Bioethanol wird die Beimischungsverpflichtung am Ottokraftstoffverbrauch, bezogen auf den Energiegehalt, von 1,2 % im Jahr 2007 bis zum Jahr 2010 jährlich um 0,8 % auf 3,6 % erhöht. Im laufenden Jahr 2008 gilt eine Beimischungsverpflichtung von 2,0 %. Darüber hinaus sind in dem Gesetz für die Jahre 2009 und 2010 Gesamtquoten für Biokraftstoffe in Höhe von 6,25 % bzw. 6,75 % festgeschrieben, die bis zum Jahr 2015 jährlich um 0,25 % auf 8 % angehoben werden. Während das zur Erfüllung der Quoten verwendete Bioethanol in vollem Umfang der Mineralölsteuer unterliegt, bleibt Bioethanol für die Produktion von E85 bis 2015 steuerbefreit. Durch die verbindlich festgelegten Quoten wird sich das Marktpotenzial für Bioethanol im deutschen Kraftstoffmarkt, das allein zur Erfüllung der spezifischen Quote benötigt wird, von 0,58 Mio. m³ im Jahr 2007 auf über 1,5 Mio. m³ im Jahr 2010 erhöhen.

Darüber hinaus hat das Bundeskabinett am 5. Dezember 2007 ein umfangreiches Gesetzespaket vorgelegt, dem ein weiteres Paket bis spätestens 21. Mai 2008 folgen soll. In Bezug auf Biokraftstoffe soll zum Erreichen der energie- und klimapolitischen Ziele der Anteil an Biokraftstoffen am Kraftstoffverbrauch weiter ausgebaut und ab dem Jahr 2015 stärker auf die Minderung von Treibhausgasemissionen ausgerichtet werden. Die Novellierung des Biokraftstoffquotengesetzes sieht vor, dass der vorgeschriebene Anteil von Biokraftstoffen am Kraftstoffverbrauch im Jahr 2020 auf 17 % erhöht wird.

Mit der Neufassung der Kraftstoffqualitätsverordnung sollten die technischen Voraussetzungen geschaffen werden, Biokraftstoffe in größeren Mengen beizumischen. So war geplant, die Beimischungsgrenzen von Bioethanol in Ottokraftstoffen von 5 auf 10 Vol.-% zu erhöhen. Durch die Nachhaltigkeitsverordnung soll sichergestellt werden, dass bei der Erzeugung von Biomasse für Biokraftstoffe Mindestanforderungen an eine nachhaltige Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Lebensräume erfüllt werden.

Nach einer ersten Beratung im Deutschen Bundestag am 21. Februar 2008 wurden die Gesetzesvorlagen den zuständigen Ausschüssen zugeleitet. Am 4. April 2008 hat das Bundesumweltministerium in einer Pressemitteilung bekanntgegeben, dass die Obergrenze für die Biokraftstoffbeimischung zum Benzin derzeit nicht auf 10 Vol.-% erhöht werden soll.

Operative Risiken

Als produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist Südzucker operativen Einzelrisiken ausgesetzt, die ihre Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit der Südzucker-Gruppe haben und die Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen können.

Beschaffungsrisiken | Südzucker ist als Verarbeiter landwirtschaftlicher Erzeugnisse Beschaffungsrisiken ausgesetzt, die ihre Ursache in Witterungseinflüssen haben können. Hierdurch können landwirtschaftliche Rohstoffe – trotz regionaler Streuung – unter Umständen nur in geringer Menge verfügbar sein. Zum anderen können diese Rohstoffe Preisschwankungen – insbesondere bei Getreide – unterliegen, die nicht vollständig an unsere Abnehmer weitergegeben werden können. Diese Risiken betreffen hauptsächlich die Segmente Spezialitäten – hier insbesondere Bioethanol – und Frucht. Gerade im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei Weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe, speziell Weizen. Der substantielle Preisanstieg für Weizen führt seit dem Frühjahr 2007 in der europäischen Bioethanolbranche zu einem Anstieg der Materialaufwandsquote. Die Strategie bezüglich der Getreideeinkäufe ist es, einen möglichst großen Teil der in Zukunft, insbesondere aber die für eingegangene Bioethanol-Lieferverpflichtungen, notwendigen Getreidemengen durch die Kontrahierung physischer Lieferungen abzudecken. Erst wenn nicht genügend Vertragspartner für physische Lieferungen gefunden werden können, werden Future-Kontrakte eingegangen. Future-Kontrakte werden ausschließlich zu Zwecken der Absicherung zukünftiger Einkaufsmengen für Getreide abgeschlossen. Dies wird erreicht, indem die zukünftigen monatlich benötigten Getreidemengen zeitlich gestaffelt und nach Ablaufdatum zusammengefasst den eingegangenen bzw. geplanten Future-Kontrakten gegenübergestellt werden. Daraus folgend wird die Hedge Ratio – also das Verhältnis aus gehedgter und ungesicherter Menge – ermittelt.

Weiterhin kann der Anstieg der Weizenpreise teilweise durch höhere Verkaufspreise für das Kuppelprodukt Proti-Grain® kompensiert werden.

Durch die verstärkte Nutzung von Zuckersirup, dessen Verfügbarkeit durch Lieferrechte abgesichert wird, zur Produktion von Bioethanol ist eine weitere Kompensation des Anstiegs der Getreidepreise möglich geworden.

Beschaffungsrisiken im Zuckersegment entstehen infolge der Rübenpreissenkung und Getreidepreissteigerungen. Die Planung der Rübenanbauer ist darauf ausgerichtet, die Lieferrechte sicher zu erfüllen. Südzucker wirkt Energiepreisrisiken entgegen, indem die Produktionsanlagen darauf ausgerichtet sind, verschiedene Energieträger situationsgerecht, mit der Zielsetzung der Kostenoptimierung, einsetzen zu können. Darüber hinaus wird eine steigende Energieeffizienz der Anlagen konzernweit kontinuierlich forciert.

Wettbewerbsrisiken | Die Absatzmärkte zeichnen sich durch eine vergleichsweise stabile Nachfrage nach den von der Südzucker-Gruppe erzeugten Produkten aus. Hinweise auf mögliche Änderungen des Konsumentenverhaltens werden im Risikomanagement frühzeitig erfasst. Auswirkungen auf die Marktposition werden bewertet und finden gegebenenfalls ihren Niederschlag in Modifikationen der Unternehmensstrategie durch strategische Neuausrichtung, Kosten- und Kapazitätsanpassungen. Schwankungen der Absatzpreise, die sich – insbesondere in den Segmenten Spezialitäten und Frucht – im Rahmen des Wettbewerbs ergeben, begegnet Südzucker durch fortlaufende Optimierung der Kostenstrukturen mit dem Ziel der Kostenführerschaft.

Produktpreisrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Zuckerweltmarkt sowie dem Energiemarkt.

Produktqualität | Höchste Qualität unserer Produkte im Interesse unserer Kunden gehört zu den Ansprüchen, die wir an uns selbst stellen. Die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards ist für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Risiken durch Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe oder von Verarbeitungsfehlern, tritt Südzucker durch strengste interne Qualitätsstandards entgegen, deren Einhaltung konzernweit regelmäßig kontrolliert wird.

Weitere operative Risiken | Weiteren operativen Risiken, die in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie durch den Einsatz von Informationstechnologie entstehen, kommt im Vergleich eine eher untergeordnete Bedeutung zu. Südzucker begegnet Risiken durch ständige Überwachung sowie kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse. Vor diesem Hintergrund hat Südzucker die Informationssysteme und Prozesse innerhalb der Südzucker-Gruppe vereinheitlicht. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2006/07 werden das Zuckergeschäft in Deutschland, Frankreich und Belgien sowie die Bereiche ORAFTI, Palatinit und Bioethanol in einem einheitlichen SAP-System abgebildet; die Integration weiterer

Geschäftsbereiche ist geplant. Damit wird die seit dem Geschäftsjahr 2003/04 bestehende Matrixorganisation weiter gestärkt.

Besondere Bedeutung kommt unseren Fach- und Führungskräften zu, die durch umfassende Weiterbildungsmaßnahmen auf geänderte Anforderungen vorbereitet und durch attraktive Sozial- und Vergütungssysteme langfristig an das Unternehmen gebunden werden.

Rechtliche Risiken

Es sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten gegen die Südzucker AG oder ihre Konzerngesellschaften anhängig. Für diese Verfahren werden Prozesskosten-Rückstellungen gebildet. Für die Prozessrisiken erfolgt eine Rückstellungsbildung, wenn die Verpflichtungen wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen hinreichend genau bestimmbar sind. Der endgültige Ausgang einzelner Verfahren kann zwar einen Einfluss auf das Ergebnis in einer bestimmten Berichtsperiode haben, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen haben aber keinen nachhaltigen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Südzucker ist möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt. Derartige Risiken werden bereits in der Frühphase erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns evaluiert und es werden ggf. Anpassungsmaßnahmen abgeleitet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Südzucker unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderungen der Wechselkurse, Zinssätze und Aktienkurse. Daneben bestehen Warenpreisrisiken im Wesentlichen für Energieeinkäufe, Rohzuckereinkauf sowie Getreide- und Maispreisrisiken. Die Währungs-, Zins- und Commodity-Risiken werden in begrenztem Umfang durch derivative Instrumente abgesichert. Diese werden innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen eingegangen und unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Liquiditätsrisiken

Über die Begebung langfristiger Anleihen sowie die Nutzung von Bankenkrediten stellen wir ein ausgewogenes Schuldenrückzahlungsprofil sicher und reduzieren Refinanzierungsrisiken. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung, die integrierter Bestandteil der Unternehmensplanung ist, erkannt und gesteuert. Aufgrund des laufenden Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien können wir auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen und die infolge der Zuckerkampagneproduktion bestehenden saisonalen Finanzierungserfordernisse jederzeit darstellen.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten von Schuldnern ständig überwacht und entsprechende Kreditlinien festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen.

Ausführliche Informationen zu **Währungs-, Zinsänderungs- und Preisrisiken** sind im Anhang zum Jahresabschluss (34) „Finanzwirtschaftliche Risiken" zu finden.

Rating

Die Rating-Agenturen Moody´s Investor Service (Moody´s) und Standard & Poor´s (S&P) bewerten die Kreditwürdigkeit von Südzucker. Herabstufungen der vergebenen Ratings könnten sich teilweise negativ auf die Kapitalkosten des Konzerns auswirken.

Gesamtrisiko

Zusammenfassend ist die Gesamtrisikoposition des Konzerns – bedingt vor allem durch die noch anhaltende Umstrukturierungsphase der EU-Zuckermarktordnung – hoch.

Chancen der weiteren Unternehmensentwicklung

Durch die konsequente Verfolgung einer nachhaltigen, auf wertorientiertes Wachstum ausgerichteten Unternehmensstrategie steht der Südzucker-Konzern zugleich einer Vielzahl von Chancen gegenüber.

Zucker | Die Neuregelung der ZMO begründet – neben den oben beschriebenen Risiken – Chancen zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsposition in unserem Kerngeschäftsfeld Zuckererzeugung in Europa. Die durch die Preissenkungen verursachten strukturellen Veränderungen der europäischen Zuckerwirtschaft werden zum Ausscheiden von Wettbewerbern – insbesondere in klimatisch weniger günstigen Regionen Europas – führen. Südzucker besitzt durch die Konzentration auf die besten Anbauregionen eine hervorragende Wettbewerbsposition und wird auch bei Industriezucker die Marktposition ausbauen; logistische Vorteile ergeben sich vor allem aus der Nähe zu den Industriezuckerkunden.

BENEO | Daneben besitzt Südzucker durch den Ausbau des Segments Spezialitäten eine herausragende Position auf mehreren Wachstumsmärkten. Ein wichtiger Baustein des Segments Spezialitäten ist die Division BENEO, die vom langfristigen Trend hin zu gesünderem Ernährungsverhalten profitiert. So ist Südzucker ein weltweit führender Anbieter von prebiotischen Inhaltsstoffen und ist mit seiner Palatinit-Produktlinie der weltweit führende Hersteller von auf Zucker basierenden Zuckeraustauschstoffen. Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen für den Konzern wird derzeit eine Ausweitung der Produktlinien auf neue Anwendungen in der Pharmaindustrie vorgenommen.

Bioethanol | Ein weiterer bedeutender Wachstumsmarkt ist die Gewinnung von Bioethanol. Besondere Bedeutung kommt hierbei der Möglichkeit zu, Bioethanol als Treibstoff aus Zucker zu gewinnen, wodurch einerseits die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, andererseits die Emission von Kohlendioxid reduziert werden könnte. Diese Möglichkeiten werden in einigen Ländern wie etwa Brasilien, bereits heute flächendeckend genutzt. Auch die EU hat sich im Rahmen des Kyoto-Protokolls, des Aktionsplans Biomasse und der EU-Strategie für Biokraftstoffe zu einer Nutzung regenerativer Energiequellen verpflichtet. An der Konkretisierung und Implementierung der Verpflichtungen wird derzeit gearbeitet. Die Bundesregierung hat sich auf eine Verpflichtung zur Beimischung biogener Kraftstoffe zu herkömmlichen, auf Mineralöl basierenden Treibstoffen, verständigt. Die Verabschiedung der Gesetzesnovelle steht noch bevor. Durch den Aufbau des Geschäftsfeldes Bioethanol hat Südzucker bereits heute die Grundlage gelegt, um künftig eine bedeutende Rolle als Anbieter auf dem dynamisch wachsenden Markt für biogene Treibstoffe einzunehmen.

Stärke | Die Division Stärke ist anerkannter Produzent von Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Bauindustrie. Diese Nischenstrategie erlaubt eine Differenzierung vom Wettbewerb und eröffnet – unter Nutzung der konzerninternen Forschungsinfrastruktur – weiteres Wachstumspotenzial. Ein weiterer Focus der Division Stärke liegt auf Bio-Stärke und GVO-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie.

Freiberger | Der TK-Convenience Bereich gehört in Europa zu den stetig wachsenden Segmenten der Nahrungsmittelbranche. Ein Ende dieses Trends ist nicht absehbar. Die im Bereich tiefgekühlter und gekühlter Pizza sowie tiefgekühlter Pasta und Snacks tätige Freiberger-Gruppe nutzt ihre europaweit führende Position als Anbieter kundenindividueller Convenience-Produkte für die Eigenmarken internationaler Handelsunternehmen, um das hieraus resultierende Wachstumspotenzial auszuschöpfen.

Frucht | Auch das in den vergangenen Geschäftsjahren durch die Erwerbe der Konzerntochter AGRANA neu geformte Segment Frucht verzeichnet signifikantes Wachstum. Die Südzucker-Gruppe ist schon heute Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie. Zusätzlich ist das Segment Frucht der größte Anbieter von Apfelsaftkonzentraten auf dem europäischen Markt. Große Bedeutung kommt zukünftig insbesondere Regionen mit relativ geringer Marktsättigung, wie z. B. den USA, bzw. steigendem Einkommensniveau, wie die MOEL, Russland, China und Brasilien zu. Der Konzern trägt diesem Trend Rechnung, indem die Wettbewerbsposition in diesen Regionen durch Investitionen in kundennahe Standorte gezielt verstärkt wird.

Prognosebericht

Konzern

Die Prognose ist auch im Geschäftsjahr 2008/09 durch die Unsicherheiten der Umstrukturierungsphase im EU-Zuckermarkt erschwert. Wir gehen davon aus, einen Konzernumsatz in Höhe von 5,6 bis 5,8 Mrd. € zu erreichen. Dabei stehen rückläufigen Umsätzen im Segment Zucker weiter wachsende Umsätze in den Segmenten Spezialitäten und Frucht gegenüber.

Für das operative Konzernergebnis rechnen wir mit einer Bandbreite von 230 bis 260 Mio. €[1]. Diese Entwicklung spiegelt die derzeitige Erwartung einer deutlichen Erholung im Segment Zucker wider. Im Segment Spezialitäten wird sich der enorme Anstieg der Rohstoffkosten trotz Gegenmaßnahmen nunmehr verstärkt in einem Rückgang des operativen Ergebnisses niederschlagen. Im Segment Frucht gehen wir von einem operativen Ergebnis auf Vorjahresniveau aus.

Segment Zucker

Der notwendige Abbau von europäischen Zuckererzeugungskapazitäten um 6 Mio. t Quotenzucker erhielt durch die Erhöhung der Anreize zur Quotenrückgabe mit den Anpassungen der Reform durch die EU-Kommission im September 2007 den entscheidenden Impuls. Zusätzlich zu den freiwilligen Quotenrückgaben in den ersten beiden ZWJ von 2,2 Mio. t Quote, wurden für die ZWJ 2008/09 und 2009/10 in der 1. Welle bis 31. Januar 2008 weitere 2,6 Mio. t Quote und in der 2. Welle bis 31. März 2008 nochmals 0,8 Mio. t an den Fonds zurückgegeben. Mit einer Erhöhung der Quotenrückgabe auf insgesamt rd. 5,6 Mio. t war die Anpassung der Reform erfolgreich – der notwendige strukturelle Kapazitätsabbau ist nahezu erreicht. Sofern für das ZWJ 2009/10 bis 31. Januar 2009 keine weiteren Quotenrückgaben mehr erfolgen, hat die EU-Kommission eine lineare, unkompensierte, finale Quotenkürzung im Februar 2010 für das ZWJ 2010/11 angekündigt, die insbesondere die Unternehmen treffen wird, die sich bislang nicht in ausreichendem Maße an den freiwilligen Quotenrückgaben beteiligt haben.

Südzucker hat in der 1. und 2. Welle insgesamt 871.000 t bzw. 21 % der bisherigen Quote an den Fonds zurückgegeben. Auf dieser Grundlage stehen der Südzucker-Gruppe ab dem ZWJ 2008/09 noch 3,2 Mio. t Quote bzw. rd. 24 % der zukünftigen EU-Zuckerquote zur Verfügung. Den damit fehlenden Ergebnisbeiträgen aus der geringeren Quote begegnet Südzucker u. a. mit Kosteneinsparungsmaßnahmen, die über die Maßnahmen im Zusammenhang mit den Werksschließungen zur Kapazitätsanpassung hinausgehen werden.

Südzucker baut die Marktstellung insbesondere auf europäischen Nachbarmärkten, wie beispielsweise Italien und Spanien weiter aus. Im Zuge des erwarteten Anstiegs von Importen aus den LDCs sowie den AKP-Staaten, strebt Südzucker eine aktive Rolle an, um damit die eigene Marktposition weiter zu festigen.

Für den Umsatz im Geschäftsjahr 2008/09 gehen wir im Segment Zucker infolge der Rückgabe von 0,8 Mio. t Zuckerquote an den Umstrukturierungsfonds und durch die Referenzpreisabsenkung ab 1. Oktober 2008 von einem Rückgang aus.

Ergebnisseitig wirkt im Geschäftsjahr 2008/09 die mit Beginn des ZWJ 2007/08 am 1. Oktober 2007 in Kraft getretene 2. Stufe der schrittweisen Absenkung der Fabrikspanne nun bis Ende September 2008. Mit Beginn des ZWJ 2008/09 am 1. Oktober 2008 tritt die 3. Stufe in Kraft. Über diese marktordnungsbedingten Ergebniseinschnitte hinaus erwarten wir Belastungen aus den deutlich steigenden Energiepreisen.

Das operative Ergebnis 2007/08 war von temporären Belastungen durch die Marktordnungsreform sowie die nicht erfolgte Marktrücknahme im Oktober 2007 geprägt, die aus heutiger Sicht in 2008/09 entfallen.

Für die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2008/09 und in den Folgejahren ist ein adäquates Verhältnis von Zuckerangebot und -verbrauch von entscheidender Bedeutung. Wir erwarten im Verlauf des ZWJ 2008/09 eine Normalisierung des europäischen Zuckermarktes und dadurch einen deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses im Segment Zucker im Geschäftsjahr 2008/09.

Segment Spezialitäten

Unterstützt von einem intakten Marktumfeld erwarten wir auch in 2008/09 eine Fortsetzung des dynamischen Um-

[1] Sonderertrag aus Quotenrückgabe 2. Welle wird im Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen erfasst.

satzwachstums im Segment Spezialitäten, insbesondere in den Divisionen Bioethanol und Stärke. Diesem Marktwachstum folgt die Südzucker-Gruppe mit der Fertigstellung der in Bau befindlichen Produktionskapazitäten der Division Bioethanol. 2008/09 werden in der Division Bioethanol die Annexanlage in Zeitz sowie die Produktionsanlagen in Pischelsdorf und Wanze in Betrieb gehen. Auch in der Division BENEO rechnen wir weiterhin mit einem Wachstum, was zu einer verbesserten Kapazitätsauslastung führen wird.

Das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten wird 2008/09 deutlich zurückgehen. Ausschlaggebend dafür ist der signifikante Anstieg der Rohstoffpreise insbesondere in den Divisionen Bioethanol und Stärke, der sich im Ergebnis 2007/08 aufgrund der frühzeitigen Rohstoffsicherung noch nicht voll ausgewirkt hat.

Segment Frucht

Im Segment Frucht wird die Erschließung neuer Märkte sowie die Erhöhung der Marktdurchdringung bestehender Märkte im Mittelpunkt stehen. Wir gehen von einem Anstieg des Umsatzes und einem operativen Ergebnis auf Vorjahresniveau aus. Die Entwicklung der Division Fruchtsaftkonzentrate ist durch die drastischen Rohstoffpreissteigerungen des Vorjahres geprägt.

Investitionen

Nach einer mehrjährigen Phase hoher Investitionen werden 2008/09 die wesentlichen Erweiterungsinvestitionen – vor allem in der Division Bioethanol – abgeschlossen werden. Zusammen mit einer Anpassung der Erhaltungsinvestitionen an die veränderten Strukturen im Zuckersegment werden die Investitionen schon 2008/09 insgesamt auf unter 400 Mio. € zurückgehen, bevor sie sich 2009/10 mit weniger als 300 Mio. € normalisieren.

Mittelfristige Perspektive

Wir erneuern unseren Ausblick für das Geschäftsjahr 2009/10 aus dem Frühjahr 2007 und tragen den Veränderungen in den letzten 12 Monaten mit einer Anpassung unserer Prognoseparameter Rechnung. Diese reflektieren die niedrigere nachhaltige Quotenzuckermenge, den dramatischen Anstieg der Energiepreise sowie das höhere Rohstoffpreisniveau.

Im Konzern gehen wir nunmehr für das Geschäftsjahr 2009/10 von einem Umsatz auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2007/08 in Höhe von 5,8 Mrd. € aus. Die weiteren Umsatzrückgänge im Segment Zucker werden durch steigende Umsätze in den Segmenten Spezialitäten und Frucht kompensiert.

Für das operative Konzernergebnis 2009/10 gehen wir nun von mindestens 400 Mio. € aus. Die Absenkung der Prognose ist vor allem auf die Anpassungen im Segment Spezialitäten zurückzuführen.

Für das Segment Zucker erwarten wir – wie bisher – nach Abschluss der Umstrukturierungsphase eine Normalisierung der Marktverhältnisse und damit – trotz der dramatisch gestiegenen Energiepreise – eine weitere Erholung des operativen Segmentergebnisses gegenüber 2008/09.

Auch im Segment Spezialitäten wird das nachhaltige Absatz- und Umsatzwachstum – unter der Annahme eines Rückgangs der Rohstoffpreise im Vergleich zum temporär überhöhten Niveau – zu einem deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses gegenüber 2008/09 führen. Dieses für 2009/10 geplante Wachstum des operativen Ergebnisses wird jedoch im Vergleich zur ursprünglichen Prognose vom Frühjahr 2007 durch die zwischenzeitlich eingetretenen Rohstoff- und Energiepreissteigerungen deutlich gedämpft.

Für das Segment Frucht erwarten wir für 2009/10 – wie bisher – ein steigendes operatives Ergebnis.

Forschung und Entwicklung, Umwelt, Qualitätsmanagement

Überblick/Schwerpunkte

Die Aktivitäten der Südzucker-Gruppe in der Forschung, Entwicklung und technologischen Dienstleistung konzentrieren sich auf neue, erfolgversprechende Inhaltsstoffe, die Erweiterung der Produktlinien sowie auf neue Technologien, um Produktqualität und Fertigungsprozesse zu optimieren. Die Geschäftsfelder der Südzucker-Gruppe werden zudem durch spezifisches Fachwissen bei Verkauf, Marketing, Einkauf und Business Development unterstützt.

Das Arbeitsspektrum umfasst Fragen im Zusammenhang mit landwirtschaftlicher Produktion bis zu Entwicklungen in den unterschiedlichen Produktbereichen beginnend mit Zucker und Zuckerspezialitäten bis hin zu funktionellen Kohlenhydraten (wie z. B. Isomalt und Palatinose™, Inulin, Fructooligosaccharide) sowie Fruchtzubereitungen/Fruchtsaftkonzentrate, Stärke und Bioethanol.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden – zum Schutz des Knowhows und zur Stärkung der Marktposition für neue Entwicklungen insbesondere im Bereich der funktionellen Zutaten – 24 Patente eingereicht.

Die Aufgaben der Forschung, Entwicklung und technologischen Dienstleistung werden von rd. 390 Mitarbeitern wahrgenommen. Die Koordination erfolgt in unternehmensweiten, themenbezogenen Kompetenzzentren. Das Gesamtbudget für Forschung, Entwicklung und technologische Dienstleistungen betrug 2007/08 insgesamt 36 (40) Mio. €.

Zucker und spezielle Produkte

Energieeinsparung | Eine veränderte Prozessführung unter zusätzlicher Verwendung von Dekanteuren ermöglicht es, im Zuge der Saftreinigung im Zuckerfabrikationsprozess eine proteinreiche Fraktion abzutrennen und anschließend vor der Pellettrocknung dem Prozess wieder zuzuführen. Neben der Einsparung von Kalzium im Saftreinigungsprozess bewirkt dieses Verfahren eine erhebliche Einsparung von Primärenergie bei der Schnitzeltrocknung und somit auch eine Reduktion der Emissionen. Erste Tests im Produktionsmaßstab wurden 2006 in einer Zuckerfabrik durchgeführt. Nach vielversprechenden Ergebnissen und weiteren Optimierungen wird der Prozess in der Fabrik Offstein zur Kampagne 2008/09 eingeführt.

Fondant | Im Bereich Fondant standen insbesondere spezifische Entwicklungen für Industriekunden im Vordergrund. Für den osteuropäischen Markt wurde eine Fondantsorte mit Karamellgeschmack entwickelt; in den Benelux-Ländern und in Großbritannien wurde Trockenfondant auf den Markt gebracht.

Compri Zucker | Unter Verwendung einer modifizierten Technologie wurden homogene, farbige Agglomerate mit einer spezifischen Körnung entwickelt. Dieses Produkt ist für eine Reihe von Kunden interessant und verfügt über ausgezeichnete Eigenschaften im Tablettierungsprozess.

Einzelhandelsprodukte | Der neu entwickelte Instant-Gelierzucker „Fix und Fruchtig" wurde erfolgreich im Lebensmitteleinzelhandel platziert. Neue Streuzuckervarianten mit Vanille- und Rumgeschmack wurden in Deutschland und Österreich eingeführt; ebenso wie Momenti, ein in Zusammenarbeit mit Sara Lee entwickelter aromatisierter Zucker im Zuckerstick für den belgischen Markt. Ein neues kalorienreduziertes Rohrzuckerprodukt (Rohrzucker mit Intensivsüßstoffen) ist ebenfalls am Markt.

Funktionelle Kohlenhydrate/Functional Food

Ernährungswissenschaften

Isomalt/Palatinose™ | Hauptziel der Ernährungsforschung für BENEO-Palatinit war, die gesundheitliche Wirkung von Palatinose™ zu untermauern. Es wurde bestätigt, dass die Aufnahme von Palatinose™ bei Menschen die Oxidation von Körperfett fördert, wogegen herkömmlicher Zucker und verwertbare Stärke zu einer erwartet höheren Verbrennung von Kohlenhydraten führen. Vielversprechend ist daher der unterstützende Einsatz von Palatinose™ zur Regulierung des Körpergewichts und zur Bekämpfung der Fettleibigkeit.

In Sportlerstudien wurden Ergebnisse aus früheren Untersuchungen bestätigt, dass Palatinose™ bei aktiven Sportlern in der Phase intensiver Ausdauerbeanspruchung eine länger anhaltende Glukosequelle ist und Kohlenhydratreserven für Endspurts einspart.

Weitere Tests bestätigten, dass die Energiebereitstellung in Kohlenhydratmischungen mit Palatinose™ im Vergleich zu schnell verdaulichen herkömmlichen Kohlenhydraten verlängert ist. Ein teilweiser Austausch schneller und hoch glykämischer Zucker durch Palatinose™ kann bereits einen bedeutenden Beitrag zu einer anhaltenden Energiebereitstellung leisten.

In einer Studie mit übergewichtigen Personen – mit einer Neigung zur Entwicklung eines späteren Diabetes – führte die Aufnahme von mit Palatinose™ gesüßten Lebensmitteln und Getränken zu einer erheblichen Verbesserung von Risikofaktoren für die Entwicklung eines Diabetes. So kann Palatinose™ bei der Diabetesvorsorge helfen. Von Diabetes sind inzwischen geschätzte 25 % der Bevölkerung betroffen.

Inulin | Neue Forschungsergebnisse für BENEO-Orafti bestätigen bei Inulin und Oligofruktose den prebiotischen Effekt (selektives Bifidobacteria-Wachstum) von Orafti®Synergy1 auf die Mikroorganismenflora, wie er bei gestillten Kindern auftritt.

Es wurde ebenfalls deutlich, dass Synergy1 die cholesterinreduzierende Wirkung von Soja bei hyperlipidämischen Patienten (Gesamt-Cholesterin/HDL-C-Rate) verbessert.

In Studien über Tiernahrung zeigten mit Inulin und Oligofruktose gefütterte Haustiere eine verbesserte Vitalität.

Anwendungstechnologie/Produkt- und Prozessentwicklung

Isomalt | Das Hauptaugenmerk lag auf der Entwicklung von speziellen Isomalt-Varianten für die Anwendung in Hartbonbons und beschichteten Kaugummis. Neben der Optimierung der Qualität wurden Innovationen vorangetrieben. Diese umfassen neue Produktkonzepte durch die Zugabe von funktionellen Inhaltsstoffen und speziellen Farb- oder Geschmacksstoffen.

galenIQ™ | Die auf Isomalt basierende, für pharmazeutische Anwendungen monographierte Produktreihe galenIQ™ wurde weltweit auf den Markt gebracht. Neben ausgezeichneten Tablettierungseigenschaften eignen sich spezielle galenIQ™-Qualitäten sehr gut, um Tabletten zu beschichten und so den störenden Geschmack aktiver Wirkstoffe zu kaschieren. Weitere Varianten können als Starterpellets verwendet werden, um Kapselfüllungen mit speziellen Eigenschaften zur Freisetzung der aktiven Inhaltsstoffe herzustellen.

Palatinose™ | Aufgrund des physiologischen Anwendungsprofils wird Palatinose™ in verschiedenen Getränken verwendet. Produkte, die Palatinose™ enthalten, wurden im Bereich der sogenannten funktionellen, isotonischen Getränke, wie z. B. Getränke für Sportler, erfolgreich auf den Markt gebracht. Die Kombination mit Fruchtzubereitungen in sogenannten Smoothies oder auch der Einsatz in aufgesüßten aromatisierten Mineralwässern zeigen weitere Anwendungsbereiche auf.

Die Verwendung von Palatinose™ in vergorenen Getränken ist vielversprechend, insbesondere in Bier und Biermischgetränken. Palatinose™, während des Brauprozesses zugefügt, kann von den meisten Hefesorten und Bakterien nicht umgewandelt werden. Diese Eigenschaft ist zur Reduzierung des Alkoholgehalts nutzbar. Zudem wird vor allem in Kombination mit Hopfen die mikrobiologische Stabilität des Bieres und der Biermischprodukte verbessert. Die Zugabe von Palatinose™ bei der Produktion von Bieren mit einem geringen Alkoholgehalt oder von alkoholfreien Bieren optimiert das sensorische Profil und den Geschmack: Es entstehen körperreiche Produkte mit einem verbesserten Mundgefühl. Der positive Einfluss von Palatinose™ auf die Bildung von Nebenprodukten bei der Gärung führt zu Bieren guter Qualität, verbunden mit einer verbesserten Langzeitstabilität.

Inulin | Der Schwerpunkt der Neuentwicklungen lag auf Inulin- und Oligofruktose-Produkten mit einem niedrigen Zuckergehalt und auf Inulin-Produkten mit einer verbesserten Löslichkeit. Ein modifizierter Prozess für die Produktion von Oligofruktose wurde entwickelt und erfolgreich in den industriellen Maßstab eingeführt.

Die Arbeit im Bereich der Nahrungsmittelanwendungen sowie die aktive Unterstützung der Kunden haben das Ziel, die Ernährungs- sowie Geschmacks-/Konsistenzprofile von Nahrungsmitteln zu optimieren, die Inulin und Oligofruk-

tose enthalten. Beispiele sind Milchprodukte, Fruchtzubereitungen, Backwaren, auf Cerealien basierende Produkte und Riegel sowie Fleischprodukte.

Im technischen Non-Food-Bereich wurde deutlich gezeigt, dass auf Inulin basierende Tenside (Inutec®SP1t) technische und ökonomische Vorteile bieten, wenn sie in der Gummiverarbeitung und als Hilfsmittel zur Verbesserung der Geruchsabsorption in Wäschereien verwendet werden. Für beide Bereiche wurde ein Patent angemeldet. Des Weiteren wurden positive Ergebnisse für die Verwendung von Inutec®SP1t in der Emulsionspolymerisation (Farbanwendungen) und bei Silikon-Emulsionen erzielt.

Reiskleie | Es wurde ein neues Produkt mit verbesserten Nährwerten, RemyLiVe®, entwickelt, das auf Reiskleie und -keimen basiert. RemyLiVe® enthält alle guten Makro- und Mikronährstoffe der Außenschicht von braunem Reis: diätetische Fasern, komplexe Kohlenhydrate, hypoallergene Proteine, mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Phytosterole, Antioxidantien, Vitamine und Mineralstoffe. RemyLiVe® ist in verschiedenen Nahrungsmitteln wie Brot- und Bäckereiwaren, extrudierten Snacks, Frühstückscerealien, Energieriegeln usw. zu finden.

Neue Technologien zur Herstellung von Kohlenhydraten und deren Derivaten

Katalytische Oxidation von Kohlenhydraten | Oxidierte Kohlenhydrate werden in großen Mengen in technischen Anwendungen und in der Nahrungsmittelindustrie verwendet.

Die Entwicklung eines neuen Oxidationsprozesses mit Goldkatalysatoren hat gezeigt, dass bestimmte Kohlenhydrate auf einfache Art und Weise in eine entsprechende oxidierte Form umgewandelt werden können. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Laborphase wurde mit den großtechnischen Aktivitäten begonnen. Konzeptionelle Studien für eine Produktionsanlage, die für mehrere Zwecke eingesetzt werden kann, sind Bestandteil der Strategie für die Geschäftsentwicklung.

Weiße Biotechnologie | Die Bedeutung von nachhaltigen Prozessen und Produkten wächst stetig. Verantwortlich hierfür sind die sich verknappenden Ressourcen, der damit verbundene Preisanstieg für Rohstoffe und Energie sowie ein strengerer Gesetzesrahmen für Umweltfragen. Die sogenannte industrielle weiße Biotechnologie wird somit zu einer der wichtigsten Zukunftstechnologien des 21. Jahrhunderts. Bedeutende Unternehmen in den Bereichen Chemie, Arzneimittel und der Lebensmittelindustrie haben sich zum Verband „Microgenome research" (Micro-Genomforschung) zusammengeschlossen. Ziel ist, die industriellen Aufgaben in diesem Bereich einheitlich zu definieren und die Aktivitäten zu bündeln.

Südzucker ist Gründungsmitglied dieser Initiative und hat bereits Forschungsprojekte in diesem Bereich begonnen.

Bioethanol

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Bereich Bioethanol konzentrieren sich auf die Optimierung der produktionsrelevanten, vorhandenen Prozesse und auf die Entwicklung von neuartigen Produktionskonzepten für die Werke in Zeitz und Wanze. Insbesondere die Weiterentwicklung der Rohstoffbasis und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Produktion wurden untersucht. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene technologische Schritte, wie zum Beispiel unterschiedliche Verwendung von Enzymen, geprüft und verbesserte technologische Vorgehensweisen eingeführt.

Die Ausnutzung der hervorragenden Kraftstoffeigenschaften von Bioethanol in Verbindung mit Brennstoffzellen verspricht eine äußerst effiziente Energieumwandlung auf Grundlage einer nachhaltigen Energieversorgung. Folglich wird die Entwicklung von Bioethanol-Brennstoffzellen in mehreren Projekten, die verschiedene technologische Ansätze verfolgen, gefördert. Bioethanol-Brennstoffzellen sind Bestandteil der Strategie, neue Anwendungsfelder für Bioethanol zu erschließen.

Stärke

Stärke erzeugt die Südzucker-Gruppe vor allem auf Basis von Mais, Wachsmais und Kartoffeln für den Food- und Non-Food-Bereich. Daneben ist die Südzucker-Gruppe Marktführer im Bereich Reisstärke.

Food | Eine Intensivierung der Aktivitäten im Food-Bereich ermöglicht die Nutzung von Synergien innerhalb der Gruppe. Dies führte zur Entwicklung einer Reihe von neuen Verdickersystemen, insbesondere für den Einsatz in Fruchtzubereitungen. Zudem wird die Entwicklung von Biostärken für besondere Anwendungen vorangetrieben.

In einem neu ausgestatteten lebensmitteltechnischen Anwendungslabor werden Richtrezepturen für die verschiedensten Anwendungsbereiche erarbeitet und optimiert, um die Vertriebsaktivitäten solcher Stärkeprodukte zu unterstützen.

Insgesamt ist es gelungen, bestehende Prozesse ökonomischer zu gestalten und durch neue Produkte sowie anwendungstechnische Unterstützung der Kunden neue Marktsegmente für Stärkeprodukte zu erschließen.

Non Food | Forschungsschwerpunkte des Non-Food-Bereiches liegen in Verdickersystemen für Anstrichfarben, der Anwendung von Stärken im Baubereich, Bindern für Papierstreichfarben, thermoplastischen Stärken für den Einsatz in biologisch abbaubaren Kunststoffen, Klebstoffen für die Packmittelindustrie sowie Additiven für die Kosmetikindustrie.

In Kooperation mit Partnern aus der Papierindustrie ist die neuartige Verwendung von Stärke als Co-Binder in Papierstreichfarben gelungen. Nach aufwändigen Entwicklungsarbeiten konnten Stärkeprodukte entwickelt werden, die eine bessere Bindekraft als marktübliche Dextrine aufweisen, und dies ohne Nachteile beim Druck. Die Markteinführung dieser neuen Stärketypen wurde gestartet.

Stärkeprodukte spielen eine entscheidende Rolle im Baubereich. Sie werden in Form von speziellen Stärkeethern als Verarbeitungshilfsmittel in zementartigen Systemen, wie z. B. Mörtel, eingesetzt sowie in den verschiedensten Putzsystemen (Zement, Gips) bis hin zu Additiven in der Betonverarbeitung.

Durch die Entwicklung einer speziellen, zum Patent angemeldeten, modifizierten Stärke ist es gelungen, die Verarbeitungseigenschaften von Fliesenklebern deutlich zu verbessern. Die Herstellungstechnologie dieser neuen Stärke wurde rasch in den Produktionsmaßstab umgesetzt. Das Produkt konnte sehr erfolgreich im Markt platziert werden.

Die Prüfung weiterer neuartiger Anwendungsmöglichkeiten von Stärkeprodukten im Bausektor stellt einen Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten dar. Intensive Kontakte mit der Bauindustrie helfen, Anwendungsbereiche zu identifizieren und zu erschließen; Entwicklungen in den neuen Anwendungsfeldern Kunstharzputze, Fließestriche und Zementschäume werden verfolgt.

Umwelt

Südzucker hat sich traditionell den Prinzipien eines nachhaltigen zukunftsfähigen Wirtschaftens verpflichtet. Hierzu zählen die landwirtschaftliche Produktion von der Saat bis zur Ernte, die Produktionsverfahren, die Verwertung aller Nebenprodukte, Logistik, Vermeidung bzw. Verminderung von Umweltbelastungen und generell ein Ressourcen schonendes Wirtschaften. Beispiele für die Umsetzung in der Praxis sind bei der Zuckerrübe z. B. die gezielte Unkrautbekämpfung, an Schadschwellen orientierte Bekämpfung von Blattkrankheiten und die bedarfsgerechte Düngung nach EUF-Bodenuntersuchung, die neben niedrigen Düngekosten insbesondere der Umwelt zugute kommt. Zu diesem Komplex zählt auch die Qualitätsbezahlung der Rüben, die eine umweltgerechte Düngung finanziell fördert. Große Erfolge wurden auch im Bereich Erosion und Bodenschutz erarbeitet, wobei die Versuche und Entwicklungen dank der Unterstützung durch Südzucker in die Praxis übertragen wurden. Im Bereich Produktion liegt der Schwerpunkt auf prozessintegriertem Umweltschutz, der unter anderem dafür sorgt, dass aus dem Rohstoff Rübe selbst keine Abfallstoffe entstehen, sondern alle mit den Hauptprodukten anfallenden Nebenprodukte wirtschaftlich sinnvoll verwertet werden können. Besondere Bedeutung für Klima und Umwelt, aber auch für Kosten hat der Energiebereich. Die Zuckerfabriken arbeiten hier mit einer Kraft-Wärme-Kopplung, die mit Wirkungsgraden über 85 % arbeitet, wogegen herkömmliche Kraftwerke nur Wirkungsgrade von 35 bis 40 % erreichen. Südzucker ist es gelungen, den Energieeinsatz so zu optimieren, dass in den letzten 20 Jahren der Energiebedarf gerechnet auf die Rübenverarbeitung um rd. ein Drittel gesenkt werden konnte, und dies, obwohl bereits in den Jahren davor (1970–1985) der spezifische Energieeinsatz um rd. 40 % vermindert wurde. Große

Fortschritte wurden auch im Bereich Logistik bei Rüben- und Zuckertransporten erreicht. So wird Zucker vorrangig in Silofahrzeugen, Bahnwaggons oder per Schiff transportiert, wobei rd. 50 % des Absatzes in loser Form, d. h. verpackungsfrei erfolgt. Bei den Haushaltspackungen wird auf umweltfreundliche Verpackungsmaterialien geachtet, es sind hauptsächlich einlagige Papiertüten. Generell ermöglicht es die Infrastruktur der Zuckergruppe, die Transportwege zu Kunden so kurz wie möglich zu halten.

Diese nur kurz skizzierten Einzelbeispiele sind Teil der in unserer Unternehmensgruppe praktizierten Nachhaltigkeitsstrategie. Der Bereich Umwelt war – wie bereits in den vergangenen Jahren – der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Zuckersegment der Südzucker-Gruppe. Über einzelne Projekte wird nachfolgend hier wie auch unter der Rubrik Investitionen berichtet.

Durch die Mitverbrennung der Carbonatationsbrüden in der Schnitzeltrocknung wurden im Werk Wabern die Ammoniak-Emissionen so reduziert, dass der neue Grenzwert eingehalten werden kann. Im Werk Zeitz wurde ein neuer Wäscher zur Behandlung der Carbonatationsbrüden in Betrieb genommen, so dass auch an diesem Standort mittlerweile der neue Grenzwert für Ammoniak erreicht wird. Der existierende Plan zur Minimierung der NH_3-Emissionen in den Zuckerfabriken wird auch im kommenden Jahr mit den für Ochsenfurt und Plattling geplanten Maßnahmen konsequent fortgesetzt. Die neue Zyklonanlage im Werk Offstein brachte sehr gute Ergebnisse bei Erdgasfeuerung, bei HS-Feuerung besteht noch Optimierungsbedarf. Die neuen Zyklonen der Linie 1 im Werk Offenau brachten sowohl bei Erdgas-, als auch bei HS-Feuerung sehr gute Ergebnisse, die Staubgrenzwerte (60 mg/Nm³(f)) konnten eingehalten werden. Der Ersatz der Zyklone in den Linien 2 und 3 steht nun an.

Im Rahmen des Baus der Annexanlage für die Bioethanolproduktion in Zeitz ist geplant, die Abgase der Fermentation, Destillation und Eindampfung einer Nachverbrennungsanlage zuzuführen, vor allem, um Geruchsemissionen zu vermeiden.

Die Implementierung der EU-Chemikalienverordnung (REACH-Verordnung) in der Südzucker-Gruppe wird vorbereitet; zurzeit werden die innerhalb der Südzucker-Gruppe verwendeten Stoffe erfasst und hinsichtlich der Anforderungen aus der REACH-Verordnung evaluiert.

Bis Mitte November 2007 wurden die Anträge auf Zuteilung von Emissionsberechtigungen für die zweite Handelsperiode 2008 bis 2012 bei der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) eingereicht. Die entsprechenden Zuteilungen sind mittlerweile erfolgt. Auch die erforderlichen Expost-Korrekturen wurden zusammen mit der DEHSt vorgenommen, so dass alle Abwicklungsarbeiten und Transaktionen für die erste Handelsperiode (2005–2007) abgeschlossen sind. Die Monitoringkonzepte für die Erfassung und Dokumentation der Emissionen an den Produktionsstandorten wurden entsprechend der neuen Leitlinien der Kommission überarbeitet und den Genehmigungsbehörden vorgelegt.

Qualitätsmanagement

Als Basis für die Implementierung weiterer Standards nutzt die Südzucker AG seit vielen Jahren die Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2000; später eingeführte Standards wie der IFS (International Food Standard) werden in dieses zertifizierte Qualitätsmanagementsystem integriert.

Nachdem im November/Dezember 2007 die IFS-Audits in den Werken Ochsenfurt, Offenau, Offstein (Sonderprodukte), Plattling, Rain und Zeitz sowie bei der BENEO-Palatinit GmbH erfolgreich auf dem höheren Niveau der Version 4 bestanden wurden, steht nun das Erreichen der Version 5 im Vordergrund.

Sämtliche Standorte der Südzucker AG sind entsprechend den Forderungen der Qualität und Sicherheit GmbH (QS) für Futtermittel zertifiziert, für Großbritannien und Irland sind die meisten Standorte der Südzucker sowie BENEO-Palatinit und Südzucker Bioethanol auch nach dem GMP + B2-Standard zertifiziert.

Für die pharmazeutische Industrie produziert BENEO-Palatinit den Arzneimittelträgerstoff galenIQ™. Die gute Herstellpraxis für pharmazeutische Hilfsstoffe ist in dem IPEC-PGQ-GMP-Leitfaden dargelegt. In einem externen GMP-Compliance-Audit wurde die angemessene Einführung dieser GMP-Maßnahmen begutachtet und die konforme Umsetzung bestätigt.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Zusatzquote) im Konzern beliefen sich auf 494 (378) Mio. €. Auf das Segment Zucker entfielen 139 (139) Mio. €, auf Spezialitäten 312 (190) Mio. € und auf Frucht 43 (48) Mio. €. Die Investitionen in Zusatzquoten betrugen 3 (159) Mio. € und betrafen im laufenden Geschäftsjahr ausschließlich Tschechien. Im Folgenden werden die wesentlichen Investitionen gegliedert nach den Segmenten erläutert.

Segment Zucker

Deutschland | In den Werken der Südzucker AG bildeten Umwelt-, Ersatz- und Optimierungsinvestitionen die Schwerpunkte 2007/08. Dem Bereich Umwelt zuzuordnen sind die neuen Entstaubungsanlagen für die Schnitzeltrocknung in den Werken Offenau und Offstein sowie der Gaswäscher zur Ammoniakreduzierung in Zeitz. Der erste Bauabschnitt zur Erneuerung des Prozessleitsystems für das Kesselhaus in Offenau und die Verbesserung der Verdampfstation in Rain dienen Energieeinsparungen. Das Programm zur Erneuerung der Identifikationssysteme auf den Rübenhöfen und der Austausch der entsprechenden Rechner wird weitergeführt; 2007 erfolgte im Werk Offenau die Installation des neuen Rübenhofrechners. Weiterhin wurde dort der Abpackungs- und Versandbereich optimiert.

Belgien | Auch bei der Raffinerie Tirlemontoise lag der Investitionsschwerpunkt bei Umweltmaßnahmen. In Tienen wurde eine neue Kesselhausentstaubung und in Wanze eine neue Abwasseranlage – in Zusammenhang mit dem dortigen Ethanolprojekt – in Betrieb genommen. Beim Bau des neuen Kalkofens in Wanze werden Anlagenteile aus geschlossenen Werken mit verwendet.

Frankreich | Bei Saint Louis Sucre ist der Bau eines 40.000-t-Zuckersilos in Roye mit entsprechender Infrastruktur das größte Investitionsprojekt.

Polen | Bei Südzucker Polska wurde die Restrukturierung der Zuckerfabrik Cerekiew mit dem Neubau eines Dicksaft- und eines Melassetanks, der Modernisierung des Zuckerhauses und der Einführung der Dicksaftlagertechnik zum Abschluss gebracht. Die Investitionen in den Zuckerfabriken Strzelin, Strzyzów und Ropczyce dienten insbesondere der Einsparung von Energie, Kalkstein und Koks.

Bosnien-Herzegowina/Ungarn | Bei AGRANA erfolgten die wesentlichen Investitionen im Bereich der AGRANA International mit dem Bau einer Rohzucker-Raffinerie in Brčko/Bosnien-Herzegowina sowie einer Biogasanlage in Kaposvár/Ungarn. Weitere Maßnahmen dienten vor allem der Energieeinsparung. Die Rohzucker-Raffinerie Brčko wird ab April 2008 jährlich rd. 150.000 t Weißzucker erzeugen. Die zur Kampagne 2007 in Betrieb gegangene Biogasanlage in Kaposvár ersetzt 40 % der für die Dampferzeugung eingesetzten fossilen Primärenergie.

Segment Spezialitäten

Division BENEO (Orafti/Palatinit/Remy) | Bei BENEO-Orafti erfolgten in Belgien Maßnahmen zur Prozessoptimierung. In Chile wurde zusätzlich das Produktportfolio erweitert sowie – aufgrund der unzuverlässigen Gasversorgung – die Lagerkapazität für schweres Heizöl erhöht. Bei BENEO-Palatinit in Offstein erfolgten Kapazitätserweiterungen bei Isomalt GS und der Konfektionierung flüssiger Isomaltprodukte; die Agglomerationsanlage ist in der Inbetriebnahmephase. BENEO-Remy investierte in die Erhöhung der Reisstärkeproduktion.

Division Bioethanol | CropEnergies baut den Standort Zeitz weiter aus und erhöht in zwei Schritten die Produktionskapazität um 100.000 m³ auf 360.000 m³ Bioethanol pro Jahr. Neben der zwischenzeitlich abgeschlossenen Erweiterung der bestehenden Getreideanlage wird eine separate Fermentation und Destillation auf Zuckerrübenbasis gebaut, die im Frühjahr 2008 fertiggestellt wurde. Der Bau der neuen Bioethanolanlage in Wanze/Belgien ist weit fortgeschritten, aus heutiger Sicht wird die Inbetriebnahme der Anlage termingerecht im Herbst 2008 erfolgen. Der Probebetrieb der Ethanolfabrik der AGRANA in Pischelsdorf war mit Mais, Weizen und Dicksaft (10%ige Beimischung) mit einer maximalen Auslastung von rd. 75 % erfolgreich. Wegen der hohen Rohstoffpreise wurde die Anlage wie geplant Mitte November 2007 vorübergehend heruntergefahren, die Inbetriebnahme ist für Ende Mai 2008 vorgesehen.

Division Freiberger | Neben dem neuen Backofen im Werk Muggensturm liegt der Investitionsschwerpunkt in der Anlagenoptimierung.

Division Stärke | Im AGRANA-Stärkebereich erfolgten Investitionen im Rahmen des Ausbauprogramms für modifizierte Stärken. Bei HUNGRANA in Ungarn wurde im Dezember 2007 die neue Bioethanolanlage in Betrieb genommen, die Volllast von 3.000 t Maisverarbeitung wird bis Ende des ersten Quartals 2008 erwartet.

Segment Frucht

Division Fruit | Investitionsschwerpunkte waren der Bau des neuen Fruchtzubereitungswerkes in Brasilien sowie Verbesserungsmaßnahmen wie zum Beispiel die Anhebung der Sicherheitsstandards im Werk Mexiko und die Steigerung der Produktivität in Österreich. Mit Investitionen zur Kapazitätserweiterung in Serpuchov/Russland wurde begonnen, bis 2012/13 ist eine Verdopplung der derzeitigen Jahreskapazität geplant.

Division Juice | Im Bereich Fruchtsaftkonzentrat erfolgte neben Ersatzinvestitionen die Erweiterung des Steriltanklagers, wodurch Produktion und Lagerung von qualitativ hochwertigem, vom Markt verstärkt nachgefragtem Apfeldirektsaft erhöht werden kann. In Xian Yang/China wurde in die Kapazitäts- und Ausbeutesteigerung der Anlagen investiert. Eine neue Abwasservorkläranlage nahm in Vaslui/Rumänien ihren Betrieb auf. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in Lipnik/Polen in der Installation eines Verdampfers mit einer Aromarückgewinnungsanlage und der Umrüstung von bestehenden Anlagen auf diese von AGRANA Juice entwickelte und verbesserte Technologie.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2007/08 beschäftigte der Südzucker-Konzern 18.642 (19.575) Mitarbeiter. Davon waren 4.095 (4.167) in Deutschland, 10.315 (10.895) in weiteren EU-Ländern, 2.054 (1.842) in Osteuropa und 2.178 (2.671) in weiteren Weltregionen tätig. Der Personalrückgang erfolgte im Wesentlichen im Segment Zucker und hier insbesondere in Frankreich und Polen, wobei die Auswirkungen der Werksschließungen in Deutschland sich in diesen Zahlen nicht ganz widerspiegeln. Die durch die Reform der Zuckermarktordnung erzwungenen Umstrukturierungsmaßnahmen führten dazu, dass die Werke in Brugelette/Belgien, Groß-Gerau/Deutschland, Guignicourt/Frankreich, Lubna/Polen, Petöháza/Ungarn, Regensburg/Deutschland und Chybie/Polen geschlossen wurden bzw. werden müssen. Für die betroffenen Mitarbeiter wurden sozialverträgliche Vereinbarungen erarbeitet, die von Weiterbeschäftigungsangeboten – in der Nachnutzung bzw. an anderen Standorten – bis hin zu Qualifizierungsmaßnahmen in Transfergesellschaften reichen. Mit diesen weitgehenden Regelungen ist es gelungen, besondere Härten zu vermeiden und vielen Mitarbeitern eine Zukunftsperspektive zu geben. Älteren Mitarbeitern wurden Vorruhestands- und Altersteilzeitprogramme angeboten, die einen vorzeitigen bzw. gleitenden Übergang in den Ruhestand ermöglichen. Insgesamt dürfte es gelungen sein, die mit der Reform der Zuckermarktordnung einhergehenden Werksschließungen in einem für die Mitarbeiter fairen Rahmen vorzunehmen.

Mitarbeiter im Konzern (Jahresdurchschnitt)

	2007/08	2006/07
Zucker	10.043	10.885
Spezialitäten	3.903	3.966
Frucht	4.696	4.727
Gesamt	**18.642**	**19.575**

Für ein länderübergreifend agierendes Unternehmen mit einem breiten Spektrum von Geschäftsfeldern ist die Vernetzung auf allen Ebenen und der Wissenstransfer von besonderer Bedeutung. Auf Basis der weit fortgeschrittenen Konzernintegration werden zur Unterstützung des „Building the group"-Denkens auch die internationalen Programme fortgeführt, mit denen Kompetenzen, interkulturelles Verständnis, Bereitschaft für die Gestaltung von Veränderungsprozessen sowie die Bildung von übergreifenden Netzwerken gestärkt werden. Zielgruppe sind insbesondere junge Manager und Experten. Eine konzernweite Erhebung der zukünftig erforderlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter und der erforderlichen Personalkapazitäten ist Basis für die Personalstrategie.

Compliance | Im Rahmen der Corporate Governance widmet sich der Personalbereich insbesondere dem Thema Compliance, wobei hier der Präventionsgedanke im Vordergrund steht. Die Einbindung der Unternehmenswerte in die Compliance erleichtert das Verständnis für das Regelwerk und unterstreicht die gemeinsame Verantwortung aller Mitarbeiter der Unternehmensgruppe.

Europäischer Betriebsrat | Mitte 2007 hat der aus 15 Mitgliedern bestehende Euro-Betriebsrat mit dem Vorstand ausführlich aktuelle Fragestellungen zum Südzucker-Konzern beraten. Schwerpunkte waren insbesondere die Auswirkungen der Reform der EU-Zuckermarktordnung im Segment Zucker, die strategische Ausrichtung des Südzucker-Konzerns einschließlich der daraus abgeleiteten Zukunftsperspektiven.

Betriebliches Vorschlagswesen | Das bei der Südzucker AG fest verankerte betriebliche Vorschlagswesen dokumentiert mit 553 (582) Vorschlägen, von denen 372 (338) prämiert werden konnten, die hohe Motivation der Mitarbeiter.

Arbeitssicherheit | Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben in allen Gesellschaften der Südzucker-Gruppe einen hohen Stellenwert. Maßnahmen in diesem Bereich sind integraler Bestandteil des Managementsystems. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Unternehmenserfolg und zur persönlichen Gesundheit der Mitarbeiter. Die Schwerpunkte im Bereich der präventiven Maßnahmen liegen in der Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen, der Prüfung von Arbeitsmitteln und der Schulung der Mitarbeiter. Sowohl in der Anzahl der Unfallereignisse, als auch in den unfallbedingten Arbeitsausfallzeiten liegt die Südzucker-Gruppe auf einem sehr guten Niveau.

Dank | Der Vorstand dankt allen Beschäftigten der Südzucker-Gruppe für ihr Engagement und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2007/08. Auch in diesem Jahr war die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten auf nationaler und internationaler Ebene von einem hohen Maß an Vertrauen und konstruktiver Zusammenarbeit geprägt, wofür wir den Mitgliedern der Betriebsräte herzlich danken.

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet dabei die Basis für Transparenz und den Anspruch, Aktionäre und Öffentlichkeit schnell und umfassend zu informieren. Mit Veröffentlichung dieses Corporate-Governance-Berichts trägt die Südzucker AG den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 Rechnung.

Bei Südzucker ist eine wirkungsvolle Corporate Governance Teil des Selbstverständnisses und seit Jahren gelebte Praxis. Sie wurde konsequent an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ausgerichtet und ist bedeutsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nach Ansicht der Südzucker ist der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 14. Juni 2007 weitgehend ausgewogen, praxisnah und repräsentiert auch im internationalen Vergleich einen hohen Standard. Aus diesem Grund wurde – wie in den Vorjahren – auf die Aufstellung eigener unternehmensspezifischer Grundsätze verzichtet. Den Empfehlungen des Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen.

Entsprechenserklärung | Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2007 von Vorstand und Aufsichtsrat ist – ebenso wie die Entsprechenserklärungen der Vorjahre – auf der Südzucker-Homepage veröffentlicht (http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/governance/) und hat folgenden Wortlaut:

„Die Hauptversammlung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat am 27. Juli 2006 beschlossen, auf die individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren zu verzichten.

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" in der Kodex-Fassung vom 14. Juni 2007 entspricht die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (auch zukünftig) mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 5.4.7:

Wir weisen die Aufsichtsratsvergütung aufgeteilt nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten aus. Ein Aktienoptionsprogramm existiert bei der Südzucker AG nicht. Der Empfehlung des Kodex, die Aufsichtsratsbezüge individualisiert auszuweisen, folgen wir nicht. Unseres Erachtens stehen die damit verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Praxis. Dementsprechend enthält der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsbezüge.

Ziffer 5.3.3 (neu):

Für die Einrichtung eines zusätzlichen Nominierungsausschusses, der die Kandidatenvorschläge des Aufsichtsrats vorbereiten soll, sehen wir keine Notwendigkeit. Es ist sachgerechter, dass weiterhin alle Aufsichtsratsmitglieder die Möglichkeit haben, gleichrangig an der Findung der Kandidaten für den Aufsichtsrat mitzuwirken."

Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch; erläuternder Bericht des Vorstands nach § 175 Abs. 2 Aktiengesetz | Nach § 315 Abs. 4 HGB hat die Gesellschaft über bestimmte gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse zu berichten, um einen besseren Überblick über die Gesellschaft und etwaige Übernahmehindernisse zu ermöglichen:

Zum 29. Februar 2008 beträgt das gezeichnete Kapital rd. 189,4 Mio. € und ist in 189.353.608 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 € je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind uns nicht bekannt.

Folgende Beteiligungen am Kapital der Südzucker AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind uns mitgeteilt worden:

Für die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG (SZVG), Ochsenfurt, errechnet sich aus deren Eigenbesitz und den treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien eine Mehrheitsbeteiligung von 55 % des gezeichneten Kapitals. Von der Zucker Invest GmbH, Tulln (ehemals ZSG Deutschland Vermögensverwaltung GmbH, Mannheim), werden weitere 11 % des gezeichneten Kapitals gehalten.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat gemäß §§ 84 und 85 AktG. Nach § 5 Nr. 2 der Satzung der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in der aktuellen Fassung vom 24. Juli 2007 (http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/satzung/) bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder; der Aufsichtsrat hat auch die Befugnis, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Für Satzungsänderungen gilt § 179 AktG.

Das Grundkapital ist um bis zu 13.000.000 € bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 13.000.000 neuen Aktien nur insoweit durchgeführt, wie dies zur Bedienung der Wandlungsrechte aus der am 8. Dezember 2003 begebenen Wandelanleihe notwendig ist. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit bis 8. Dezember 2008 und ist mit einem Coupon von 3 % p. a. ausgestattet; sie kann zu einem Preis von 20,23 €/Aktie in Südzucker-Aktien gewandelt werden. Im Geschäftsjahr 2006/07 traten die Voraussetzungen für die Wandlung erstmals ein, eine Ausübung des Wandlungsrechts ist bisher aber nicht erfolgt.

Ein genehmigtes Kapital besteht nicht. Die Hauptversammlung vom 24. Juli 2007 hat den noch nicht ausgeübten Rest des von der Hauptversammlung im Jahre 2005 beschlossenen genehmigten Kapitals aufgehoben.

Die Hauptversammlung 2007 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis 23. Januar 2009 Aktien der Gesellschaft im Umfange bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Die eigenen Aktien können auch zum Zwecke der Einziehung zu Lasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden.

Der Vorstand ist u. a. ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Eine Erläuterung von Entschädigungsvereinbarungen der Mitglieder des Vorstandes oder von Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels entfällt, da solche Vereinbarungen nicht bestehen.

Auch die übrigen in den §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der Südzucker AG nicht vorliegen.

Vergütungsbericht | Das Vergütungssystem des Vorstands der Südzucker AG beinhaltet ein festes Jahresgehalt, variable Vergütungen, eine betriebliche Altersversorgung, bemessen nach einem Anteil der jährlichen Festvergütung, sowie Sachbezüge. Aktienbasierte Vergütungsbestandteile und vergleichbare langfristige Vergütungskomponenten sind nicht vorgesehen. Die Vergütung des Vorstands wird durch das Präsidium des Aufsichtsrats festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die von der Südzucker AG im Geschäftsjahr 2007/08 gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand belaufen sich auf 2,8 (3,3) Mio. €. Die variable Vergütung beträgt 36 (42) % der Barbezüge; sie berechnet sich nach der von der Hauptversammlung 2008 noch zu beschließenden Dividende. Die dem Vorstand von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen 1,6 (1,7) Mio. €. Für die Vorstandsmitglieder wurden 0,3 (0,6) Mio. € der Pensionsrückstellung zugeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung der Südzucker AG festgelegt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und

seiner ihm für die Aufsichtsratstätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung von 1.000 € sowie eine variable Vergütung von 1.000 € für je angefangene 0,01 € ausgeschüttete Dividende auf die Stammaktie, die 0,04 € übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, dessen Stellvertreter und die Vorsitzenden von Ausschüssen des Aufsichtsrats das 1,5-Fache dieser Vergütung. Ausschussmitglieder erhalten das 1,25-Fache der regulären Vergütung; dies setzt voraus, dass der jeweilige Ausschuss im Geschäftsjahr getagt hat. Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG belief sich im Geschäftsjahr 2007/08 auf 1,2 (1,5) Mio. €.

Die Südzucker AG verzichtet – wie in der Entsprechenserklärung näher dargestellt – auf einen individualisierten Ausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung, da diese Beeinträchtigung der Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen steht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit angemessenem Selbstbehalt abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung).

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat; meldepflichtige Wertpapiergeschäfte gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz | Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der Südzucker AG, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Im Geschäftsjahr 2007/08 erwarb ein Mitglied des Aufsichtsrats 5.000 Aktien zu einem Kurs von 14,05 €.

Die im Geschäftsjahr 2007/08 mitgeteilten meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte werden auf der Südzucker-Homepage veröffentlicht (http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/directorsdealing/).

Konzern-Jahresabschluss der Südzucker AG

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

1. März 2007 bis 29. Februar 2008

Mio. €	Anhang	2007/08	2006/07
Umsatzerlöse	(6)	**5.779,6**	**5.764,9**
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(7)	135,2	75,8
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	257,2	273,1
Materialaufwand	(9)	-3.502,8	-3.350,8
Personalaufwand	(10)	-708,1	-708,2
Abschreibungen	(11)	-295,5	-348,5
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	(12)	0,0	-580,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-1.476,3	-1.254,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	(14)	**189,3**	**–128,9**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(15)	23,4	0,7
Finanzerträge	(16)	49,6	47,8
Finanzaufwendungen	(16)	-142,3	-146,8
Ergebnis vor Ertragsteuern		**120,0**	**–227,2**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-20,3	-18,8
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag		**99,7**	**–246,0**
davon Aktionäre der Südzucker AG		19,5	-326,6
davon Hybrid-Eigenkapital		26,2	22,8
davon sonstige Minderheiten		54,0	57,8
Ergebnis je Aktie (€/Aktie) unverwässert/verwässert	(19)	**0,10**	**–1,72**

Kapitalflussrechnung

1. März 2007 bis 29. Februar 2008

Mio. €	Anhang	2007/08	2006/07
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag		99,7	-246,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstige Beteiligungen	(11), (12)	301,6	943,5
Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen und der passiven latenten Steuern		-19,8	-16,2
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		116,5	-127,3
Cashflow		**498,0**	**554,0**
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des langfristigen Vermögens und von Wertpapieren		-22,8	-12,4
Zunahme (+)/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		145,5	-62,2
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte		-673,3	-78,0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-164,4	464,2
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Working Capitals		-692,2	324,0
I. Mittelabfluss (–)/-zufluss (+) aus laufender Geschäftstätigkeit		**–217,0**	**865,6**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	(21), (22)	-496,8	-536,4
Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	(23)	-53,0	-62,4
Investitionen		**–549,8**	**–598,8**
Erlöse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		233,2	45,2
Auszahlungen (-)/Einzahlungen (+) aus dem Kauf/Verkauf von Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		-45,4	-49,5
II. Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		**–362,0**	**–603,1**
Kapitalerhöhungen		9,5	209,4
Gewinnausschüttungen		-161,5	-162,8
Aufnahme (+) von Finanzverbindlichkeiten		121,4	59,9
III. Mittelabfluss (–)/-zufluss (+) aus Finanzierungstätigkeit		**–30,6**	**106,5**
IV. Veränderung der flüssigen Mittel (Summe aus I., II. u. III.)		**–609,6**	**369,0**
Veränderung der flüssigen Mittel			
aufgrund von Wechselkursänderungen		-1,9	-2,4
aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises		-2,2	4,8
Bilanzielle Abnahme (–)/Zunahme (+) der flüssigen Mittel		**–613,7**	**371,4**
Flüssige Mittel am Anfang der Periode		830,3	458,9
Flüssige Mittel am Ende der Periode		**216,6**	**830,3**

Bilanz

29. Februar 2008

Aktiva

Mio. €	Anhang	29.02.2008	28.02.2007
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	1.162,4	1.340,3
Sachanlagen	(22)	2.537,9	2.343,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	(23)	64,1	69,1
Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	(23)	115,1	132,0
Wertpapiere	(23), (30)	19,5	27,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(25)	303,9	7,7
Aktive latente Steuern	(17)	60,1	30,4
Langfristige Vermögenswerte		**4.263,0**	**3.950,9**
Vorräte	(24)	2.295,7	2.086,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	(25)	967,8	896,4
Laufende Ertragsteuerforderungen		16,5	59,3
Wertpapiere	(30)	157,8	108,4
Flüssige Mittel	(30)	216,6	830,3
Kurzfristige Vermögenswerte		**3.654,4**	**3.981,0**
Bilanzsumme		**7.917,4**	**7.931,9**

Passiva

Mio. €	Anhang	29.02.2008	28.02.2007
Gezeichnetes Kapital		189,4	189,4
Kapitalrücklage		1.137,6	1.137,6
Gewinnrücklagen		713,8	779,6
Eigenkapital der Aktionäre der Südzucker AG		*2.040,8*	*2.106,6*
Hybrid-Eigenkapital		683,9	683,9
Sonstige Minderheiten		574,8	571,4
Eigenkapital	(26)	**3.299,5**	**3.361,9**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(27)	401,7	398,9
Übrige Rückstellungen	(28)	211,3	174,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(30)	1.232,6	1.518,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	21,0	23,5
Passive latente Steuern	(17)	165,2	249,4
Langfristige Schulden		**2.031,8**	**2.364,7**
Übrige Rückstellungen	(28)	181,5	35,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(30)	669,0	258,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(29)	1.716,9	1.883,6
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		18,7	27,1
Kurzfristige Schulden		**2.586,1**	**2.205,3**
Bilanzsumme		**7.917,4**	**7.931,9**

Eigenkapitalveränderungsrechnung

1. März 2007 bis 29. Februar 2008

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Kumulierte Währungsdifferenzen	Summe Gewinnrücklagen	Eigenkap. d. Südzucker-Aktionäre	Hybrid-Eigenkapital	Sonstige Minderheiten	Gesamtes Eigenkapital
1. März 2006	**189,4**	**1.137,6**	**1.209,7**	**5,3**	**34,7**	**1.249,7**	**2.576,7**	**683,9**	**472,2**	**3.732,8**
Jahresfehlbetrag (-)/ -überschuss (+)			-326,6			-326,6	-326,6	22,8	57,8	-246,0
Ausschüttungen			-104,1			-104,1	-104,1	-22,8	-21,8	-148,7
Kapitalerhöhung						0,0	0,0		209,4	209,4
Währungsveränderungen					-42,4	-42,4	-42,4		-6,4	-48,8
Marktwertänderungen Wertpapiere und Cashflow-Sicherungsinstrumente				4,4		4,4	4,4		-0,4	4,0
Sonstige Veränderungen			-1,3	-0,1		-1,4	-1,4		-139,4	-140,8
28. Februar 2007/ 1. März 2007	**189,4**	**1.137,6**	**777,7**	**9,6**	**–7,7**	**779,6**	**2.106,6**	**683,9**	**571,4**	**3.361,9**
Jahresüberschuss (+)			19,5			19,5	19,6	26,2	54,0	99,7
Ausschüttungen			-104,1			-104,1	-104,1	-26,2	-20,4	-150,7
Kapitalerhöhung						0,0	0,0		7,6	7,6
Währungsveränderungen					18,0	18,0	18,0		-0,1	17,9
Marktwertänderungen Wertpapiere und Cashflow-Sicherungsinstrumente				-1,2		-1,2	-1,2		-3,7	-4,9
Sonstige Veränderungen			-0,5	2,5		2,0	2,0		-34,0	-32,0
29. Februar 2008	**189,4**	**1.137,6**	**692,6**	**10,9**	**10,3**	**713,8**	**2.040,8**	**683,9**	**574,8**	**3.299,5**

Unter Position (26) des Anhangs werden weitere Erläuterungen zum Eigenkapital gegeben.

Jahresüberschuss/-fehlbetrag und übrige im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**99,7**	**–246,0**
Marktbewertung zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere (available for sale)		
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	-8,0	-0,9
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	-3,4	0,0
Marktbewertung Sicherungsinstrumente (Cashflow Hedge)		
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	5,1	1,5
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	0,4	4,1
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	1,0	-0,7
Marktwertänderungen Wertpapiere und Cashflow-Sicherungsinstrumente	-4,9	4,0
Konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen	17,9	-48,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	**13,0**	**–44,8**
Gesamtergebnis	**112,7**	**–290,8**
davon Aktionäre der Südzucker AG	36,3	-364,6
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	22,8
davon sonstige Minderheiten	50,2	51,0

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 1. März 2007 bis 29. Februar 2008

Segmentbericht

1. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

Mio. €	2007/08				2006/07			
	Konzern	Zucker	Spezialitäten	Frucht	**Konzern**	Zucker	Spezialitäten	Frucht
Umsatzerlöse (brutto)	**6.038,4**	**3.683,7**	**1.502,1**	**852,5**	**5.980,1**	**3.758,0**	**1.307,5**	**914,6**
Konsolidierung	–258,8	–219,6	–39,2	0,0	–215,2	–215,2	0,0	0,0
Umsatzerlöse	**5.779,6**	**3.464,1**	**1.462,9**	**852,5**	**5.764,9**	**3.542,8**	**1.307,5**	**914,6**
EBITDA	**488,7**	**212,8**	**195,3**	**80,6**	**681,8**	**412,5**	**180,8**	**88,5**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–255,6	–152,3	–66,1	–37,1	–262,4	–153,2	–66,3	–42,9
Operatives Ergebnis	**233,1**	**60,5**	**129,1**	**43,5**	**419,4**	**259,3**	**114,5**	**45,6**
Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	–43,8	–20,3	–18,9	–4,6	32,1	–108,7	140,8	0,0
Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0,0	0,0	0,0	0,0	–580,4	–482,4	–98,0	0,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**189,3**	**40,2**	**110,2**	**38,9**	**–128,9**	**–331,8**	**157,3**	**45,6**
Segmentvermögen	**7.267,7**	4.539,9	1.941,5	786,3	**6.674,4**	4.217,7	1.744,1	712,6
Segmentverbindlichkeiten	**2.532,5**	2.112,1	286,5	133,9	**2.515,9**	2.081,0	317,2	117,7
Capital Employed	**5.004,6**	2.785,3	1.438,2	781,1	**4.766,8**	2.709,1	1.369,4	688,3
EBITDA Marge	**8,5 %**	6,1 %	13,3 %	9,5 %	**11,8 %**	11,6 %	13,8 %	9,7 %
Operative Marge	**4,0 %**	1,7 %	8,8 %	5,1 %	**7,3 %**	7,3 %	8,8 %	5,0 %
Return on Capital Employed	**4,7 %**	2,2 %	9,0 %	5,6 %	**8,8 %**	9,6 %	8,4 %	5,9 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	**493,9**	138,7	312,3	42,9	**377,6**	139,4	190,4	47,8
Erwerb Zusatzquote	**2,9**	2,9	0,0	0,0	**158,8**	158,8	0,0	0,0
Akquisitionen und Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	**53,0**	53,0	0,0	0,0	**62,4**	5,3	27,8	29,3
Investitionen gesamt	**549,8**	194,6	312,3	42,9	**598,8**	303,5	218,2	77,1
Mitarbeiter	**18.642**	10.043	3.903	4.696	**19.575**	10.885	3.966	4.724

Segmentbericht

Ableitung des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten

Mio. €	**29.02.2008**	28.02.2007
Bilanzsumme Aktiva	**7.917,4**	**7.931,9**
./. Anteile an assoziierten Unternehmen	–64,1	–69,1
./. Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	–115,1	–132,0
./. Wertpapiere (langfristig)	–19,5	–27,9
./. Wertpapiere (kurzfristig)	–157,8	–108,4
./. Flüssige Mittel	–216,6	–830,3
./. Aktive latente Steuern	–60,1	–30,4
./. Laufende Ertragsteuerforderungen	–16,5	–59,3
Segmentvermögen	**7.267,7**	**6.674,4**
Bilanzsumme Passiva	**7.917,4**	**7.931,9**
./. Eigenkapital	–3.299,5	–3.361,9
./. Finanzschulden	–1.901,6	–1.777,6
./. Passive latente Steuern	–165,2	–249,4
./. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	–18,7	–27,1
Segmentverbindlichkeiten	**2.532,5**	**2.515,9**

2. Segmentierung nach Regionen

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Umsatzerlöse mit Dritten		
Deutschland	1.791,0	1.687,1
Übrige EU-27	3.546,9	3.604,1
Übriges Ausland	441,7	473,7
	5.779,6	**5.764,9**
Segmentvermögen		
EU-27	6.748,2	6.182,5
Übriges Ausland	519,5	491,9
	7.267,7	**6.674,4**
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte und Zusatzquote)		
EU-27	453,7	319,0
Übriges Ausland	40,2	58,6
	493,9	**377,6**

Allgemeine Erläuterungen

(1) Grundlagen für die Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss 2007/08 der Südzucker AG ist nach den zum Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Neben der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Kapitalflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangangaben enthalten außerdem eine Segmentberichterstattung. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (X,X Mio. €) angegeben.

Die seit diesem Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden Regelungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) sowie des überarbeiteten IAS 1 (Darstellung des Abschlusses: Angaben zum Eigenkapital) haben zu erweiterten Angaben zu finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bzw. zu Eigenkapitalbestandteilen geführt. Die erstmalige Anwendung von IFRS 8 (Operative Segmente) ab dem Geschäftsjahr 2009/10 führt zu keinen Änderungen in der Segmentberichterstattung. Die ab diesem Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendenden IFRIC 7 (Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern), IFRIC 8 (Anwendungsbereich von IFRS 2) und IFRIC 11 (Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2), beziehen sich auf Sachverhalte, die die Südzucker-Gruppe nicht betreffen. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRIC 9 (Neubeurteilung eingebetteter Derivate) sowie IFRIC 10 (Zwischenberichterstattung und Wertminderung) haben sich keine Auswirkungen auf die Bilanzierung ergeben.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung neben der Südzucker AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die Südzucker AG unmittelbar oder mittelbar über die wirtschaftliche Kontrolle verfügt, einbezogen. Zum Bilanzstichtag wurden 177 (179) Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Es wurden 5 Gesellschaften erstmals im Konzernabschluss erfasst, 4 Gesellschaften wurden verschmolzen und 3 Gesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Seit dem Beginn des Geschäftsjahres wurde die AGRANA Bulgaria AD, Sofia, Bulgarien, erstmals vollkonsolidiert. Die Gesellschaft dient der Bündelung und Ausweitung der Vertriebsaktivitäten für Zucker und Stärke in Bulgarien.

Die erstmalige Vollkonsolidierung der Gesellschaften AHG Agrar Holding GmbH, Ochsenfurt, Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG, Mannheim, Südzucker Holding GmbH, Mannheim, und Zschortauer Agrar GmbH, Rackwitz, ist auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen.

Die 1829 Victor Fauconnier S.A., Marconne, Frankreich, in der das Endverbraucher-Geschäft (Spirituosenabfüllung) der Ryssen-Gruppe, einer 100%igen Beteiligung der Saint Louis Sucre S.A., gebündelt war, wurde Ende März 2007 verkauft. Des Weiteren wurde Lady Cake – Feine Kuchen GmbH, Nürnberg, ein auf die Herstellung von Backwaren spezialisiertes Unternehmen, zum Ende des Geschäftsjahres 2007/08 veräußert. Der Gewinn aus den Verkäufen ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Gesellschaft Financière Franklin Roosevelt S.A.S., Paris, wurde im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Reorganisation der Saint Louis Sucre-Gruppe nicht mehr benötigt und dementsprechend liquidiert.

Die Frucht-Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2006/07 aufgrund der Umstellung ihres Geschäftsjahres auf das Geschäftsjahr der Südzucker AG mit insgesamt 14 Monaten in den Konzernabschluss einbezogen. Aus diesem Grund sind in den Vorjahreszahlen des Segments Frucht die Monate Januar 2006 bis Februar 2007 berücksichtigt, während in der aktuellen Berichtsperiode die Monate März 2007 bis Februar 2008 enthalten sind.

Die Auswirkung der Veränderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Entkonsolidierte Gesellschaften	Erstkonsolidierte Gesellschaften	Erstkonsolidierte Gesellschaften
28./29. Februar	**2008**	**2008**	2007
Langfristiges Vermögen	-2,1	3,6	22,8
Vorräte	*-7,1*	*0,0*	*13,0*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*-10,9*	*0,4*	*21,3*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*-2,3*	*1,1*	*15,6*
Kurzfristiges Vermögen	-20,3	1,5	49,9
Summe Aktiva	**–22,4**	**5,1**	**72,7**
Eigenkapital	-3,9	2,5	21,2
Langfristige Schulden	-0,7	1,5	18,6
Kurzfristige Schulden	-17,8	1,1	32,9
Summe Passiva	**–22,4**	**5,1**	**72,7**
Umsatzerlöse	0,0	22,6	93,1
Jahresfehlbetrag/-überschuss	0,0	-0,9	2,4

Im Vorjahr waren die Auswirkungen von Entkonsolidierungen unwesentlich.

Die Quoten-Konsolidierung wurde bei nunmehr 5 (4) Joint Venture-Gesellschaften durchgeführt. Seit dem Beginn des Geschäftsjahres wurde die Studen-Agrana Rafinerija secera d.o.o., Brčko, Bosnien-Herzegowina, erstmals quotenkonsolidiert. Bei der Studen-Agrana Rafinerija secera d.o.o., Brčko, handelt es sich um ein Joint Venture zur Errichtung und zum Betrieb einer Rohrzuckerraffination in Bosnien-Herzegowina.

Mio. €	Quotal einbezogene Gesellschaften	
28./29. Februar	**2008**	2007
Langfristiges Vermögen	113,2	47,4
Vorräte	*33,4*	*17,5*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*22,0*	*16,6*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*1,0*	*0,9*
Kurzfristiges Vermögen	56,4	35,0
Summe Aktiva	**169,6**	**82,4**
Eigenkapital	60,1	42,4
Langfristige Schulden	21,1	1,0
Kurzfristige Schulden	88,4	39,0
Summe Passiva	**169,6**	**82,4**
Umsatzerlöse	107,6	72,8
Jahresüberschuss	7,6	16,3

Die Equity-Bewertung für assoziierte Unternehmen wurde bei 8 (8) Gesellschaften angewendet.

Die Maxi S.R.L., Bozen/Italien, wurde erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Maxi S.R.L. fasst die Vertriebsaktivitäten im Zuckerbereich in Italien zusammen und baut diese aus. Am 1. Oktober 2007 hat sich Saint Louis Surce S.A., Paris/Frankreich, von ihrer 50%igen Beteiligung an der Sucreries de Bourgogne S.A., Aiserey/Frankreich, getrennt. Die Beteiligung wurde von Cristal Union, Villette-sur-Aube/Frankreich, übernommen. Die Beteiligung wurde bis dahin nach der Equity-Methode bilanziert.

Mio. €	At Equity einbezogene Gesellschaften	
28./29. Februar	**2008**	2007
Langfristiges Vermögen	5,8	57,2
Vorräte	*22,9*	*99,0*
Forderungen und andere Vermögenswerte	*209,7*	*204,0*
Flüssige Mittel und Wertpapiere	*26,9*	*3,3*
Kurzfristiges Vermögen	259,5	306,3
Summe Aktiva	**265,3**	**363,5**
Eigenkapital	111,3	154,8
Langfristige Schulden	0,6	2,1
Kurzfristige Schulden	153,4	206,6
Summe Passiva	**265,3**	**363,5**
Umsatzerlöse	308,9	262,2
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	23,4	0,7

(3) Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) werden Geschäftswerte nicht mehr planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Impairment-Only-Approach). Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Equity-Bewertung zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen) in den Konzernabschluss eingegangen. Beim Erwerb von weiteren Anteilen an bereits vollkonsolidierten Tochtergesellschaften werden daraus resultierende Geschäftswerte bezogen für jede Tranche ebenfalls unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Negative Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen und dem Erwerb weiterer Anteile werden erfolgswirksam in den sonstigen Finanzerträgen erfasst; im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 0,0 (0,1) Mio. € angefallen. Gewinne und Verluste aus der Ausgabe neuer Anteile von Tochtergesellschaften an Dritte, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns vermindert (Verwässerungsgewinne und -verluste), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen erfasst.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

(4) Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse) von der jeweiligen Landeswährung direkt in Euro umgerechnet, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben (Konzept der funktionalen Währung). Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte und die Schulden zu Mittelkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden zum Jahresdurchschnittskurs angesetzt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für 1 €):

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Land	1 € =	Landeswährung			
		29.02.2008	28.02.2007	**2007/08**	2006/07
Australien	AUD	1,6226	1,6761	1,6317	1,6755
Brasilien	BRL	2,5496	2,8024	2,6342	2,7510
Chile	CLP	697,3500	713,0400	713,9396	679,0174
Dänemark	DKK	7,4515	7,4527	7,4505	7,4577
Großbritannien	GBP	0,7652	0,6736	0,6985	0,6787
Mexiko	MXN	16,2363	14,7416	15,2539	13,9831
Moldawien	MDL	16,8885	16,9149	16,5568	16,7112
Polen	PLN	3,5305	3,9181	3,7342	3,9092
Rumänien	RON	3,7330	3,3975	3,3858	3,4902
Russland	RUB	36,4511	34,5260	35,2955	34,1789
Singapur	SGD	2,1162	2,0186	2,0789	2,0009
Slowakei	SKK	32,5300	34,4400	33,5576	36,7447
Tschechien	CZK	25,2280	28,2950	27,3710	28,2479
Türkei	TRY	1,8183	1,8715	1,7712	1,8470
Ukraine	UAH	7,6593	6,6716	7,0633	6,4219
Ungarn	HUF	264,1500	254,7000	252,2410	264,5457
USA	USD	1,5167	1,3211	1,3989	1,2726

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldpositionen gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden erfolgsneutral behandelt. Sie haben im Berichtsjahr das Sachanlagevermögen um 7,9 Mio. € sowie das Eigenkapital um 17,9 Mio. € erhöht, was überwiegend aus einem Kursanstieg des chilenischen Peso sowie des polnischen Zloty (Stichtagskurs) resultiert.

In den in lokalen Währungen aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften wurden Währungsforderungen und Währungsverbindlichkeiten mit dem Kurs am Bilanzstichtag erfolgswirksam bewertet.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Andere entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte werden insoweit aktiviert, als die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllt sind.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertberichtigungsbedarf hin geprüft. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Staatliche Zuschüsse und Zulagen werden von den Anschaffungskosten gekürzt. Die Herstellkosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die allgemeinen Aktivierungskriterien wie Nutzenzufluss und Bestimmbarkeit der zurechenbaren Kosten erfüllt sind.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	2 bis 9 Jahre
Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden nach IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten) vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Equity-Methode zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten und unterliegt einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung entsprechend den Vorschriften von IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten). Nach der Equity-Methode werden grundsätzlich solche Beteiligungen bewertet, bei denen aufgrund eines Stimmrechtsanteils zwischen 20 und 50 % ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

Wertpapiere des langfristigen Vermögens sowie die sonstigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung bestimmt behandelt (Available for Sale) und mit dem Marktwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen. Dauerhafte Wertminderungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Bei Käufen und Verkäufen von Wertpapieren wird am Erfüllungstag bilanziert. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittswertverfahren oder die Fifo-Methode (First in – first out) bei den Rohstoffen zum Ansatz, da dies den tatsächlichen Verbrauchsfolge-

verhältnissen entspricht. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der normalen Kapazität ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch fixe und variable Produktionsgemeinkosten (Material- und Fertigungsgemeinkosten) einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt.

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken wurden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten.

Bei Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden (Held for Trading), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten; dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Die übrigen Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens werden als zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available for Sale) gehalten. Diese werden ebenfalls zum Marktwert bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage des Eigenkapitals ausgewiesen.

Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht.

Wertaufholungen im Bereich des lang- und kurzfristigen Vermögens werden mit Ausnahme von Geschäftswerten sowie Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, bei Wegfall der ursprünglichen Gründe für Wertminderungen vorgenommen.

Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualverbindlichkeiten). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Zertifikate, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für CO_2-Emissionen gebildet. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Marktwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet. Hierzu wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne/Verluste über die verbleibende Restdienstzeit verteilt und in der Rückstellung erfasst.

Übrige Rückstellungen werden insoweit erfasst, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Höhe der Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und diese zuverlässig geschätzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit mehr als 50 % betragen muss. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrages mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit oder bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Rückstellungen werden nur für rechtliche und faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Auflösung von Rückstellungen erfolgt in den Aufwand, aus dem sie gebildet wurde.

Steuerabgrenzungen werden auf temporäre unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf Verlustvorträge, soweit sie steuerlich nutzbar sind, berechnet. Aktivische und passivische Steuerabgrenzungen sind als separate Posten ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden. Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

Langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert ausgewiesen. Der Ansatz von kurzfristigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Marktwert und anschließend mit fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Finanzverbindlichkeiten aus Anleihen werden gekürzt um Disagio und Transaktionskosten ausgewiesen. Die Aufzinsung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Zur Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen unter (31) und (32).

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden und der Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Darstellungen in der Segmentberichterstattung.

(7) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	127,1	66,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	8,1	8,9
	135,2	**75,8**

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Erträge aus Sondereinflüssen	141,5	179,4
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten des langfristigen und kurzfristigen Vermögens	15,0	18,1
Währungs- und Umrechnungsgewinne	4,0	0,0
Sonstige Erträge	96,7	75,6
	257,2	**273,1**

Die Erträge aus Sondereinflüssen umfassen im Wesentlichen den Ertrag aus der Forderung aus der Umstrukturierungsbeihilfe, der um den Abgang von in Vorjahren erworbener Zuckerquote im Rahmen der Quotenrückgabe gekürzt ist. Daneben sind darin Sondererträge aus dem Verkauf des Endverbrauchergeschäftes (Bottling-Aktivitäten) der Ryssen-Gruppe enthalten. Im Vorjahr beinhalteten die Erträge aus Sondereinflüssen Erträge aus der Verminderung unseres Anteils an der CropEnergies AG sowie den Ertrag aus dem Verkauf der Inulinfruktose-Quote an den Umstrukturierungsfonds.

(9) Materialaufwand

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.259,4	3.126,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	243,4	224,4
	3.502,8	**3.350,8**

(10) Personalaufwand

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Löhne und Gehälter	530,0	550,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	178,1	158,2
	708,1	**708,2**

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

Zahl der Mitarbeiter nach Segmenten	**2007/08**	2006/07
Zucker	10.043	10.885
Spezialitäten	3.903	3.966
Frucht	4.696	4.724
	18.642	**19.575**

Zahl der Mitarbeiter nach Regionen	**2007/08**	2006/07
Deutschland	4.095	4.167
Übrige EU-27	10.315	10.895
Osteuropa	2.054	1.842
Übriges Ausland	2.178	2.671
	18.642	**19.575**

Die Zahl der im Geschäftsjahr 2007/08 durchschnittlich Beschäftigten im Konzern liegt mit 18.642 (19.575) Mitarbeitern unter dem Vorjahr. Der Rückgang im Segment Zucker um 842 Mitarbeiter ist Ergebnis der Werksstilllegungen und Rationalisierungsmaßnahmen.

Im Segment Spezialitäten reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeiter um 63. Dies resultiert aus den Rationalisierungsmaßnahmen bei BENEO in Chile. Dem steht eine Ausweitung der Beschäftigungsverhältnisse in den Bioethanol-Gesellschaften gegenüber.

(11) Abschreibungen

Mio. €	2007/08	2006/07
Immaterielle Vermögenswerte	34,9	34,8
Sachanlagen	219,1	225,1
Planmäßige Abschreibungen	**254,0**	**259,9**
Immaterielle Vermögenswerte	9,4	20,4
Sachanlagen	45,2	68,7
Wertminderungen	**54,6**	**89,1**
Erträge aus Zuschreibungen	**–13,1**	**–0,6**
	295,5	**348,4**

Die Wertminderungen von Sachanlagen in Höhe von 45,2 (68,7) Mio. € betreffen im Wesentlichen die Stilllegung der Zuckerfabriken in Groß-Gerau, Regensburg, Brugelette/Belgien, Guignicourt/Frankreich, Petöháza/Ungarn sowie Chybie und Lubna, beide Polen, sowie des Fruchtzubereitungswerks AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Kaplice/Tschechien. Die Erträge aus Zuschreibungen sind Folge der beschlossenen Aussetzung der Entscheidung über die Schließung der Rohzuckerraffination in Marseille/Frankreich.

(12) Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Mio. €	2007/08	2006/07
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	**0,0**	**580,4**

Im Geschäftsjahr 2006/07 musste den sich abzeichnenden Zuckerquotenreduzierungen durch Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von 580,4 Mio. € Rechnung getragen werden.

(13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2007/08	2006/07
Abgabe an den Umstrukturierungsfonds	618,1	512,9
Vertriebs- und Werbeaufwendungen	339,0	343,8
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	205,1	196,4
Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	99,5	39,0
Aufwendungen für Miete, Pacht und Leasing	35,2	35,0
Produktionsabgabe	32,2	0,0
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des kurz- und langfristigen Vermögens	28,7	6,6
Währungs- und Umrechnungsverluste	8,2	3,3
Übrige Aufwendungen	110,2	117,8
	1.476,3	**1.254,8**

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 221,5 Mio. € auf 1.476,3 (1.254,8) Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der wieder abzuführenden Produktionsabgabe in Höhe von 32,2 Mio. € sowie dem höheren Abgabesatz von 174 (126) €/t für die Abgabe an den Umstrukturierungsfonds von 618,1 (512,9) Mio. €.

Die Aufwendungen aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von 99,5 (39,0) Mio. € sind im Wesentlichen für Rückbaukosten im Rahmen der Schließung der Werke Groß-Gerau, Regensburg, Brugelette/Belgien, Guignicourt/Frankreich, Petöháza/Ungarn sowie Chybie und Lubna, beide Polen, für die Schließung des Fruchtzubereitungswerks AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Kaplice/Tschechien, sowie für das Konzept der Optimierung der Abpackstationen in Frankreich angefallen.

(14) Ergebnis der Betriebstätigkeit

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**189,3**	**–128,9**
davon operatives Ergebnis	233,1	419,4
davon Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen	-43,8	32,1
davon Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	0,0	-580,4

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit des Geschäftsjahres 2007/08 in Höhe von 189,3 (-128,9) Mio. € setzt sich aus dem operativen Ergebnis von 233,1 (419,4) Mio. € und dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen von -43,8 (32,1) Mio. € zusammen, das von dem Kapazitätsabbau im Zuckersektor gekennzeichnet ist. Im Vorjahr mussten wir den sich abzeichnenden Quotenreduzierungen durch Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte von 580,4 Mio. € Rechnung tragen.

Von dem Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -43,8 (32,1) Mio. € entfallen -20,3 (-108,7) Mio. € auf das Zuckersegment. Im Rahmen der sogenannten 1. Welle der freiwilligen Quotenrückgabe hat sich die Südzucker-Gruppe mit Quotenrückgaben von 0,6 Mio. t beteiligt. Hierfür erhielten wir aus dem Umstrukturierungsfonds eine Umstrukturierungsbeihilfe von 305,0 Mio. €, der in nahezu gleicher Höhe Aufwendungen aus dem Abgang der erworbenen Zuckerquoten sowie Kosten aus Werksstilllegungen gegenüberstehen. Der mit der Quotenrückgabe erforderlich gewordene Kapazitätsabbau führte zur Schließung der Werke Groß-Gerau, Regensburg, Brugelette/Belgien, Guignicourt/Frankreich, Petöháza/Ungarn sowie Chybie und Lubna, beide Polen. Die Aufwendungen betreffen Sozialpläne und Rückbaumaßnahmen sowie Wertminderungen auf Sachanlagen. Im Vorjahr sind im Segment Zucker im Wesentlichen Belastungen aus Wertberichtigungen infolge der erforderlichen Produktionskapazitätsreduzierung und auf Zuckerquoten angefallen.

Zur Verbesserung der Kostenstrukturen wurde die Ausweitung des Altersteilzeitprogramms der Südzucker AG, eine zusätzliche Vorruhestandsregelung in Belgien sowie ein Sozialplan in Verbindung mit der Verlagerung der Hauptverwaltung der Saint Louis Sucre S.A., Frankreich, beschlossen. Darüber hinaus wird in Frankreich ein Konzept zur Optimierung der Abpackstationen umgesetzt. Wegen der beschlossenen Aussetzung der Entscheidung über die Schließung der Rohzuckerraffination in Marseille wurden dort die Restrukturierungsrückstellungen und außerplanmäßigen Abschreibungen wieder zurückgenommen.

Im Segment Spezialitäten betrifft das Ergebnis aus Restrukturierung und Sondereinflüssen in Höhe von -18,9 (140,8) Mio. € die Vorlaufaufwendungen der Bioethanolanlagen in Belgien und Österreich sowie den Gewinn aus dem Verkauf des Endverbrauchergeschäftes (Bottling-Aktivitäten) der Ryssen-Gruppe. Im Vorjahr waren hierin die Kosten für die Stilllegung der

Inulinfruktoseproduktion am Standort Oreye sowie Ergebnisbeiträge aus dem Verkauf der Inulinquote an den Umstrukturierungsfonds und dem Börsengang der CropEnergies AG enthalten.

Im Segment Frucht enthält das Restrukturierungsergebnis mit -4,6 (0,0) Mio. € Kosten für die Werksschließung der AGRANA Fruit Bohemia s.r.o. in Kaplice, Tschechien.

(15) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	**23,4**	**0,7**

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stieg im Geschäftsjahr 2007/08 auf 23,4 (0,7) Mio. € und beinhaltet hauptsächlich das anteilige Ergebnis von Eastern Sugar B.V. Die Gesellschaften von Eastern Sugar haben nach der Kampagne 2006 die Zuckerproduktion eingestellt und ihre Zuckerquoten an den Umstrukturierungsfonds zurückgegeben. Neben Erträgen aus der Abwicklung der Geschäftstätigkeit vereinnahmte Eastern Sugar eine Entschädigungszahlung aus einem Schiedsverfahren. Im Vorjahr waren aus der Beteiligung an der Sucreries de Bourgogne S.A., Aiserey, Frankreich, Ergebnisbelastungen zu verzeichnen; im Geschäftsjahr 2007/08 wurde diese Beteiligung verkauft.

(16) Finanzerträge und -aufwendungen

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Zinserträge	29,2	30,2
Sonstige Finanzerträge	20,4	17,6
Finanzerträge	**49,6**	**47,8**
Zinsaufwendungen	-126,1	-116,7
Sonstige Finanzaufwendungen	-16,2	-30,1
Finanzaufwendungen	**–142,3**	**–146,8**
Finanzergebnis	**–92,7**	**–99,0**

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. € auf -92,7 (-99,0) Mio. € verbessert. Die Zunahme der Zinsaufwendungen aufgrund gestiegener Zinsen und einer höheren Durchschnittsverschuldung konnte durch Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen sowie gestiegene Beteiligungserträge mehr als ausgeglichen werden. Der Zinsaufwand aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beträgt 20,3 (20,1) Mio. €. Der Rückgang der sonstigen Finanzaufwendungen resultiert aus der im Vorjahr enthaltenen Rückführung von Zinsbegrenzungsgeschäften.

(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der für das abgelaufene Geschäftsjahr 2007/2008 erwartete Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % sowie der Gewerbeertragsteuer. Durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringerte sich die Gesamtbelastung deutscher Kapitalgesellschaften von bisher 38 % auf 29 %. Die dadurch veranlasste Neubewertung der inländischen latenten Steuern führte zu einem einmaligen Steuerertrag von 14,6 Mio. €.

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Ergebnis vor Ertragsteuern	120,0	-227,2
Theoretischer Steuersatz	29,1 %	37,9 %
Theoretischer Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	**35,0**	**-86,0**
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund:		
Abweichendem Steuersatz	-4,6	-27,1
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-33,8	-125,7
Steuererhöhung aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	19,9	255,6
Sonstiges	3,8	2,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	**20,3**	**18,8**
Steuerquote	**16,9 %**	**–**

Die Steuerminderungen konnten durch Ergebnisbeiträge ausländischer Konzerngesellschaften in Ländern mit niedrigeren Ertragsteuersätzen in Höhe von 4,6 (27,1) Mio. € realisiert werden. Im Vorjahr umfassten die nicht abzugsfähigen Aufwendungen im Wesentlichen die Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte.

Der Steueraufwand von 20,3 (18,8) Mio. € setzt sich aus laufenden gezahlten oder geschuldeten Steuern von 130,8 (70,0) Mio. € und 110,5 (51,2) Mio. € latentem Steuerertrag zusammen. Für steuerliche Verlustvorträge, deren Nutzung in Zukunft wahrscheinlich ist, sind insgesamt 152,3 (110,2) Mio. € Steuerlatenzen aktiviert worden.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden gebildet, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3,4 (3,6) Mio. €.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

Mio. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
28./29. Februar	2008	2007	2008	2007
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	95,9	29,2	171,9	200,8
Vorräte	4,9	2,7	105,7	132,4
Übrige Vermögenswerte	40,8	46,9	32,5	1,0
Steuerliche Sonderposten	0,0	0,0	29,8	27,4
Rückstellungen	35,9	29,0	67,1	67,4
Verbindlichkeiten	4,1	4,4	32,0	12,4
Verlustvorträge	152,3	110,2	0,0	0,0
	333,9	**222,4**	**439,0**	**441,4**
Saldierungen	-273,8	-192,0	-273,8	-192,0
Bilanzposten	**60,1**	**30,4**	**165,2**	**249,4**

(18) Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte der Südzucker-Gruppe sind neue Produkte bzw. Produktvarianten, die Optimierung der Produktionsprozesse sowie die Unterstützung des Verkaufs. Das Aufgabenspektrum reicht von der landwirtschaftlichen Produktion über die Produktbereiche Zucker, Zuckeraustauschstoffe und deren Folgeprodukte bis hin zu Anwendungstechnik im Food- und Non-Food-Bereich. Die Forschungs- und Entwicklungsaufgaben werden von 391 (390) Mitarbeitern wahrgenommen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten betrugen 36,3 (39,5) Mio. €.

(19) Ergebnis je Aktie

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss	99,7	-246,0
davon Hybrid-Eigenkapital	26,2	22,8
davon sonstige Minderheiten	54,0	57,8
davon Anteil der Aktionäre der Südzucker AG	19,5	-326,6
Ergebnis je Aktie (€) unverwässert/verwässert	**0,10**	**-1,72**

Von dem Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag von 99,7 (-246,0) Mio. € entfällt auf die Inhaber des Hybridkapitals ein positiver Ergebnisanteil in Höhe von 26,2 (22,8) Mio. €. Die sonstigen Minderheiten umfassen im Wesentlichen die außenstehenden Gesellschafter der AGRANA-Gruppe mit positiven Ergebnisanteilen von 54,0 (57,8) Mio. €. Auf die Aktionäre der Südzucker AG entfällt ein Konzernjahresüberschuss von 19,5 (-326,6) Mio. € . Bezogen auf die gewichtete durchschnittliche Zahl der ausgegebenen Aktien von 189,4 Mio. Stück im Geschäftsjahr 2007/08 beträgt das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 (Ergebnis je Aktie) 0,10 €/Aktie.

(20) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung, die nach den Vorschriften des IAS 7 (Kapitalflussrechnungen) erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestands der Südzucker-Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow im Geschäftsjahr 2007/08 betrug 498,0 (554,0) Mio. €. Die Mittelabflüsse aus Steuerzahlungen beliefen sich auf 49,7 (58,4) Mio. € und sind der laufenden Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Im Zusammenhang mit der Finanzierung sind Zinsauszahlungen in Höhe von 104,1 (97,1) Mio. € und Zinseinzahlungen in Höhe von 28,8 (30,3) Mio. € angefallen. Die Investitionen von 496,8 (536,4) Mio. € für Sachanlagen (einschließlich immaterieller Vermögenswerte) und Zusatzquote entfallen insbesondere auf den Ausbau des Segments Spezialitäten im Bereich Bioethanol. Die Investitionen für langfristige finanzielle Vermögenswerte von 53,0 (62,4) Mio. € betrafen im Wesentlichen die Aufstockung unserer Anteile an den ostpolnischen und schlesischen Zuckerfabriken sowie die 50%ige Beteiligung an der Maxi S.R.L., Bozen/Italien, in der die Vertriebsaktivitäten im Zuckerbereich in Italien zusammengefasst und ausgebaut werden.

Von assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen wurden Dividenden in Höhe von 37,0 (6,3) Mio. € vereinnahmt. Die Gewinnausschüttungen im Konzern von zusammen 161,5 (162,8) Mio. € betrafen mit 104,1 (104,1) Mio. € die Aktionäre der Südzucker AG sowie mit 57,4 (58,7) Mio. € Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter.

Erläuterungen zur Bilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

2007/08 Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten			
1. März 2007	1.698,4	374,4	2.072,8
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-5,2	1,6	-3,6
Zugänge	0,0	21,2	21,2
Umbuchungen	0,0	0,7	0,7
Abgänge	0,0	-227,7	-227,7
29. Februar 2008	1.693,2	170,2	1.863,4
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2007	-588,9	-143,6	-732,5
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	0,1	-1,1	-1,0
Jahresabschreibungen	0,0	-34,9	-34,9
Wertminderungen	0,0	-9,4	-9,4
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	0,0	76,8	76,8
29. Februar 2008	-588,8	-112,2	-701,0
Buchwert 29. Februar 2008	**1.104,4**	**58,0**	**1.162,4**

2006/07 Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Gesamt
Anschaffungskosten			
1. März 2006	1.754,9	138,8	1.893,7
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	15,5	-0,3	15,2
Zugänge	0,0	168,0	168,0
Umbuchungen	-69,3	70,0	0,7
Abgänge	-2,7	-2,1	-4,8
28. Februar 2007	1.698,4	374,4	2.072,8
Abschreibungen und Wertminderungen			
1. März 2006	-8,5	-90,5	-99,0
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	0,0	-0,1	-0,1
Jahresabschreibungen	0,0	-34,8	-34,8
Wertminderungen	-580,4	-20,4	-600,8
Umbuchungen	0,0	0,2	0,2
Abgänge	0,0	2,0	2,0
28. Februar 2007	-588,9	-143,6	-732,5
Buchwert 28. Februar 2007	**1.109,5**	**230,8**	**1.340,3**

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte aus Erstkonsolidierungen sowie Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte.

Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) sowie IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) und IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte) werden Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests).

Geschäfts- oder Firmenwerte

Werthaltigkeitsprüfungen sind jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Buchwerte von „Zahlungsmittel generierenden Einheiten" (Cash Generating Units (CGU)) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) einer CGU niedriger als deren Buchwert ist.

Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den Zahlungsmittel generierenden Einheiten auf Segmentebene bzw. unterhalb der Segmentebene zuzuordnen. Südzucker hat ihre CGUs entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im Südzucker-Konzern sind dies das Segment Zucker, die Divisionen Bioethanol, Freiberger, BENEO, PortionPack, Stärke sowie das Segment Frucht.

Die Buchwerte jeder Einheit werden durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt.

Der Nutzungswert ist der Barwert der zukünftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit erzielt werden können. Der Nutzungswert wird auf der Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells (Discounted Cashflow) ermittelt. Der Bestimmung liegen Cashflow-Planungen zugrunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von 5 Jahren basieren. In diese Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung.

Die Kapitalkosten sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zu berechnen, wobei die jeweiligen Anteile am Gesamtkapital ausschlaggebend sind. Die Eigenkapitalkosten entsprechen der Rendite, die Anleger bei einer Investition in Aktien erwarten. Bei den Fremdkapitalkosten sind die Marktkonditionen für Kredite und Anleihen zu berücksichtigen. Der im August 2007 aus den Kapitalkosten des Südzucker-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz beträgt 9,3 % vor Steuern (bzw. 8,5 % im August 2006 und 9,1 % im Februar 2007).

Südzucker verwendet für die Extrapolation der Cashflows über den Planungszeitraum hinaus in den CGUs mit Wachstumsraten eine konstante Wachstumsrate von 1,5 (1,5) %. Die Wachstumsraten sind aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. € 28./29. Februar	**2008**	2007
Zucker	752,6	748,7
Spezialitäten	279,0	289,2
Frucht	72,8	71,6
	1.104,4	**1.109,5**

Im Geschäftsjahr 2007/08 waren keine Wertminderungen vorzunehmen. Im Vorjahr wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 580,4 Mio. € erforderlich. Diese betrafen das Segment Zucker in Höhe von 482,4 Mio. € und das Segment Spezialitäten in Höhe von 98,0 Mio. €.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Die im Vorjahr unter den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten ausgewiesenen erworbenen Zuckerquoten sind im Geschäftsjahr 2007/08 im Rahmen der Quotenrückgabe abgegangen. Bis zu ihrem Abgang wurden die in 2006/07 erworbenen Zuckerquoten insgesamt zu 2/9 linear abgeschrieben. Die verbleibende Position umfasst im Wesentlichen erworbene EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte, Kundenstämme, Konzessionen und ähnliche Rechte mit begrenzter Nutzungsdauer.

(22) Sachanlagen

2007/08 Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. März 2007	1.582,8	3.965,4	338,9	128,8	6.015,9
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	8,4	-8,5	-2,4	-3,1	-5,6
Zugänge	41,4	190,2	30,2	213,9	475,7
Umbuchungen	13,2	76,1	-0,3	-89,7	-0,7
Abgänge	-39,6	-80,6	-22,4	-13,5	-156,1
29. Februar 2008	1.606,2	4.142,6	344,0	236,4	6.329,3
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2007	-729,9	-2.692,1	-249,1	-1,4	-3.672,5
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-2,7	6,0	2,2	0,0	5,5
Jahresabschreibungen	-41,0	-152,5	-25,6	0,0	-219,1
Wertminderungen	-25,0	-20,2	0,0	0,0	-45,2
Umbuchungen	0,3	-1,3	1,0	0,0	0,0
Abgänge	33,0	74,6	18,5	0,7	126,7
Zuschreibungen	3,8	9,3	0,0	0,0	13,1
29. Februar 2008	-761,5	-2.776,2	-253,0	-0,7	-3.791,4
Buchwert 29. Februar 2008	**844,7**	**1.366,4**	**91,0**	**235,7**	**2.537,9**

2006/07 Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
1. März 2006	1.513,1	3.709,8	332,0	226,3	5.781,2
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-1,5	2,8	1,8	-33,4	-30,3
Zugänge	62,6	134,4	26,1	145,3	368,4
Umbuchung	35,1	169,8	-0,5	-205,0	-0,6
Abgänge	-26,5	-51,4	-20,5	-4,4	-102,8
28. Februar 2007	1.582,8	3.965,4	338,9	128,8	6.015,9
Abschreibungen und Wertminderungen					
1. März 2006	-700,0	-2.516,8	-242,8	-2,2	-3.461,8
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	1,5	-3,3	-0,9	0,0	-2,7
Jahresabschreibungen	-42,9	-156,2	-26,0	0,0	-225,1
Wertminderungen	-8,7	-59,9	-0,1	0,0	-68,7
Umbuchungen	-0,2	-2,5	2,5	0,0	-0,2
Abgänge	20,3	46,3	18,2	0,8	85,6
Zuschreibungen	0,1	0,4	0,0	0,0	0,5
28. Februar 2007	-729,9	-2.692,1	-249,1	-1,4	-3.672,4
Buchwert 28. Februar 2007	**852,9**	**1.273,4**	**89,9**	**127,4**	**2.343,5**

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von 2.343,5 Mio. € auf 2.537,9 Mio. € erhöht. Die wechselkursbedingten Veränderungen haben insbesondere aufgrund des Kursanstiegs des polnischen Zlotys und des chilenischen Pesos (Stichtagskurs) zu einer Erhöhung des Anlagevermögens um 7,9 Mio. € geführt; im Vorjahr haben der Kursrückgang des chilenischen Pesos sowie einiger osteuropäischer Währungen das Anlagevermögen um 36,1 Mio. € reduziert.

Die Zugänge lagen mit 475,7 (368,4) Mio. € um 107,3 Mio. € deutlich über Vorjahresniveau, was maßgeblich aus den Investitionen im Bereich Bioethanol in Belgien und Österreich sowie dem Ausbau der bestehenden Bioethanolanlage in Zeitz resultiert. Im Segment Zucker lagen die Investitionen auf Vorjahresniveau und im Segment Frucht darunter.

Die Buchwertabgänge (Abgänge von Anschaffungskosten reduziert um Abgänge von Abschreibungen und Wertminderungen) von 29,4 (17,2) Mio. € betreffen neben den regelmäßigen Abgängen verbrauchter Wirtschaftsgüter insbesondere die Verwertung von Sachanlagen der im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie in Vorjahren stillgelegten Zuckerfabriken.

Die Wertminderungen in Höhe von 45,2 (68,7) Mio. € betreffen hauptsächlich technische Anlagen, die aufgrund der weitergehenden Reduzierung der Zuckererzeugungskapazitäten im Rahmen der Quotenrückgaben mit ihren voraussichtlichen Verkaufserlösen angesetzt werden; der Restbuchwert dieser zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte beträgt 37,9 Mio. €.

Im Vorjahr sind die Wertminderungen von Sachanlagen im Wesentlichen für die Stilllegung der Zuckerfabrik Lubna, Polen, die damals beschlossene Stilllegung der Rohzuckerraffination in Marseille, Frankreich, sowie technische Anlagen, die infolge der Reduzierung der Zuckererzeugungskapazitäten mit ihren voraussichtlichen Verkaufserlösen angesetzt wurden. Des Weiteren führte die Stilllegung der nicht weiter nutzbaren technischen Anlagen zur Inulinfruktoseproduktion am Standort Oreye, Belgien, zu Aufwand aus Wertberichtigungen.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde die Aussetzung der Entscheidung aus dem Vorjahr über die Schließung der Rohzuckerraffination in Marseille, Frankreich, beschlossen. Entsprechend haben sich die Zuschreibungen auf 13,1 (0,5) Mio. € erhöht.

(23) Anteile an assoziierten Unternehmen, Wertpapiere, sonstige Beteiligungen und Ausleihungen

2007/08 Mio. €	Anteile an assoziierten Unternehmen	Wertpapiere	Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen
1. März 2007	69,1	27,9	132,0
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-0,1	-4,8	-12,6
Zugänge	7,1	3,7	0,7
Anteil am Gewinn	22,4	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-34,4	-7,3	-5,0
Wertminderungen	0,0	0,0	0,0
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
29. Februar 2008	**64,1**	**19,5**	**115,1**

2006/07 Mio. €	Anteile an assoziierten Unternehmen	Wertpapiere	Sonstige Beteiligungen und Ausleihungen
1. März 2006	77,2	26,8	179,1
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-8,0	1,1	-41,7
Zugänge	0,1	1,9	3,3
Anteil am Gewinn	12,2	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0
Abgänge	-0,9	-1,9	-5,9
Wertminderungen	-11,5	0,0	-2,8
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0
28. Februar 2007	**69,1**	**27,9**	**132,0**

(24) Vorräte

Mio. € 28./29. Februar	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	274,1	254,4
Fertige und unfertige Erzeugnisse		
Zucker	1.604,7	1.532,7
Spezialitäten	153,0	126,9
Frucht	138,0	87,2
Waren	125,9	85,3
	2.295,7	**2.086,5**

Durch die Entscheidung der EU-Kommission, keine weitere Marktrücknahme vor der Senkung des Referenzpreises vorzunehmen, sieht Südzucker für diese Quotenmenge keine profitable Verwertbarkeit. Entsprechend war eine Abwertung der Zuckervorräte um 102,3 Mio. € auf den Nettoveräußerungswert vorzunehmen. In den Segmenten Spezialitäten und Frucht waren bei den Vorräten Wertminderungen auf den Nettoveräußerungserlös im Umfang von 5,8 (0,5) Mio. € erforderlich.

Der Anstieg der fertigen und unfertigen Erzeugnisse im Segment Frucht resultiert maßgeblich aus dem Bestandsaufbau von Apfelsaftkonzentrat.

(25) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
Mio. € 28./29. Februar	2008	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	727,1	727,1	0,0	629,7	629,7	0,0
Forderungen aus der Umstrukturierungsbeihilfe u. a.	291,0	0,0	291,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen aus Exporterstattungen	36,5	36,5	0,0	39,1	39,1	0,0
Sonstige Steuererstattungsansprüche	108,0	108,0	0,0	108,6	108,6	0,0
Positive Marktwerte Derivate	4,4	4,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Vermögenswerte	104,7	91,8	12,9	126,7	119,0	7,7
	1.271,7	**967,8**	**303,9**	**904,1**	**896,4**	**7,7**

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 629,7 Mio. € um 97,4 Mio. € auf 727,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf die deutlich gestiegenen Zuckerverkäufe in den italienischen und griechischen Markt zurückzuführen.

Die Forderung aus der Umstrukturierungsbeihilfe resultiert aus der freiwilligen Quotenrückgabe im Rahmen der sogenannten 1. Welle, an der sich die Südzucker-Gruppe mit Quotenrückgaben von 0,6 Mio. t beteiligt hat.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

Tsd. € 28./29. Februar	**2008**	2007
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	746,7	643,6
Wertberichtigungen	-19,6	-13,9
Buchwert	**727,1**	**629,7**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

Tsd. €	**2007/08**	2006/07
Wertberichtigungen zum 1. März	**13,9**	**13,7**
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-0,3	0,0
Zuführungen	11,6	1,3
Verbrauch	-2,2	-0,3
Auflösungen	-3,4	-0,8
Wertberichtigungen zum 28./29. Februar	**19,6**	**13,9**

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 727,1 (629,7) Mio. €; die Überfälligkeit dieser Forderungen strukturiert sich wie unten dargestellt.

Mio. € 28./29. Februar	**2008**	**2007**
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	568,6	482,4
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 10 Tage	73,3	44,9
11 bis 30 Tage	34,1	28,6
31 bis 90 Tage	29,0	58,6
> 90 Tage	22,1	15,2
Buchwert	727,1	629,7
Wertberichtigte Forderungen	19,6	13,9
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	**746,7**	**643,6**

(26) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Südzucker AG ist in 189.353.608 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von 1 €/Aktie am Grundkapital eingeteilt.

Das Grundkapital ist um bis zu 13.000.000 € bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 13.000.000 neuen Aktien nur insoweit durchgeführt, wie dies zur Bedienung der Wandlungsrechte aus der am 8. Dezember 2003 begebenen Wandelanleihe notwendig ist. Im Geschäftsjahr 2006/07 traten die Bedingungen für die Wandlung erstmals ein; eine Ausübung des Wandlungsrechts ist bisher aber nicht erfolgt.

Der Vorstand ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 23. Januar 2009 Aktien der Gesellschaft bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals – das sind 18.935.360 Stück Aktien – zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Südzucker hat im Sommer 2005 eine Hybridanleihe mit einem Gesamtvolumen von 700 Mio. € und einem Zinssatz von 5,25 % emittiert. Dieses Finanzinstrument zeichnet sich insbesondere durch eine nicht begrenzte Laufzeit, die einseitige Kündigungsoption von Südzucker nach 10 Jahren sowie die Dividendenabhängigkeit der Couponzahlung und die Nachrangigkeit der Gläubigeransprüche aus. Sollte die Kündigungsoption seitens Südzucker nicht ausgeübt werden, verzinst sich die Hybridanleihe variabel. Mit dieser Ausgestaltung konnte Südzucker die volle Anerkennung als Eigenkapital nach IFRS erreichen.

(27) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung im Südzucker-Konzern beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Für die Bemessung der Pensionen sind in der Regel die Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgeblich.

Die Pensionsrückstellungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet.

Für die Ermittlung der Anwartschaftsbarwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt:

in % 28./29. Februar	**2008**	2007
Abzinsungssatz	5,5	4,5
Künftige Gehaltssteigerung	2,0	2,0
Künftige Rentensteigerung	1,8	1,4
Erwartete Verzinsung des Planvermögens	5,5	4,5

Schwerpunkte der Anlagen der Planvermögen sind festverzinsliche Wertpapiere, deren Risikostruktur langfristig die Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet.

Der Aufwand für Altersversorgung setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche	9,9	9,9
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	20,3	20,1
Im laufenden Jahr erfasste versicherungsmathematische Verluste (+) u. Gewinne (-)	3,1	2,7
	33,3	**32,7**

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen sind nicht angefallen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand im Personalaufwand ausgewiesen. Sie belaufen sich im Konzern auf 44,4 (49,9) Mio. €. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzu erworbenen Ansprüche sowie erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand enthalten.

Die Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur ausgewiesenen Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

Mio. € 28./29. Februar	**2008**	2007
Anwartschaftsbarwert der direkten Versorgungsansprüche	507,4	549,9
Zeitwert des Planvermögens	-95,5	-95,7
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	411,9	454,2
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-10,2	-55,3
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**401,7**	**398,9**

In dem Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste ist eine Überdotierung von Planvermögen in Höhe von 18,3 (8,8) Mio. € enthalten.

Die bilanzierten Rückstellungen haben sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Rückstellungen am 1. März	**398,9**	**395,6**
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	0,4	-0,8
Aufwand für Altersversorgung	33,3	32,7
Fondsdotierungen	-2,0	-0,9
Pensionszahlungen in der Berichtsperiode	-28,9	-27,7
Rückstellungen am 28./29. Februar	**401,7**	**398,9**

Pensionsähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Planvermögen am 1. März	**95,7**	**98,2**
Veränderung Konsolidierungskreis u. a.	-0,5	0,0
Vermögensertrag	5,5	4,6
Arbeitgeberbeiträge an die Fonds	7,4	2,6
Arbeitnehmerbeiträge an die Fonds	0,5	0,7
Aufwendungen des Planvermögens	-0,2	0,0
Auszahlungen der Planvermögen	-12,9	-10,4
Planvermögen am 28./29. Februar	**95,5**	**95,7**

Die Ausgaben des Planvermögens betreffen mit 4,9 Mio. € die Kündigung eines Pensionsplans in den USA und die Auszahlung des Planvermögens an die Mitarbeiter.

Historische Übersicht zu den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen:

Mio. € 28./29. Februar	**2008**	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert der direkten Versorgungsansprüche	507,4	549,9	550,6	530,5	484,7
Zeitwert des Planvermögens	-95,5	-95,7	-98,0	-87,8	-91,8
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	411,9	454,2	452,6	442,7	392,9
Anpassungsbetrag aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-10,2	-55,3	-57,0	-49,7	-13,8
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**401,7**	**398,9**	**395,6**	**393,0**	**379,1**

in % 28./29. Februar	**2008**	2007	2006	2005	2004
Abzinsungssatz	5,50	4,50	4,50	4,75	5,50

(28) Entwicklung der übrigen Rückstellungen

2007/08 Mio. €	Personal-aufwendungen	Ungewisse Verbindlichkeiten	Gesamt
Stand 1. März 2007	**69,8**	**140,2**	**210,0**
Veränd. Kons.-Kreis/Währungsänderungen/ sonstige Veränderungen	-0,3	1,5	1,2
Zuführungen	81,4	234,9	316,3
Verbrauch	-13,5	-50,3	-63,8
Auflösung	-16,3	-54,6	-70,9
Stand 29. Februar 2008	**121,1**	**271,7**	**392,8**

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen setzten sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, Rückstellungen für Altersteilzeit und Rückstellungen für Sozialpläne zusammen. Der Anstieg von 69,8 Mio. € auf 121,1 Mio. € resultiert maßgeblich aus Sozialplänen und der Erweiterung der Altersteilzeitprogramme im Rahmen der vorgenommenen Werksschließungen. Von dem Gesamtbetrag von 121,1 Mio. € werden voraussichtlich 59,8 Mio. € in 2008/09 und 61,3 Mio. € in den Folgejahren verbraucht.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind um 131,6 Mio. € auf 271,8 Mio. € angestiegen. Dies betrifft im Wesentlichen die Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen im Rahmen der Werksschließungen, Prozessrisiken und Risiken aus der ZMO. Im Übrigen sind hierunter auch Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen und Umweltverpflichtungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2008/09 wird ein Verbrauch von 121,7 Mio. € und in den Folgejahren in Höhe von 150,0 Mio. € erwartet.

Über die am 29. Februar 2008 zurückgestellten Beträge hinaus werden keine wesentlichen Aufwendungen anfallen.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

		Restlaufzeit			Restlaufzeit		
Mio. €	28./29. Februar	**2008**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		**839,1**	839,1	0,0	889,9	889,9	0,0
Verbindlichkeiten aus der Umstrukturierungsabgabe		**548,6**	548,6	0,0	506,5	506,5	0,0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Zusatzquote		**0,0**	0,0	0,0	158,8	158,8	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe		**12,1**	12,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen		**90,6**	88,9	1,7	108,3	106,7	1,6
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit		**32,9**	32,9	0,0	23,1	23,1	0,0
Negative Marktwerte Derivate		**1,8**	1,3	0,5	0,7	0,7	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten		**208,1**	189,3	18,8	214,6	192,7	21,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		**4,7**	4,7	0,0	5,2	5,2	0,0
		1.737,9	**1.716,9**	**21,0**	**1.907,1**	**1.883,6**	**23,5**

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenanbauern von 424,1 (506,7) Mio. € aufgrund der Schlusszahlungen der in der Kampagne 2007 gelieferten Rüben ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Zusatzquote wurden im Geschäftsjahr 2007/08 vollständig bezahlt. Der Rückgang dieser Verbindlichkeit, die im Vorjahr noch 506,7 Mio. € betrug, ist auf die zweite Rübenpreissenkung durch die Reform der Zuckermarktordnung zurückzuführen. Für das ZWJ 2007/08 wird erstmals wieder eine Produktionsabgabe erhoben.

Die Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Tantiemen, Prämien, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen auch Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen und Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern.

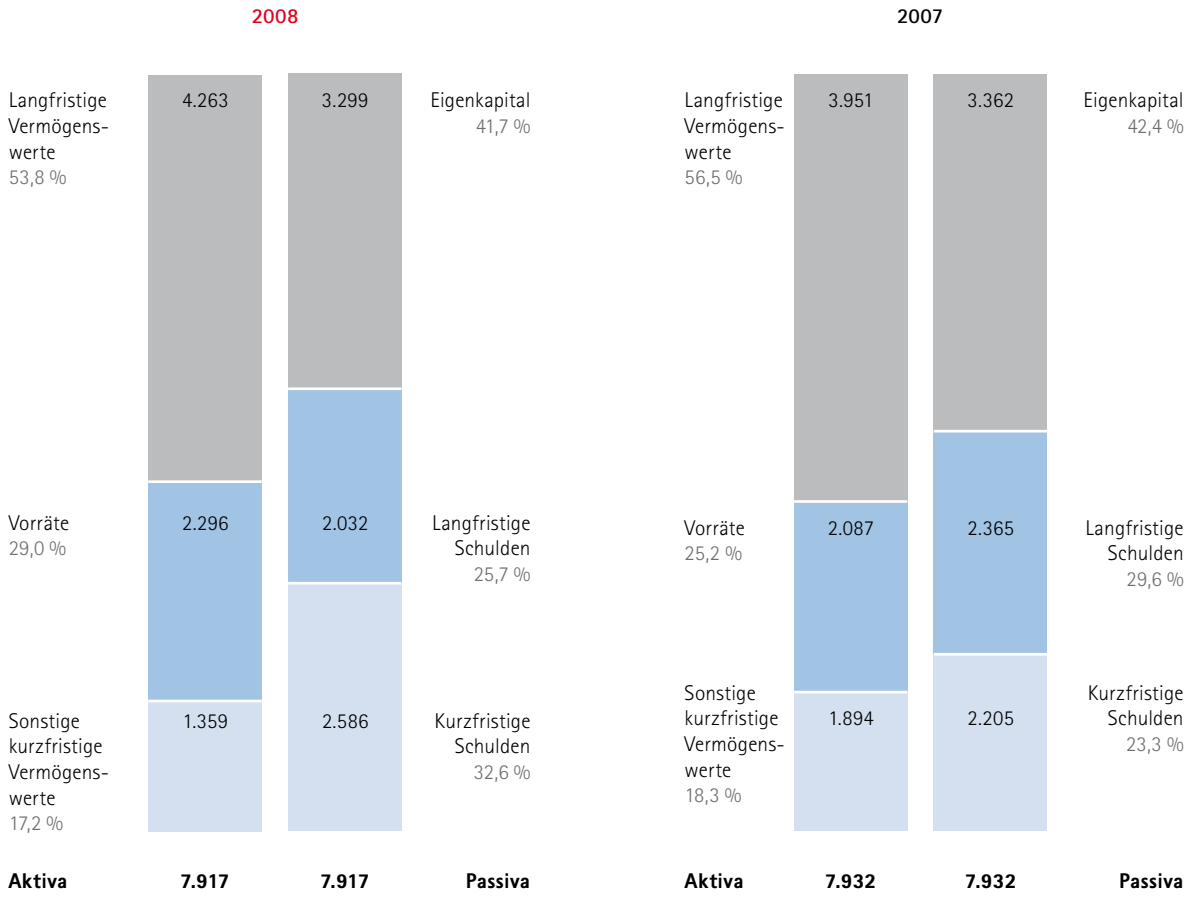
(30) Finanzverbindlichkeiten sowie Wertpapiere und flüssige Mittel (Nettofinanzschulden)

		Restlaufzeit			Restlaufzeit	
Mio. € 28./29. Februar	**2008**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Schuldverschreibungen –	**1.092,3**	256,8	835,5	**1.085,8**	9,8	1.076,0
davon konvertibel	**275,0**	9,8	265,2	**268,1**	9,8	258,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**808,8**	411,9	396,9	**690,2**	247,9	442,3
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,5	0,3	0,2	1,6	1,1	0,5
Finanzverbindlichkeiten	**1.901,6**	**669,0**	**1.232,6**	**1.777,6**	**258,8**	**1.518,8**
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-19,5			-27,9		
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-157,8			-108,4		
Flüssige Mittel	-216,6			-830,3		
Nettofinanzschulden	**1.507,6**			**810,9**		

Die Erhöhung der Nettofinanzschulden auf 1.507,6 Mio. € ist auf die fortgesetzte Investitionstätigkeit sowie Finanzierungserfordernisse aus der Zunahme des Working Capitals zurückzuführen. Von den Finanzschulden in Höhe von 1.901,6 Mio. € stehen der Südzucker-Gruppe 1.232,6 Mio. € bzw. 64,8 % langfristig zur Verfügung. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,7 %. Eigenkapital und langfristige Schulden von zusammen 5.331 Mio. € decken das langfristige Vermögen von 4.263 Mio. € zu 125,1 %. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 312 Mio. € auf 4.263 Mio. € resultiert überwiegend aus den Forderungen aus der Umstrukturierungsbeihilfe, die zu 40 % im Juni 2009 und zu 60 % im Februar 2010 ausgezahlt werden. Die Nettofinanzschulden bezogen auf das Eigenkapital betragen 45,7 %.

Das Kapitalmanagement der Südzucker-Gruppe umfasst die Steuerung der liquiden Mittel und Wertpapiere, des Eigenkapitals und des Fremdkapitals. Südzucker strebt eine Bilanzstruktur mit einer Aufteilung zwischen Eigen- und Fremdkapital an, die es ermöglicht, die Wachstumsstrategie, sowohl operativ als auch durch Akquisitionen, fortzuführen. Die zukünftig angestrebte Bilanzstruktur soll den Anforderungen eines soliden Investment-Grade-Ratings genügen.

Bilanzstruktur zum 28./29. Februar (Mio. €)



(31) Anlage- und Kreditgeschäfte (Originäre Finanzinstrumente)

Zur Finanzierung des Südzucker-Konzerns stehen uns neben dem Eigenkapital folgende Finanzinstrumente zur Verfügung:

- Hybrid-Eigenkapital
- Anleihen und Wandelanleihe
- Commercial-Paper-(CP-)Programm
- Syndizierte Kreditlinie
- Bilaterale Bankkreditlinien

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verwendet. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

Südzucker hat im Sommer 2005 eine Hybridanleihe mit einem Gesamtvolumen von 700 Mio. € und einem Zinssatz von 5,25 % emittiert, die nach IFRS voll als Eigenkapital auszuweisen ist (vgl. auch Erläuterungen zu Position (26) Eigenkapital).

Mio. € 29. Februar 2008	Fälligkeit	Zinssätze	Buchwert	Marktwert	Nominalwert
Wandelanleihe Südzucker Finance B.V.	08.12.2008	3,00 %	247,0	247,5	250,0
Anleihe Südzucker Finance B.V.	08.06.2010	6,25 %	298,6	309,6	300,0
Anleihe Südzucker Finance B.V.	27.02.2012	5,75 %	498,7	511,0	500,0
Sonstige Anleihen			48,0	48,0	48,0
Anleihen			**1.092,3**	**1.116,1**	**1.098,0**

Südzucker hat Anleihen mit einem Nominalwert in Höhe von 300 Mio. € (6,25 %, fällig 8. Juni 2010) und 500 Mio. € (5,75 %, fällig 27. Februar 2012) sowie eine Wandelanleihe in Höhe von 250 Mio. € (fällig 8. Dezember 2008) begeben. Die Wandelanleihe ist mit einem Coupon von 3 % ausgestattet und kann zu einem Preis von 20,23 €/Aktie in Südzucker-Aktien gewandelt werden. Die sonstigen Anleihen mit einem Nominalwert von 48,0 (46,3) Mio. € und mit einem Durchschnittszins von 4,26 % wurden von Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel, Belgien, sowie Brüder Hernfeld, Wien, Österreich, begeben und haben Fälligkeiten von 2007 bis 2013. Insgesamt beträgt der Nominalwert der Anleihen am Bilanzstichtag 1.098,0 (1.096,3) Mio. € und der Marktwert 1.161,1 (1.161,3) Mio. €. Von den gesamten Anleihen mit einem Buchwert von 1.092,3 (1.085,8) Mio. € sind Anleihen in Höhe von 1.054,1 (1.049,3) Mio. € festverzinslich und Anleihen in Höhe von 38,2 (36,5) Mio. € variabel verzinslich.

Zur Finanzierung der saisonal schwankenden Liquidität nutzt die Treasury-Abteilung Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festzinsdarlehen oder die Ausgabe von Commercial Papers (CP); unterjährige Geldanlagen erfolgen überwiegend als Tages- oder Termingeldanlagen oder in Geldmarktfonds. Das CP-Programm weist einen Rahmen von insgesamt 600 Mio. € aus und ermöglicht es der Südzucker AG, direkt oder unter ihrer Haftung über die niederländische Konzernfinanzierungsgesellschaft, Südzucker International Finance B.V., kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 waren keine Commercial Papers emittiert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

28./29. Februar	**2008**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	2007	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	Durchschnittlicher Effektivzinssatz in %	
Mio. €							**2007/08**	2006/07
Fester Zinssatz								
EUR	347,7	12,2	335,5	342,7	21,5	321,2	2,82	3,01
CHF	0,0	0,0	0,0	4,4	4,4	0,0	0,00	2,85
CLP	0,0	0,0	0,0	12,7	12,7	0,0	0,00	6,05
CSD	0,3	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	6,88	0,00
CZK	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,00	6,46
GBP	0,0	0,0	0,0	8,4	8,4	0,0	0,00	5,67
MDL	0,0	0,0	0,0	2,4	2,4	0,0	0,00	16,65
PLN	0,8	0,3	0,5	1,2	0,3	0,9	4,38	4,33
Summe	**348,8**	**12,6**	**336,2**	**371,9**	**49,8**	**322,1**	**2,84**	**3,26**
Variabler Zinssatz								
EUR	270,5	209,8	60,7	207,7	115,9	91,8	4,65	4,04
CLP	11,8	11,8	0,0	0,0	0,0	0,0	7,27	0,00
CNY	7,0	7,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,72	0,00
CZK	5,5	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	4,06	0,00
DKK	4,2	4,2	0,0	4,1	0,0	4,1	5,25	4,29
GBP	5,3	5,3	0,0	1,2	1,2	0,0	6,89	6,94
HUF	60,9	60,9	0,0	17,0	17,0	0,0	7,51	8,11
PLN	76,3	76,3	0,0	35,8	35,8	0,0	5,89	4,41
RON	0,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,0	0,00	9,40
SKK	4,3	4,3	0,0	2,3	2,3	0,0	4,14	4,98
USD	14,2	14,2	0,0	49,8	25,5	24,3	5,38	5,01
Summe	**460,0**	**399,3**	**60,7**	**318,3**	**198,1**	**120,2**	**5,38**	**4,48**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	**808,8**	**411,9**	**396,9**	**690,2**	**247,9**	**442,3**	**4,28**	**3,82**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrugen am Bilanzstichtag 808,8 (690,2) Mio. € und waren durchschnittlich mit 4,28 (3,82) % zu verzinsen. Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Volumen von 348,8 (371,9) Mio. €. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 8,0 (19,5) Mio. € durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 45,6 (11,3) Mio. € durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Südzucker verfügt über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600 Mio. € mit einer Laufzeit bis Juli 2012. Die CropEnergies AG kann als alternativer Kreditnehmer (Alternate Borrower) diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2008 wurde diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Von den Verbindlichkeiten aus Finanzleasing von 0,5 (1,6) Mio. € sind 0,3 (1,1) Mio. € innerhalb von einem Jahr und 0,2 (0,5) Mio. € innerhalb von ein bis fünf Jahren fällig. Die Leasinggegenstände (Gebäude, technische Anlagen und Maschinen) sind mit Buchwerten von 1,4 (5,5) Mio. € in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Abweichung zwischen den Buchwerten und Verbindlichkeiten resultiert aus der längeren wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte gegenüber dem kürzeren Rückzahlungszeitraum der Leasingraten. Der Nominalwert der Mindestleasingzahlungen beträgt 0,6 (1,8) Mio. €.

Die Anlagen in Wertpapiere von insgesamt 177,3 (136,3) Mio. € enthalten überwiegend klassische Geldmarktfonds, Aktien sowie festverzinsliche Wertpapiere. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die flüssigen Mittel von 830,3 Mio. € um 613,7 Mio. € infolge der Working-Capital-Finanzierungserfordernisse und Zahlung des Erwerbs der Zusatzquoten bis Ende Februar 2008 auf 216,6 Mio. € abgebaut. Diese Mittel werden im Rahmen des täglichen Finanzmanagements in marktübliche Tages- und Termingelder angelegt.

(32) Derivative Instrumente

Die Südzucker-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und dem geplanten Finanzbedarf aus Investitionen in begrenztem Umfang derivative Instrumente ein. Dabei sichert sich der Südzucker-Konzern im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.

Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Verkäufen von Isomalt, Palatinose und Raftiline/Raftilose und Rohzuckereinkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie aus Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen ergeben können.

Produktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie- und Getreidepreise.

Zur Sicherung dieser Risiken werden marktübliche Instrumente wie Zinsswaps, Zinsbegrenzungsgeschäfte sowie Devisensicherungsgeschäfte verwendet. Daneben kommen Zucker- und Weizenfutures zum Einsatz. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Als *Nominalvolumen* eines derivativen Sicherungsgeschäftes bezeichnet man die rechnerische Bezugsgröße, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht das Nominalvolumen selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preis- bzw. Zinsänderungen.

Der *Marktwert* entspricht dem Betrag, den die Südzucker-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ohne Verrechnung mit etwaigen gegenläufigen Wertentwicklungen aus zugrunde liegenden Grundgeschäften ermittelt.

Kreditrisiken ergeben sich aus positiven Marktwerten der Derivate. Diese Kreditrisiken werden minimiert, indem Finanzderivate nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden.

Die Nominal- und Marktwerte der derivativen Instrumente sowie deren Kreditrisiken innerhalb des Südzucker-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	Nominalvolumen		Marktwerte		Kreditrisiko	
28./29. Februar	**2008**	2007	**2008**	2007	**2008**	2007
Zinsderivate	61,0	31,0	-1,5	-0,4	0,0	0,1
Währungsderivate	106,5	58,8	-0,2	-0,2	0,9	0,1
Produktderivate	34,5	6,1	4,4	-0,1	3,2	0,0
Summe	**202,0**	**95,9**	**2,7**	**–0,7**	**4,1**	**0,2**

Der Anstieg des Nominalvolumens der Zinsderivate im Geschäftsjahr 2007/08 um 30,0 Mio. € auf 61,0 (31,0) Mio. € resultiert aus der Festschreibung des aktuellen Zinsniveaus für Teile der variabel verzinslichen Kredite. Die Erhöhung der Nominalvolumen der Währungsderivate um 47,7 Mio. € auf 106,5 (58,8) Mio. € ist auf die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Absicherung von Rohstoffeinkäufen in Fremdwährung zurückzuführen. Der Anstieg der Nominalvolumen für Produktderivate um 28,4 Mio. € auf 34,5 (6,1) Mio. € ist neben Zuckertermingeschäften auf den Abschluss von Weizenterminkontrakten für die Bioethanolproduktion zurückzuführen.

Die Währungs- und Produktderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von 1 bis zu 5 Jahren.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow Hedges), sind zunächst erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 29. Februar 2008 beträgt 4,2 (-0,7) Mio. €. Die erfolgswirksame Vereinnahmung von zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen erfolgt zum Zeitpunkt der Realisierung. Sämtliche Cashflow Hedges waren effektiv.

Der Marktwert der am 29. Februar 2008 abgeschlossenen Derivatinstrumente würde sich bei einer Erhöhung des Marktzinses um einen Prozentpunkt bzw. einer Aufwertung der Währungen US-Dollar, australischer Dollar, tschechische Krone und ungarischer Forint sowie bei einer Erhöhung der Weizenpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

Mio. €	Marktwerte		Sensitivität	
28./29. Februar	**2008**	2007	**2008**	2007
Zinsderivate	-1,5	-0,4	2,6	-0,5
Währungsderivate	-0,2	-0,2	0,5	-2,5
Produktderivate	4,4	-0,1	1,5	0,6
Summe	**2,7**	**–0,7**	**4,6**	**–2,4**

(33) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten je Bewertungskategorie nach IAS 39 dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

28./29. Februar		**2008**		2007	
Mio. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Aktien und sonstige Beteiligungen		94,4	94,4	103,0	103,0
Sonstige Wertpapiere		21,0	21,0	48,1	48,1
Wertpapiere und sonstige Beteiligungen – available for sale	AfS	115,4	115,4	151,1	151,1
Wertpapiere und sonstige Beteiligungen – available for sale (at cost)	AfS at Cost	24,0	24,0	39,2	39,2
Aktien		47,7	47,7	45,7	45,7
Festverzinsliche Wertpapiere		27,5	27,5	28,3	28,3
Sonstige Wertpapiere		77,2	77,2	3,3	3,3
Wertpapiere – at fair value through profit and loss	FAHfT	152,4	152,4	77,3	77,3
Langfristige Ausleihungen	LaR	0,7	0,7	0,7	0,7
Forderungen aus der Umstrukturierungsbeihilfe	LaR	291,0	291,0	0,0	0,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	727,1	727,1	629,7	629,7
Forderungen aus Exporterstattungen	LaR	36,5	36,5	39,1	39,1
Sonstige Vermögenswerte	LaR	104,7	104,7	126,7	126,7
Positive Marktwerte – Produktderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	4,4	4,4	0,0	0,0
Flüssige Mittel	LaR	216,6	216,6	830,3	830,3
		1.668,4	**1.668,4**	**1.894,1**	**1.894,1**
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Anleihen	FLAC	1.092,3	1.116,1	1.085,8	1.161,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	808,8	807,6	690,2	688,4
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	n.a.	0,5	0,5	1,6	1,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	839,1	839,1	885,9	885,9
Verbindlichkeiten aus der Umstrukturierungsabgabe	FLAC	548,6	548,6	506,5	506,5
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zusatzquote	FLAC	0,0	0,0	158,8	158,8
Verbindlichkeiten aus Produktionsabgabe	FLAC	12,1	12,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	FLAC	90,6	90,6	108,3	108,3
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	208,1	208,1	214,6	214,6
Negative Marktwerte – Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1,5	1,5	0,0	0,0
Negative Marktwerte – Zinsderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,0	0,0	0,4	0,4
Negative Marktwerte – Währungsderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,2	0,2	0,2	0,2
Negative Marktwerte – Produktderivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0,0	0,0	0,1	0,1
		3.601,8	**3.624,4**	**3.652,4**	**3.726,1**

Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39

28./29. Februar	**2008**		2007	
Mio. €	**Buchwert**	**Beizulegender Zeitwert**	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Available for Sale (AfS)	115,4	115,4	151,1	151,1
Available for Sale at Cost (AfS at Cost)	24,0	24,0	39,2	39,2
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	152,4	152,4	77,3	77,3
Loans and Receivables (LaR)	1.376,6	1.376,6	1.626,5	1.626,5
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	**3.599,5**	3.622,1	3.650,1	3.723,8
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	**1,5**	1,5	0,0	0,0

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available for Sale). Diese werden zu Marktwerten bewertet, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Bei Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens, die für Handelszwecke gehalten werden (Held for trading), erfolgt die Bewertung ebenfalls zu Marktwerten, die den Börsenkursen zum Bilanzstichtag entsprechen.

Für die zu Anschaffungskosten (at Cost) bewerteten Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens konnten keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren. Bei diesen Anteilen handelt es sich um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Währungs- und Produktderivaten betreffen ausschließlich Cashflow Hedges. Es werden künftige Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Ermittlung der Marktwerte von Produktderivaten (Zucker- und Weizenfutures) wird auf Basis von Stichtagsnotierungen vorgenommen. Die in 2007/08 abgeschlossenen Zinsderivate mit negativen Marktwerten werden ausschließlich zu Handelszwecken gehalten. Für diese Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashsflows ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus der Umstrukturierungsabgabe, dem Erwerb der Zusatzquote sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Available for Sale (AfS)	14,6	3,8
Financial Assets Held for Trading (FAHfT)	5,0	1,3
Loans and Receivables (LaR)	14,4	25,2
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-112,4	-101,5
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	-1,5	0,0

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach IFRS 7 umfasst Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten.

(34) Risikomanagement in der Südzucker-Gruppe

Die Südzucker-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Aktienkursen. Daneben bestehen Warenpreis-Risiken im Wesentlichen für Energieeinkäufe sowie Getreide- und Maiskosten bei der Bioethanolproduktion. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Ausfall- und Bonitätsrisiken sowie Liquiditätsrisiken.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken bestehen, wenn Vertragspartner Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Südzucker-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird laufend analysiert; für Schuldner werden auf der Grundlage von Bonitätsprüfungen Kreditlimits vergeben. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze von Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert. Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird mit deren Buchwert wiedergegeben. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Position (25) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente und ist nach Einschätzung durch Südzucker nicht von Bedeutung.

Liquiditätsrisiko

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Die Liquiditätsplanung ist in die Unternehmensplanung integriert und berücksichtigt die aufgrund der Zuckerkampagne besonderen Finanzierungserfordernisse. Die Liquiditätsplanung des Budgetjahres erfolgt auf Monatsbasis. Unterjährig wird die Planung durch 3 Forescast-Planungen aktualisiert. Die strategische Finanzplanung erfolgt auf der Grundlage einer 5-Jahresplanung.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden Finanzierungen durch Tages- bzw. Termingeldaufnahmen, Festsatzdarlehen oder die Ausgabe von Commercial Papers (CP) im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Südzucker-Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Südzucker hat Anleihen mit einem Nominalwert in Höhe von 300 Mio. € (6,25 %, fällig 8. Juni 2010) und 500 Mio. € (5,75 %, fällig 27. Februar 2012) sowie eine Wandelanleihe in Höhe von 250 Mio. € mit einem Coupon von 3 % (fällig 8. Dezember 2008) begeben.

Das CP-Programm weist einen Rahmen von insgesamt 600 Mio. € aus und ermöglicht es der Südzucker AG, direkt oder unter ihrer Haftung über die niederländische Konzernfinanzierungsgesellschaft, Südzucker International Finance B.V., kurzfristige Schuldverschreibungen je nach Bedarf und Marktlage zu begeben.

Daneben ist mit einem Bankenkonsortium eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 600 Mio. € bis Juli 2012 vereinbart. CropEnergies AG kann als alternativer Kreditnehmer (Alternate Borrower) diese Kreditlinie bis zu einem Betrag von 100 Mio. € nutzen. Die übrigen Kreditlinien bei Kreditinstituten in Höhe von 1.404 Mio. € sind mit 889 Mio. € in Anspruch genommen. Die Kreditlinien sowie deren Inanspruchnahme schließen auch Bankbürgschaften ein.

Die der Südzucker-Gruppe gewährten Umstrukturierungsbeihilfen von zusammen 446 Mio. € (306 Mio. € gemäß der Anträge bis Ende Januar 2008 und 140 Mio. € gemäß der Anträge bis März 2008) werden im Juni 2009 zu 178,6 Mio. € (40 %) und im Februar 2010 mit verbleibenden 267,9 Mio. € (60 %) an Südzucker ausgezahlt und erhöhen die Liquidität der Südzucker-Gruppe.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Fälligkeit der Verbindlichkeiten per 29. Februar 2008. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

29. Februar 2008	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
Mio. €		gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	1.092,3	1.282,5	317,0	68,8	348,3	544,8	0,1	3,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	808,8	863,5	431,9	128,9	198,1	37,2	30,5	36,9
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	0,5	0,6	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.901,6	**2.146,6**	749,2	198,0	546,4	582,0	30,6	40,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	839,1	839,1	839,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Umstrukturierungsabgabe	548,6	548,6	548,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zusatzquote	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	12,1	12,1	12,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	90,5	90,5	88,9	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	208,1	208,1	189,3	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate cashout	-,-	11,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	0,0
Zinsderivate cashin	-,-	-11,0	-2,2	-2,2	-2,2	-2,2	-2,2	0,0
Währungsderivate cashout	-,-	113,6	113,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate cashin	-,-	-113,6	-113,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.698,4	**1.698,4**	1.678,0	20,5	0,0	0,0	0,0	0,0
	3.600,0	**3.845,1**	**2.427,2**	**218,5**	**546,4**	**582,0**	**30,6**	**40,4**

28. Februar 2007	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
Mio. €		gesamt	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten								
Schuldverschreibungen	1.085,8	1.336,6	67,0	306,7	68,5	348,2	544,7	1,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	690,2	745,3	268,4	97,0	127,0	158,0	44,8	50,1
Verbindlichkeiten aus Finanzleasing	1,6	1,8	1,2	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0
	1.777,6	**2.083,7**	336,6	404,0	195,8	506,2	589,5	51,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889,9	889,9	889,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Umstrukturierungsabgabe	506,5	506,5	506,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb der Zusatzquote	158,8	158,8	158,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus der Produktionsabgabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Personalaufwendungen	94,2	94,2	92,6	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	214,6	214,6	192,7	21,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate cashout	-,-	6,6	2,2	2,2	2,2	0,0	0,0	0,0
Zinsderivate cashin	-,-	-6,3	-2,1	-2,1	-2,1	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate cashout	-,-	64,4	64,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Währungsderivate cashin	-,-	-64,4	-64,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktderivate cashout	-,-	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	1.864,0	**1.864,4**	1.840,8	23,6	0,1	0,0	0,0	0,0
	3.641,6	**3.948,1**	**2.177,4**	**427,6**	**195,9**	**506,2**	**589,5**	**51,6**

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Risiken aus Wechselkursschwankungen bestehen aufgrund der weltweiten Ausrichtung des Südzucker-Konzerns, womit sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet sind. Die wesentlichen Einfluss nehmenden Kursrelationen resultieren aus dem US-Dollar, britischen Pfund, polnischen Zloty, rumänischen Leu, ukrainischen Hrywnja bzw. russischen Rubel gegenüber dem Euro.

Das Wechselkursrisiko des Südzucker-Konzerns entsteht einerseits im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse oder Material- bzw. Wareneinsatz abweichend von der lokalen Währung anfallen.

Im Segment Zucker unterliegen Quotenzuckerexporte US-Dollar-Wechselkursrisiken, die vom Zeitpunkt der Erteilung der Exportlizenz bis zum Zahlungseingang durch Devisenterminkontrakte abgesichert werden. Die bis zum letzten Geschäftsjahr zulässigen C-Zuckerexporte wurden ebenfalls in US-Dollar fakturiert; aufgrund der restriktiven Exportpolitik der EU im Rahmen der Reform der ZMO ist diese Exportmöglichkeit entfallen. Die Tochtergesellschaft in Rumänien unterliegt Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar.

Im Segment Spezialitäten ergeben sich Fremdwährungsrisiken im Bereich BENEO aus den in US-Dollar generierten Umsatzerlösen, deren zugrunde liegenden Herstellungskosten überwiegend in Euro anfallen. Für Umsatzerlöse der Freiberger-Gruppe in Großbritannien ergibt sich ein Währungsrisiko aus dem britischen Pfund.

Die Division Bioethanol hat wegen des Absatzes in Euro keine Wechselkursrisiken. Bei der Rohstoffbeschaffung wird in geringem Umfang in Fremdwährung eingekauft.

Im Segment Frucht bestehen Währungsrisiken aus dem weltweiten Einkauf von Früchten.

Bei der Sensitivität wird eine Abwertung der nachstehenden Währungen gegenüber dem Euro um 10 % unterstellt; die Auswirkung auf das operative Ergebnis sind nachstehend dargestellt. Die Auswirkungen der übrigen Währungsrelationen sind sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

Währungsrisiko operatives Ergebnis

Mio. €	28./29. Februar	**2008**	2007
Sensitivität			
US-Dollar		-3,4	-27,2
Britisches Pfund		-1,1	0,4
Russischer Rubel		0,7	0,0
		–3,8	**–26,8**

Das Wechselkursrisiko im Finanzergebnis resultiert überwiegend aus der konzerninternen Finanzierung von Tochtergesellschaften abweichend von deren Landeswährung. In Osteuropa finanziert die Südzucker-Gruppe ihre Tochtergesellschaften mit konzerninternen Euro-Darlehen. In Polen wurde ein konzerninternes Euro-Darlehen zur Finanzierung der Anteilsaufstockung an ostpolnischen und schlesischen Zuckerfabriken gewährt. Dieses Darlehen dient der langfristigen Finanzierung; die daraus resultierenden Währungsschwankungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aus der konzerninternen Finanzierung resultierte im Geschäftsjahr 2007/08 ein Währungsergebnis von -6,6 (-4,9) Mio. €. Wenn die Währungen nachstehender Länder zum 29. Februar 2008 gegenüber dem Euro um 10 % abgewertet hätten, hätte sich das Finanzergebnis wie folgt verringert.

Währungsrisiko Finanzierung

Mio. €	28./29. Februar	**2008**	2007
Sensitivität			
Polnischer Zloty		-7,3	-6,8
Rumänischer Leu		-3,8	-3,7
Ungarischer Forint		-5,7	-2,2
Ukrainischer Hrywnia		-2,8	-1,9
Russischer Rubel		-1,5	-1,5
		–21,1	**–16,1**

Wenn der polnische Zloty um 10 % abgewertet hätte, hätte sich das Eigenkapital um 9,0 Mio. € verringert.

Eine Aufwertung der Währungen hätte zu vergleichbaren Ergebnis-/Eigenkapitalverbesserungen geführt.

Aktienkursrisiken

Südzucker hält zur Anlage von liquiden Mitteln Anteile an Aktienfonds und begrenzt Aktien als dauerhafte Anlage. Ein Rückgang aller relevanten Aktienkurse um 10 % hätte einen Rückgang des Finanzergebnisses um -0,8 Mio. € und ein um -9,8 Mio. € niedrigeres Eigenkapital zur Folge gehabt.

Zinsänderungsrisiken

Die Südzucker-Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone und Osteuropa.

Zinsänderungsrisiken werden mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese zeigen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Zinsergebnis aus, wenn diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente keinen Zinsänderungsrisiken.

Ein Anstieg des Marktzinsniveaus zum 29. Februar 2008 um einen Prozentpunkt hätte ein um 5,0 (3,5) Mio. € höheren Zinsaufwand zur Folge. Die Ergebnisauswirkung ist auf variabel verzinsliche Finanzschulden von 498,2 (354,8) Mio. € bzw. 26,2 (20,0) % der Finanzverbindlichkeiten von 1.901,6 (1.777,6) Mio. € begrenzt.

(35) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, stellen sich wie folgt dar:

Mio. € 28./29. Februar	**2008**	2007
Bürgschaften	5,3	6,5
Gewährleistungsverpflichtungen	1,9	2,1
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen	174,5	183,2

Die Bürgschaften betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Wir erwarten wie bei den Gewährleistungsverpflichtungen hieraus keine Inanspruchnahme. Die Bestellungen für Investitionen sind im Wesentlichen für die Fertigstellung der Bioethanolanlage in Wanze/Belgien und den Ausbau der Bioethanolanlage in Zeitz sowie für die in den Zuckerfabriken bis zu Beginn der nächsten Kampagne erforderlichen Investitionen erfolgt.

Südzucker unterliegt möglichen Verpflichtungen aus verschiedenen Ansprüchen oder Verfahren, die anhängig sind oder geltend gemacht werden könnten. Schätzungen über die künftigen Aufwendungen in diesem Bereich sind zwangsläufig zahlreichen Unsicherheiten unterworfen. Wenn ein Verlust wahrscheinlich und der Betrag zuverlässig schätzbar ist, bildet Südzucker Rückstellungen für diese Risiken.

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen Miet- und Pachtverträge für landwirtschaftliche Grundstücke, für EDV-Anlagen und Software sowie für Büroräume und Maschinen. Die Mindestleasingzahlungen haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Mio. €	**2007/08**	2006/07
Fällig in bis zu einem Jahr	24,0	25,6
Fällig in 1 bis 5 Jahren	13,1	13,4
Fällig nach über 5 Jahren	8,0	6,2
	45,1	**45,2**

Sonstige Angaben

(36) Angaben zum Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung entsprechend IAS 14 (Segmentbericht) folgt der internen Berichterstattung mit den drei Segmenten Zucker, Spezialitäten und Frucht. Das Segment Zucker enthält das Zucker-Kerngeschäft in Europa. Im Segment Spezialitäten sind die Bereiche Bioethanol, Freiberger, BENEO, PortionPack und Stärke zusammengefasst. Das Segment Frucht umfasst die Bereiche Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen.

Maßstab für den Erfolg der Segmente ist das operative Ergebnis, d. h. das Ergebnis vor Restrukturierung und Sondereinflüssen sowie vor Zins- und Beteiligungsergebnis. Die operative Marge errechnet sich als Quotient aus operativem Ergebnis und Umsatzerlösen. Die Geschäfte zwischen den Segmenten – mit Umsatzerlösen von -258,8 (-215,2) Mio. € – erfolgten gegenüber dem Vorjahr unverändert zu marktüblichen Konditionen.

Das Segmentvermögen bzw. die Segmentverbindlichkeiten werden aus dem Gesamtvermögen bzw. den Gesamtschulden abgeleitet, indem die Finanzforderungen/-verbindlichkeiten abgezogen werden; dies berücksichtigt die zentrale finanzielle Steuerung der Konzerngesellschaften. Des Weiteren werden die Segmente um nicht zuordenbare Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie laufende und latente Steuerforderungen/-verbindlichkeiten bereinigt.

Das Capital Employed spiegelt das im Konzern gebundene operative Kapital wider. Es setzt sich aus dem Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie dem Working Capital (Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen) des Segments zusammen. Nicht berücksichtigt werden im Capital Employed die Investitionen für die noch nicht in Betrieb genommenen Bioethanolanlagen in Pischelsdorf und Wanze sowie die abgezinste Forderung aus der Umstrukturierungsbeihilfe. Im Segment Frucht werden die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte zur besseren Vergleichbarkeit auf Ebene der unmittelbaren Muttergesellschaft zugerechnet. Die Gesamtkapitalrendite ROCE (Return on Capital Employed) bezieht den aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg auf das Capital Employed.

(37) Aufwendungen für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

Für Leistungen des Konzernabschlussprüfers, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind im Geschäftsjahr 2007/08 Aufwendungen für Abschlussprüfungen in Höhe von 0,9 (0,6) Mio. € für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Südzucker AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften angefallen. Die sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 0,1 (1,2) Mio. € betrafen im Vorjahr nahezu ausschließlich den Börsengang der CropEnergies AG.

(38) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 22. November 2007 abgegeben. Sie ist den Aktionären im Internet auf unserer Homepage unter http://www.suedzucker.de/investorrelations/de/governance/ zugänglich.

(39) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Als „Related Parties" im Sinne von IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen) kommt die Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Stuttgart (SZVG), in Betracht, aus deren Eigenbesitz an Südzucker-Aktien zuzüglich der von ihr treuhänderisch für die Gemeinschaft der Anteilsinhaber gehaltenen Aktien sich eine Mehrheitsbeteiligung an der Südzucker AG errechnet. Eine „Related Party" stellt des Weiteren das Südzucker Unterstützungswerk, Frankenthal/Pfalz (SUW), dar, dessen Stiftungsvermögen zur Unterstützung von Mitarbeitern der Südzucker und Rentnern in besonderen Notfallsituationen und für soziale Zwecke verwendet wird. Dem Stiftungsrat gehören u. a. Mitglieder des Vorstands der Südzucker AG an. Auf den für die SZVG und das SUW bei der Südzucker AG geführten Konten wurden im Geschäftsjahr 2007/08 Zahlungseingänge aus Dividenden und Zinsen aus dem laufenden Geschäftsverkehr verbucht. Über die Verzinsung dieser Konten bestehen Vereinbarungen mit marktüblichen Konditionen. Zum Bilanzstichtag betrugen die Verbindlichkeiten der Südzucker AG gegenüber der SZVG 1,9 (28,0) Mio. € und dem SUW 6,7 (6,8) Mio. €.

Die von der Südzucker AG im Geschäftsjahr 2007/08 gewährten Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 2,8 (3,3) Mio. €. Die variable Vergütung beträgt 36 (42) % der Barbezüge; sie berechnet sich nach der von der Hauptversammlung noch zu beschließenden Dividende. Die dem Vorstand von Tochterunternehmen gewährten Bezüge betragen 1,6 (1,7) Mio. €.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 15,5 (16,6) Mio. € zurückgestellt. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Vorstandsmitglieder betragen 14,6 (14,3) Mio. €; im Geschäftsjahr 2007/08 wurden 0,3 (0,6) Mio. € zugeführt. Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder der Südzucker AG und ihren Hinterbliebenen betrugen 1,8 (1,6) Mio. €

Die Vergütung für die gesamte Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats der Südzucker AG belief sich im Geschäftsjahr 2007/08 auf 1,2 (1,5) Mio. €.

Die Beschreibung der Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat ist im Corporate-Governance-Bericht des Lageberichts angegeben.

(40) Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Vorsitzender
Eppingen
Vorsitzender des Verbands Süddeutscher Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate[1]
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Vorsitzender)
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen
VK Mühlen AG, Hamburg

Dr. Christian Konrad
Stv. Vorsitzender
Wien, Österreich
Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Mandate[2]
BAYWA AG, München
RWA Raiffeisen Ware Austria AG, Wien, Österreich
RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögens-verwaltung reg. Gen.m.b.H., Wien, Österreich
Siemens Österreich AG, Wien, Österreich
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Franz-Josef Möllenberg[3]
Stv. Vorsitzender
Rellingen
Vorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Mandate
Kraft Foods Deutschland GmbH, Bremen (Stv. Vorsitzender)
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main

Heinz Christian Bär
Bis 24. Juli 2007
Karben-Burg Gräfenrode
Ehem. Vizepräsident des Deutschen Bauernverbands e. V.

Mandate
LBH Steuerberatungsgesellschaft mbH, Friedrichsdorf
Vereinigte Hagelversicherung VVaG, Gießen

Gerlinde Baumgartner[3]
Bis 24. Juli 2007
Osterhofen
Ehem. Betriebsratsmitglied Werk Plattling der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Dr. Ralf Bethke
Seit 24. Juli 2007
Deidesheim
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

Mandate
Benteler AG, Paderborn
Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, Pullach (Vorsitzender)
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
K+S KALI GmbH, Kassel
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt

Dr. Ulrich Brixner
Bis 24. Juli 2007
Dreieich
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Mandate
Banco Cooperativo Español S.A., Madrid, Spanien
DZ BANK Ireland plc., Dublin, Irland (Vorsitzender)
Equens Deutschland AG, Frankfurt am Main
Equens Nederlands B.V., LB Utrecht, Niederlande
Equens N.V., LB Utrecht, Niederlande
Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main
Natixis S.A., Paris, Frankreich

[1] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.
[2] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.
[3] Arbeitnehmervertreter.

Ludwig Eidmann
Groß-Umstadt
Vorstandsvorsitzender der SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG und Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Wolfgang Endling[3]
Hamburg
Referatsleiter der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Mandate
Nestlé Deutschland AG, Frankfurt am Main

Dr. Jochen Fenner
Gelchsheim
Vorsitzender des Verbands Fränkischer Zuckerrübenbauer e. V.

Egon Fischer[3]
Bis 24. Juli 2007
Offstein
Ehem. stv. Betriebsratsvorsitzender von ZAFES Offstein der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Manfred Fischer
Feldheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erwin Hameseder
Mühldorf, Österreich
Generaldirektor der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.

Mandate[2]
Flughafen Wien AG, Wien, Österreich
VK Mühlen AG, Hamburg (Stv. Vorsitzender)

Hans Hartl[3]
Ergolding
Landesbezirksvorsitzender der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten in Bayern

Mandate
Brau Holding International AG, München (Stv. Vorsitzender)

Leo Heller[3]
Seit 24. Juli 2007
Bieberehren
Betriebsratsvorsitzender Werk Ochsenfurt der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Wolfgang Kirsch
Seit 24. Juli 2007
Königstein
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Mandate
Banco Cooperativo Español S.A., Madrid, Spanien (Stv. Vorsitzender)
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main
Österreichische Volksbanken-AG, Wien, Österreich
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall (Vorsitzender)
R+V Versicherung AG, Wiesbaden (Vorsitzender)
Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main (Vorsitzender)

Klaus Kohler[3]
Bad Friedrichshall
Betriebsratsvorsitzender Werk Offenau der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Erhard Landes
Donauwörth
Vorsitzender des Verbands bayerischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Ulrich Müller
Bis 24. Juli 2007
Illsitz
Ehem. Vorsitzender des Verbands Sächsisch-Thüringischer Zuckerrübenanbauer e. V.

Mandate
Raiffeisenwarengesellschaft mbH Gößnitz, Gößnitz
SZVG Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG, Ochsenfurt (Stv. Vorsitzender)

Dr. Arnd Reinefeld[3]
Offstein
Leiter der Werke Groß-Gerau, Offenau und Offstein der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Mandate
TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. (Landesverwaltungsrat Rheinland-Pfalz), Köln

Joachim Rukwied
Seit 24. Juli 2007
Eberstadt
Präsident des Landesbauernverbands in Baden-Württemberg e. V.

Mandate
AGRA-EUROPE Presse- und Informationsdienst GmbH, Bonn
Buchstelle Landesbauernverband Baden Württemberg GmbH, Stuttgart

Ronny Schreiber[3]
Einhausen
Betriebsratsvorsitzender der Hauptverwaltung Mannheim der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Franz-Rudolf Vogel[3]
Seit 24. Juli 2007
Worms
Betriebsratsvorsitzender Werk Offstein der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ernst Wechsler
Westhofen
Stv. Vorsitzender des Verbands der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V.

Roland Werner[3]
Saxdorf
Betriebsratsvorsitzender Werk Brottewitz der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender), Franz-Josef Möllenberg (Stv. Vorsitzender), Dr. Christian Konrad (Stv. Vorsitzender), Manfred Fischer

Landwirtschaftlicher Ausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender), Ludwig Eidmann, Klaus Kohler, Erhard Landes, Dr. Arnd Reinefeld, Roland Werner

Prüfungsausschuss

Ludwig Eidmann (Vorsitzender), Manfred Fischer, Dr. Hans-Jörg Gebhard, Franz-Josef Möllenberg

Sozialausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender), Ludwig Eidmann, Manfred Fischer, Hans Hartl, Dr. Christian Konrad, Franz-Josef Möllenberg

Vermittlungsausschuss

Dr. Hans-Jörg Gebhard (Vorsitzender), Dr. Christian Konrad, Franz-Josef Möllenberg, Manfred Fischer

Vorstand

Dr. Theo Spettmann (Sprecher)
Ludwigshafen

Mandate[1]
HDI-Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Hannover (Stv. Vorsitzender)
Mannheimer AG Holding, Mannheim
Universität Mannheim (Universitätsrat), Mannheim

Dr. Wolfgang Heer
Seit 1. März 2008
Ludwigshafen

Dr. Thomas Kirchberg
Seit 1. September 2007
Ochsenfurt

Thomas Kölbl
Mannheim

Mandate[1]
Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart

Prof. Dr. Markwart Kunz
Worms

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Limberg, Österreich

Mandate[1]
BBG Bundesbeschaffungsges. m. b. H., Wien, Österreich
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-AG, Wien, Österreich
Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Wien, Österreich
Österreichische Nationalbank AG, Wien, Österreich
Ottakringer Brauerei AG, Wien, Österreich
TÜV Österreich, Wien, Österreich (Vorsitzender)
Universität für Bodenkultur, Wien, Österreich

Dr. Rudolf Müller
Bis 29. Februar 2008
Ochsenfurt

Mandate[1]
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Freising-Weihenstephan
Fachhochschule Weihenstephan (Hochschulrat), Freising-Weihenstephan
K+S Aktiengesellschaft, Kassel
Universität Hohenheim (Universitätsrat), Stuttgart

Frédéric Rostand
Bis 3. April 2007
Paris, Frankreich

Mandate[1]
Société Bic S.A., Clichy, Frankreich

[1] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern.
[2] Mandate neben den Funktionen im Südzucker-Konzern und im Konzern der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien.
[3] Arbeitnehmervertreter.

(41) Wesentliche Beteiligungen des Südzucker-Konzerns

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)	
SEGMENT ZUCKER					
Zucker Deutschland					
Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt	Mannheim				
Zucker Belgien					
Raffinerie Tirlemontoise S.A.	Bruxelles	Belgien		99,41	
Zucker Frankreich					
Saint Louis Sucre S.A.	Paris	Frankreich		99,76	
Zucker Polen					
Südzucker Polska S.A.	Wroclaw	Polen		100,00	
Zucker Moldawien					
Südzucker Moldova S.A.	Drochia	Moldawien	82,67		
Zucker Österreich					
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich		100,00	
Zucker Tschechien					
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrusovany	Tschechien		97,66	
Zucker Slowakei					
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Rimavska Sobota	Slowakei		100,00	
Zucker Ungarn					
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn		87,56	
Zucker Rumänien					
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien		91,33	
S.C. Romana Prod s.r.l.	Roman	Rumänien		100,00	
Zucker Bulgarien					
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien		100,00	
Zucker Bosnien					
STUDEN_AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien-Herzegowina		100,00	3)
Zucker Übrige					
AGRANA Beteiligungs-AG	Wien	Österreich		37,75	4)
Agrar und Umwelt AG Loberaue	Rackwitz		100,00		
BGD Bodengesundheitsdienst GmbH	Mannheim		100,00		1)
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich		100,00	
Candico N. V.	Merksem	Belgien		75,50	
Hottlet Sugar Trading N. V.	Berchem/ Antwerpen	Belgien		62,55	
James Fleming & Co. Ltd.	Midlothian	Großbritannien		100,00	
Maxi s.r.l.	Bozen	Italien	50,00		
Mönnich GmbH	Kassel		100,00		1)

1) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. 2) Befreiung nach § 264b HGB. 3) Gemeinschaftsunternehmen. 4) Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)	
NCG + S.A.	Montelimar	Frankreich		99,49	
REKO Erdenvertrieb GmbH	Regensburg		100,00		1)
Südprojekt Silo und Logistik GmbH & Co. KG	Mannheim		100,00		
Südzucker International Finance B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	100,00		
Sugarfayre Ltd.	Northumberland	Großbritannien		100,00	
Suikers G. Lebbe N. V.	Oostkamp	Belgien		99,87	
SEGMENT SPEZIALITÄTEN					
Freiberger					
Freiberger Holding GmbH	Berlin		10,00	90,00	1)
Freiberger Lebensmittel GmbH & Co. Produktions- und Vertriebs KG	Berlin			100,00	2)
Prim AS Tiefkühlprodukte Gesellschaft m.b.H.	Oberhofen	Österreich		100,00	
Stateside Foods Ltd.	Westhoughton	Großbritannien		100,00	
BENEO					
BENEO GmbH	Mannheim		100,00		
BENEO-Orafti S.A.	Oreye	Belgien		99,99	
BENEO-Palatinit GmbH	Mannheim		100,00		1)
BENEO-Remy N.V.	Wijgmaal (Leuven)	Belgien		100,00	
Orafti Chile S.A.	Pemuco	Chile		100,00	
Stärke					
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich		100,00	
HUNGRANA Keményitö- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyhaza	Ungarn		50,00	3)
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien		99,99	
Bioethanol					
CropEnergies AG	Mannheim		70,59		
Südzucker Bioethanol GmbH	Zeitz			100,00	1)
Biowanze S.A.	Bruxelles	Belgien		100,00	
RYSSEN ALCOOLS S.A.S.	Paris	Frankreich		100,00	
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich		74,90	
PortionPack					
PortionPack Europe Holding B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande	33,00	67,00	
PortionPack Belgium N.V.	Herentals	Belgien		100,00	
PortionPack Holland B.V.	Oud-Beijerland	Niederlande		100,00	
Hellma Gastronomie-Service GmbH	Nürnberg			100,00	

1) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. 2) Befreiung nach § 264b HGB. 3) Gemeinschaftsunternehmen. 4) Stimmrechtsmehrheit.

	Sitz	Land	SZ-Anteil (%)	Anteil mittelbar (%)	
SEGMENT FRUCHT					
Fruchtzubereitungen					
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien		99,99	
AGRANA Fruit Australia Pty. Ltd.	Central Mangrove	Australien		100,00	
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich		100,00	
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda.	Sao Paulo	Brasilien		98,02	
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China		100,00	
AGRANA Fruit France S.A.	Mitry-Mory Cedex	Frankreich		100,00	
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz			100,00	
AGRANA Fruit Istanbul Gida Sanayl Ve Ticaret A.S.	Istanbul	Türkei		100,00	
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Songpar-Ku	Südkorea		100,00	
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacan	Mexiko		100,00	
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostroleka	Polen		100,00	
AGRANA Fruit S.A.	Neuilly Sur Seine	Frankreich		100,00	
AGRANA Fruit Services S.A.S	Mitry-Mory Cedex	Frankreich		100,00	
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Cape Town	Südafrika		100,00	
AGRANA Fruit Ukraine TOF	Vinnitsa	Ukraine		100,00	
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville Ohio	USA		100,00	
Dirafrost FFI	Herk-de-Stad	Belgien		100,00	
Diramar sarl	Laouamra	Marokko		100,00	
o.o.o AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland		100,00	
Fruchtsaftkonzentrate					
AGRANA Juice Denmark A/S	Koge	Dänemark		100,00	
AGRANA Juice GmbH	Gleisdorf	Österreich		100,00	
AGRANA Juice Magyarorzság Kft.	Vasarosnameny	Ungarn		100,00	
AGRANA Juice Poland SP z.o.o.	Bialobrzegi	Polen		100,00	
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien		100,00	
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen			100,00	
Xianyang Andre Juice Co., Ltd.	Xianyang City	China		50,00	3)

1) Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB. 2) Befreiung nach § 264b HGB. 3) Gemeinschaftsunternehmen. 4) Stimmrechtsmehrheit.

Die Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(42) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

(43) Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt beträgt 75.747.118,06 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Aktie auszuschütten und damit den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von **0,40 € je Aktie** auf 189.353.608 Stückaktien	75.741.443,20 €
Vortrag auf neue Rechnung	5.674,86 €
Bilanzgewinn	**75.747.118,06 €**

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 30. Juli 2008.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Mannheim, den 15. Mai 2008
DER VORSTAND

Dr. Spettmann Dr. Heer Dr. Kirchberg Kölbl Prof. Dr. Kunz Marihart

Der nach deutschen Bilanzierungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, der von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden ist, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers (Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Köln) eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Jahresabschluss einschließlich Lagebericht kann bei der Gesellschaft angefordert werden.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. März 2007 bis 29. Februar 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 16. Mai 2008
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings	Georg Wegener
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Glossar

AKP-Länder | Afrikanische, karibische und pazifische Länder.

Anleihe | Verbriefte, verzinsliche Schuldverschreibung, die zum Nennwert zurückgezahlt wird. Anleihen werden von einer Vielzahl von Emittenten, etwa der öffentlichen Hand, Kreditinstituten oder Unternehmen zur langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital begeben und können danach vom Inhaber gehandelt werden. Anleihen können in einer Vielzahl von Ausstattungsmerkmalen, wie z. B. Laufzeit, Höhe und Art (fixe/variable) der Verzinsung sowie Tilgungsverlauf, emittiert werden.

Beneo™ | Markenname für → Inulin und → Oligofruktose.

BENEO Group | Unternehmen, in dem die Functional-Food-Aktivitäten der Südzucker-Gruppe zusammengeführt sind.

BENEO-Orafti | Produktion und weltweite Vermarktung von Food Ingredients mit ernährungsspezifischen und funktionellen Produkten auf Chicorée-Basis.

BENEO-Palatinit | Produktion und weltweite Vermarktung von funktionellen Kohlenhydraten für die Nahrungs-, Getränke- und pharmazeutische Industrie. Das Produktportfolio umfasst → Isomalt, → Palatinose™ und → galenIQ™.

BENEO-Remy | Hersteller von auf Reis basierenden Produkten

Beta-Faktor | Der Beta-Faktor gibt die Beziehung zwischen der Kursentwicklung einer Aktie und einem Index an und zeigt die Sensitivität des Aktienkurses auf die Veränderung des Indexstands. Ein Beta-Faktor größer Eins bedeutet, dass die Aktie stärker schwankt als der Gesamtmarkt, ein Beta-Faktor von Eins bedeutet, dass die Aktie gleich stark schwankt und ein Beta-Faktor kleiner Eins bedeutet, dass die Aktie im Verhältnis zum Gesamtmarkt weniger stark schwankt. Als Vergleichsindex der Südzucker-Aktie dient der MDAX. Beispiel: Der im Geschäftsbericht erwähnte Beta-Faktor von 0,71 für die Südzucker-Aktie bedeutet, dass die Südzucker-Aktie im Beobachtungszeitraum eine um 30 % geringere Schwankung aufwies als der MDAX.

Bioethanol | Aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse in Frage. Südzucker setzt Getreide und Zuckersirupe als Rohstoffe ein.

Bond | → Anleihe

CEEC | Central and Eastern European Countries; zentral- und osteuropäische Länder.

Capital Employed | Das Capital Employed ist das im Konzern gebundene operative Kapital. Es umfasst das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögenswerte sowie das Working Capital (Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige, nicht verzinsliche Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen). Das Capital Employed wird je Segment angegeben.

Cashflow | Kapitalfluss. Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft eines Unternehmens. Sie zeigt an, in welcher Höhe der ausgewiesene Jahresüberschuss zu Mittelzuflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit geführt hat. Südzucker errechnet den Cashflow, indem der Jahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Vorgänge bereinigt wird. Hierfür werden neben den Ab- bzw. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen auch die Veränderungen langfristiger Rückstellungen und passiver latenter Steuern sowie andere, nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen aus dem Konzernjahresüberschuss eliminiert. Der Mittelzufluss durch den Cashflow kann zur Finanzierung von Investitionen, zur Tilgung von Verbindlichkeiten oder zur Dividendenzahlung genutzt werden.

Convertible Bond | → Wandelanleihe

Corporate Governance | Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle. Gesamtheit der auf die Aktionärsinteressen ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz, die – unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz der Führung – auf oberster Unternehmensebene ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle anstreben. Hierdurch soll die Transparenz der Unternehmensführung erhöht, die Zusammenarbeit der Organe eines Unternehmens verbessert und effiziente Kontrolle der Unternehmensführung gewährleistet werden. Die Einhaltung von Corporate-Governance-Grundsätzen ist ein bedeutendes Mittel zur Stärkung des Vertrauens der Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens.

Corporate Governance Kodex | Durch den Gesetzgeber im Jahr 2002 eingeführter Kodex, der wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) darstellt und darüber hinaus international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung enthält. Es besteht eine gesetzliche Verpflichtung für alle deutschen börsennotierten Unternehmen, alljährlich zu erklären, inwiefern diesen Empfehlungen entsprochen wurde und wird.

CP | Commercial Papers; handelbare, unbesicherte Inhaberschuldverschreibungen, die zur kurzfristigen Fremdmittelaufnahme emittiert werden. CPs werden revolvierend mit einer typischen Laufzeit zwischen einer Woche bis zu 12 Monaten ausgegeben.

CropEnergies AG | Tochtergesellschaft der Südzucker-Gruppe und einer der größten Bioethanolhersteller Europas. CropEnergies stellt aus Biomasse (Getreide und Zuckersirupe) Bioethanol für den Kraftstoffmarkt her.

CropPower85 | Markenname eines Kraftstoffes der CropEnergies AG für Flexible Fuel Vehicles. CropPower85 besteht aus rd. 85 % Bioethanol, dem rd. 15 % Benzin beigemischt werden (→ E 85).

DAX®/MDAX® | Deutscher Aktienindex/ Mid Cap DAX®; in dem 1998 eingeführten Deutschen Aktienindex werden die 30 hinsichtlich Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz bedeutendsten deutschen Aktien zusammengefasst. Der DAX® ist damit der Leitindex der Deutschen Börse. Der MDAX® umfasst 50 weitere Aktienwerte aus vornehmlich klassischen Branchen, die den Werten des DAX® in den vorstehenden Kriterien nachfolgen, und spiegelt die Kursentwicklung mittelgroßer Unternehmen (Mid Caps) wider.

Derivate | Finanzprodukte, deren Marktwert entweder aus klassischen Basisinstrumenten wie Aktien oder Rohstoffen oder aus Marktpreisen wie etwa Zinssätzen oder Wechselkursen abgeleitet werden kann. Derivate existieren in vielfältigen Formen, so etwa als Termingeschäfte, Optionen oder Futures. Im Finanzmanagement der Südzucker AG werden Derivate zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Drittländer | Werden in diesem Bericht die Länder genannt, die nicht der EU angehören.

E85 | Treibstoff für → FFVs aus rd. 85 % Bioethanol, dem rd. 15 % Benzin beigemischt ist.

Earnings per Share/EPS | → Ergebnis je Aktie

EBIT | Earnings Before Interest and Taxes; Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Kennzahl, die die operative Ertragskraft eines Unternehmens misst, indem aus dem Jahresüberschuss der Steueraufwand und das Finanzergebnis eliminiert werden. Dem EBIT kommt bei einem Vergleich von Unternehmen, die unterschiedliche Finanzstrukturen aufweisen oder nicht vergleichbaren Steuersystemen ausgesetzt sind, zentrale Bedeutung zu. Das von Südzucker ausgewiesene „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit" entspricht weitgehend der Definition des EBIT (→ operatives Ergebnis).

EBITDA | Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation; Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Emission | Ausgabe neuer Wertpapiere, insbesondere von Aktien und Anleihen. Der Ausgabepreis wird Emissionskurs genannt.

Equity-Methode | Bewertungsmethode für Beteiligungen an Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Hierbei wird der Beteiligungsbuchwert des Beteiligungsunternehmens fortgeschrie-

ben, indem dieser um anteilige Jahresüberschüsse oder -fehlbeträge erhöht bzw. vermindert wird. Ausschüttungen des Beteiligungsunternehmens mindern den Beteiligungsbuchwert, ohne in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung einzugehen.

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | Beinhaltet anteilige Jahresüberschüsse oder -fehlbeträge, die von Unternehmen erwirtschaftet werden, die im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bewertet werden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | → EBIT

Ergebnis je Aktie | Den Aktionären der Südzucker AG zurechenbares Ergebnis nach Steuern, das auf eine Aktie entfällt. Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient des Jahresergebnisses nach Minderheitenanteilen im Verhältnis zur Anzahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

ETBE | Umweltfreundlicher, aus Bioethanol gewonnener Oktanzahlverbesserer.

Flexible Fuel Vehicle | Auto, das mit einem Motormanagement ausgestattet ist, das die Beimischung von bis zu 85 % Bioethanol in den Ottokraftstoff ermöglicht.

Food Ingredients | Lebensmittelzutaten, im Wesentlichen für die weiterverarbeitende Industrie.

Fruchtsaftkonzentrate | Werden an die Fruchtsaft und Getränke abfüllende Industrie geliefert und bilden die Basis für Fruchtsaftgetränke.

Fruchtzubereitungen | Zubereitungen qualitativ hochwertiger Früchte in flüssiger oder stückiger Form, die insbesondere in die Eiskrem und Milch verarbeitende Industrie geliefert werden.

Functional Food | Lebensmittel oder Lebensmittelzutaten mit einem gesundheitlichen Zusatznutzen.

galenIQ™ | Aus Isomalt entwickelte Produktreihe von Träger- und Füllstoffen für die pharmazeutische Industrie.

Glykämisch | Blutzucker steigernde Wirkung.

Gras-Status | Generally-recognised-as-safe-Status, Sicherheitszertifikat der angesehenen amerikanischen FDA (Food and Drug Administration).

Hybridkapital | Nachrangige Unternehmensanleihe, die infolge grundsätzlich ewiger Laufzeit eigenkapitalähnliche Ausgestaltungsmerkmale aufweist. Da die Kündigung nur durch den Emittenten zu vorher festgelegten Terminen möglich ist, wird Hybridkapital nach IFRS dem Eigenkapital zugerechnet.

IAS | International Accounting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, festgelegt durch das International Accounting Standards Board (IASB), ein 1973 in London gegründetes, unabhängiges und privat finanziertes Komitee. Die IAS bestehen innerhalb der seit 2005 in Europa verbindlichen IFRS weiter.

IFRS | International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften, die seit 2005 verbindliche Grundlage für die Aufstellung der Konzernabschlüsse sämtlicher börsennotierter europäischer Gesellschaften sind. Hierdurch sollen eine verstärkte Übereinstimmung internationaler Rechnungslegungsstandards und verbesserte Vergleichbarkeit der Abschlüsse kapitalmarktorientierter Unternehmen gewährleistet werden. Die IFRS beinhalten und ergänzen die bereits seit 1973 herausgegebenen International Accounting Standards (IAS).

Industriezucker | Zucker, der außerhalb der Quote erzeugt wird. Er findet Verwendung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie und wird z. B. zur Erzeugung von Bioethanol, Hefe, Zitronensäure und Vitaminen genutzt.

Intervention | Verkauf von Zucker zum Interventions-/Referenzpreis an staatliche Stellen. Dieses Instrument bleibt bis 2009/10 als Übergangsmaßnahme in der ZMO erhalten.

Inulin | Prebiotischer Ballaststoff aus der Chicoréewurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften.

Inutec® | Inulinderivate für technische Anwendungen.

Isomalt | Der einzige Zuckeraustauschstoff, der aus Zucker gewonnen wird und so natürlich schmeckt wie Zucker. Er ist zahnfreundlich, kalorienreduziert und hat kaum Auswirkung auf den Blutzuckerspiegel; weltweit der am meisten eingesetzte Rohstoff in zuckerfreien Bonbons, findet auch Verwendung in Kaugummis, Schokolade und Backwaren.

KGV | Kurs-Gewinn-Verhältnis. Wichtige Kennzahl bei der Börsenbewertung von Aktien, insbesondere beim Vergleich von Unternehmen mit ähnlichen Geschäftsprofilen innerhalb einer Branche (Vergleichsunternehmen). Zur Ermittlung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses wird der Börsenkurs ins Verhältnis zum Ergebnis je Aktie gesetzt. Analog errechnet sich das KGV als Quotient aus Marktkapitalisierung und Jahresüberschuss nach Minderheitenanteilen. Tendenziell gilt eine Aktie bei einem im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsunternehmen niedrigeren KGV als günstig, bei einem höheren KGV als ungünstig bewertet.

Konsolidierung | Der Konzernabschluss wird so aufgestellt, als ob alle Konzerngesellschaften ein rechtlich einheitliches Unternehmen bilden. Konsolidierung bezeichnet die buchhalterische Technik zur Eliminierung aller konzerninternen Vorgänge. Hierfür werden alle Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzernunternehmen durch Aufrechnung (Aufwands- und Ertrags- sowie Zwischenergebniskonsolidierung) eliminiert. Beteiligungen an Konzernunternehmen werden gegen deren Eigenkapital aufgerechnet (Kapitalkonsolidierung) und alle konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert (Schuldenkonsolidierung), da solche Rechtsverhältnisse innerhalb einer juristischen Person nicht existieren. Aus der Summierung und Konsolidierung der verbleibenden Posten der Jahresabschlüsse ergeben sich die Konzernbilanz und die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

LDCs | Least Developed Countries; am wenigsten entwickelte Länder.

Marktrücknahme | Mit diesem Instrument kann die EU-Kommission Zucker- und Isoglukosemengen vom Markt nehmen, um ein strukturelles Marktgleichgewicht zu erhalten. Eine präventive Marktrücknahme kann jährlich bis zum 16. März verkündet werden, damit die Erzeuger die Aussaatflächen entsprechend anpassen können und keine Überschüsse erzeugt werden. Der endgültige Rücknahmeprozentsatz von Quotenzucker wird spätestens am 31. Oktober des betreffenden ZWJ festgesetzt.

NA-I-Waren | Produkte, die außerhalb der EU vermarktet werten; die Preisdifferenz zwischen EU- und Weltmarktpreis für Zucker wird ersetzt

Nettofinanzverschuldung | Ergibt sich allgemein aus der Gegenüberstellung finanzieller Verbindlichkeiten sowie finanzieller Guthaben. Südzucker ermittelt die Nettofinanzverschuldung als Summe aller Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel und der Wertpapiere.

Nichtquotenzucker | Industriezucker und Überschusszucker.

Oligofruktose | Prebiotischer Ballaststoff aus der Chicoréewurzel mit nachweislich gesundheitsfördernden Eigenschaften.

Operatives Ergebnis | Während beim EBIT zur Vergleichbarkeit von Unternehmen mit unterschiedlichen Finanzstrukturen und Steuersystemen der Jahresüberschuss um das Finanzergebnis und den Steueraufwand bereinigt wird, soll mit der Kennzahl „operatives Ergebnis" auch eine Bereinigung um im laufenden Geschäftsbetrieb nicht regelmäßig wiederkehrende Ergebniseinflüsse erfolgen. Hiermit wird eine Größe geschaffen, die um Sondereffekte bereinigte Periodenvergleiche ermöglicht und als Basis der internen Unternehmenssteuerung dient.

Optionen | Derivate, mit denen der Käufer das Recht erwirbt, einen Vermögenswert wie zum Beispiel eine Aktie in der Zukunft zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen

(Put-Option). Da der Käufer im Gegensatz zum Verkäufer einer Option (sogenannter „Stillhalter") außer der Zahlung der Optionsprämie keine Verpflichtung eingeht, handelt es sich hierbei um ein bedingtes Termingeschäft. Optionen können neben Vermögenswerten auf Marktpreise wie etwa Wechselkurse oder Zinssätze oder bspw. auch auf agrarische Rohstoffe abgeschlossen werden.

Palatinose™ | Das einzige niedrig glykämische Kohlenhydrat, das dem Körper lang anhaltende Energie aus Glukose liefert. Darüber hinaus ist Palatinose™ zahnfreundlich und wird ausschließlich aus Zucker gewonnen. Hauptanwendungsgebiet sind Getränke im Functional-Food- und Wellness-Bereich.

Produktionsabgabe | Die EU-Kommission erhebt ab dem ZWJ 2007/08 eine Produktionsabgabe in Höhe von 12 €/t Quotenzucker.

ProtiGrain® | Markenname für das von CropEnergies vermarktete hochwertige Futtermittel, das bei der Bioethanolgewinnung aus Getreide entsteht.

Quoten | In der ZMO ist für jeden Mitgliedsstaat eine Menge an Zucker und Isoglukose festgesetzt, für die eine Absatz- sowie Preisgarantie besteht. Diese Mengen werden wiederum auf die Unternehmen aufgeteilt und Quoten genannt. Quoten dienen dazu, die Produktion zu begrenzen und Überschüsse zu vermeiden.

Quotenrüben | Die Zuckerrüben, die zur Erzeugung der zugeteilten Zuckerquote benötigt werden.

Quotenzucker | Zucker, der unter Anrechnung auf ein bestimmtes ZWJ, im Rahmen der Quote erzeugt wird und vermarktet werden kann.

Rating | An internationalen Kapitalmärkten übliche Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners und der von diesem Schuldner emittierten Anleihen durch Rating-Agenturen anhand standardisierter Beurteilungskennziffern wie z. B. dem Cashflow und der Verschuldungssituation. Das Bonitätsurteil wird auf einer Skala von z. B. AAA bzw. Aaa (höchste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) bis D bzw. C (niedrigste Bonitätsstufe bei Langfrist-Ratings) vorgenommen. Für Investoren stellen Ratings ein Hilfsmittel zur Beurteilung des Kreditrisikos des Unternehmens an sich sowie seiner zur Fremdmittelfinanzierung ausgegebenen kurz- und langfristigen Wertpapiere dar.

Referenzpreis | Richtgröße für den anzustrebenden Zuckerpreis.

ROCE | Return on Capital Employed; Kapitalrendite; in der Südzucker-Gruppe für die Messung der Rentabilität eines Segments verwendet. Hier werden die erwirtschafteten operativen Ergebnisse ins Verhältnis zum eingesetzten Vermögen eines Segments gesetzt. Letzteres wird als Summe des langfristigen Vermögens (ohne Finanzanlagevermögen) und des Working Capitals errechnet → Capital Employed.

Rübenmindestpreis | Im Rahmen der ZMO festgesetzter Preis, den der Zuckerhersteller an den Rübenanbauer mindestens für die gelieferten Quotenrüben bezahlen muss.

Überschusszucker | Zucker, der über den Quoten- und Industriezucker hinaus produziert wird. Er kann auf das nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden, für Regionen in äußerster Randlage verwendet oder im Rahmen der WTO-Mengenbegrenzung exportiert werden.

Übertragung | Ein Unternehmen kann beschließen, den seine Zuckerquote überschreitenden Teil der Zuckererzeugung ganz oder teilweise auf das folgende Wirtschaftsjahr zu übertragen. Dieser Teil gilt dann als die erste im Rahmen der Quote des folgenden Wirtschaftsjahres erzeugte Menge.

Umstrukturierungsabgabe | Abgabe zur Finanzierung des Umstrukturierungsfonds. Die Zuckerhersteller müssen für jede Tonne Quote ab dem ZWJ 2006/07 bis 2008/09 diese Abgabe leisten.

Umstrukturierungsbeihilfe | Die Unternehmen, die im Rahmen des Umstrukturierungsfonds Quoten auf Basis freiwilliger, unternehmensindividueller Entscheidungen zurückgeben, erhalten eine Umstrukturierungsbeihilfe.

Umstrukturierungsfonds | Um bis ZWJ 2009/10 ein Marktgleichgewicht auf dem EU-Zuckermarkt zu erreichen, soll der Fonds Quoten der EU-Mitgliedsstaaten aufkaufen. Er wird finanziert durch die Umstrukturierungsabgabe der Zuckerhersteller.

Value-Aktien | Als Value-Aktien werden Aktien von Unternehmen bezeichnet, die eine vergleichsweise stabile Ertragsentwicklung bei einem vergleichsweise hohen Substanzwert aufweisen. Es gibt keine einheitliche Definition von Value-Aktien. Eine sog. Value-Strategie von Investoren kann sich bspw. an Kriterien wie hohe Dividendenrendite, niedriges Kurs-Gewinn-Verhältnis, niedriger Verschuldungsgrad und hoher Cashflow etc. orientieren.

Wandelanleihe | Anleihe, die unter bestimmten, vorher festgelegten Wandlungsbedingungen zu einem vorher festgelegten Wandlungsverhältnis in Aktien des Emittenten umgetauscht werden kann.

1. Welle | Entschädigte Quotenrückgabe im Wirtschaftsjahr 2008/09 ist in zwei Phasen aufgeteilt. Im Rahmen der 1. Welle bis zum 31. Januar 2008 musste der Verzicht mindestens der im März 2007 beschlossenen präventiven Marktrücknahme entsprechen, bevor die 2. Welle eingeleitet werden durfte.

2. Welle | Die Unternehmen konnten bis zum 31. März 2008 weitere Quoten freiwillig in den Fonds zurückgeben, um einer entschädigungslosen Kürzung durch die Kommission im Februar 2010 zu entgehen.

Weltmarktpreise | Preise für Wertpapiere oder Güter, bei denen sich ein Ausgleich von Angebot und Nachfrage einstellt. Bei handelbaren Werten in hochliquiden Märkten erfolgt die Ableitung des Weltmarktpreises aus der täglichen Börsennotierung.

Working Capital | Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen, nicht verzinslichen Verbindlichkeiten. Das Working Capital umfasst Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige, nicht verzinsliche Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen. Der Wert bringt zum Ausdruck, inwieweit ein Unternehmen Kapital im Rahmen der Umsatzerzielung bindet. Im Fall eines positiven Working Capitals werden Vorprodukte bezahlt, bevor Zahlungseingänge aus der Vermarktung der Fertigprodukte erfolgen.

WPA | Wirtschaftspartnerabkommen. Ersetzt das bis Ende 2007 gültige Cotonou-Abkommen der EU mit den AKP-Ländern. Ziel dieses WTO-konformen WPAs ist es, eine Freihandelszone zwischen der EU und den AKP-Staaten zu schaffen. Ab dem 1. September 2009 werden die EU-Einfuhrzölle auf Produkte aus den AKP-Ländern beseitigt. Für Zucker gibt es in der Zeit vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2015 einen befristeten Schutzmechanismus. Die Einfuhren mit Ursprung in der Gesamtheit der AKP-Staaten dürfen 3,5 Mio. t nicht übersteigen.

WTO | World Trade Organisation, Welthandelsorganisation.

Zuckerexporte | Diese sind in der neuen ZMO durch die WTO-Verpflichtungen der EU auf eine Menge von 1,374 Mio. t Zucker begrenzt.

Zucker-Rohwert | Bezieht sich auf noch nicht raffinierten Rohzucker.

Zucker-Weißwert | Bezieht sich auf bereits raffinierten Zucker und ist 10 % niedriger als der Rohwert.

Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) | Die Wirtschaftsjahre ab 2007/08 beginnen jeweils am 1. Oktober und enden am 30. September.

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstands der Südzucker AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die anstehenden Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, Marktordnungsveränderungen, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die Südzucker AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Bildnachweis: Adrian Bischoff, Frankfurt, Matthias Müller, Mannheim

Satz und Gestaltung: trio-group, Mannheim

Druck und Weiterverarbeitung: Color Druck, Leimen

© 2008

FSC

100%
aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern

Zert.-Nr. SCS-COC-001048
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council

Finanzkalender

Bericht 1. Quartal 2008/09	10. Juli 2008
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2007/08	29. Juli 2008
Bericht 2. Quartal 2008/09	15. Oktober 2008
Bericht 3. Quartal 2008/09	14. Januar 2009
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz Geschäftsjahr 2008/09	27. Mai 2009
Bericht 1. Quartal 2009/10	15. Juli 2009
Hauptversammlung Geschäftsjahr 2008/09	21. Juli 2009

Kontakte

Investor Relations
Nikolai Baltruschat
investor.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-240
Telefax: +49 621 421-463

Wirtschaftspresse
Rainer Düll
public.relations@suedzucker.de
Telefon: +49 621 421-409
Telefax: +49 621 421-425

Südzucker im Internet

Ausführliche Informationen zur Südzucker-Gruppe erhalten Sie über die Internet-Adresse: www.suedzucker.de

Herausgeber

Südzucker Aktiengesellschaft
Mannheim/Ochsenfurt
Maximilianstraße 10
68165 Mannheim
Telefon: +49 621 421-0

SÜDZUCKER